

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

5^{DM}

E 19189 E



Profitest: Bimobil FM 440



Praxistest: Pilote Galaxy

Probefahrt: Pössl Duo Van
Report: Reisemobil-Statistik
Praxis: Fit für den Winter
Freizeit: Spiele für
die ganze Familie

Club: Seniorencamper Offenburg
Stellplätze: Neue Sammelkarten

Mobil Reisen:
Silberstraße, Wien



Anspruchsvoll

Kaum ist der Sommer vorüber, zieht unangenehme Nachtkälte durchs Land. Untrügliches Zeichen: morgens eine Wasser-
spur, die sich vom Reisemobil



entlang des Randsteins bis zum nächsten Gully zieht. Irgendwann in der Nacht hat der Temperaturfühler der Truma-C-Heizung das Absperrventil geöffnet und den Boiler leerlaufen lassen, damit seine Heizwendeln nicht

durch gefrierendes, sich dabei ausdehnendes Wasser platzen.

Beim Betrachten der Wasserlache kommt mir unwillkürlich in den Sinn, welchen – von uns als völlig normal hingenommenen – Komfort aktuelle Reisemobile bieten. Außer den sich selbst entleerenden Boilern fallen mir thermostatisch geregelte Heizungen und Gebläse ein, automatische Umschaltventile der Gasflaschen, Piezozündungen für Herd und Kühlschrank, Ladegeräte, Füllstandsanzeigen, aufwendige Kontrollpanels und elektrische Wasserspülung der Toilette. Dazu kommen Kühlschränke, die sich ihre Energie selbst suchen, elektrische TV-Antennen, die das gleiche

mit den Fernsehsatelliten tun, Solarpanels, die ohne irgendwelches Zutun tagtäglich die Fahrzeug- und Bordbatterieladung auffrischen sowie Wechselrichter, die über komplizierte, elektronische Schaltungen aus 12-Volt-Gleichstrom 230-Volt-Wechselstrom für den Trockenrasierer, den Fön oder die Mikrowelle formen.

Dabei beschränkt sich der Komfort im Reisemobil nicht nur auf den Wohnbereich. Auch die Fahrerhäuser glänzen mit immer aufwendigerer Ausstattung. Zu den elektrischen Fensterhebern und Außenspiegeln gesellen sich Klimaanlage, Sitz- und Zusatzheizungen, Rückfahrkameras und Navigationssysteme.

Bei so viel Komfortangebot kann es nicht verwundern, daß wir Reisemobilisten immer anspruchsvoller werden und – als logische Konsequenz der ständigen Komfortverbesserung

– unterdurchschnittliche Qualität genauso wenig akzeptieren wie außerplanmäßige Werkstatt-Aufenthalte.

Zu spüren bekommen das diejenigen Hersteller und Händler, die sich in den letzten Jahren zu wenig um die Qualitäts-Verbesserung ihrer Produkte und die Zufriedenheit ihrer Kunden gekümmert haben. Denn Käufer und Kunden erwarten heute, da machen wir Reisemobilisten keine Ausnahme, für ihr gutes Geld saubere Arbeit und ehrliches kaufmännisches Verhalten. Nicht nur beim Kauf, sondern auch danach – in der Service-Betreuung, bei Garantiefällen und Reparaturen.

Herzlichst

Frank Böttger

Ihr Frank Böttger





Organisationstalent: Angegliedert an das Seniorenbüro der Stadt Offenbach reisen Seniorencamper als geführte Gruppe.
Seite 158



Innenleben: Das Alkovenmobil FM 440 von Bimobil besticht durch seinen markant eingerichteten Wohnraum. Wie beurteilen die Profis das eigenwillige Fahrzeug im Test?
Seite 36



Handarbeit: Damit das Reisemobil den Winter heil übersteht, gilt es, einiges zu beachten.
Seite 152



Weihnachtszeit: Schenken Sie Ihren Lieben doch mal ein Spiel oder backen Sie ein Reisemobil aus Lebkuchen. Unsere Tips dazu ab
Seite 116



Außenhaut: Einen komplett ausgestatteten Kastenwagen namens Duo Van stellt Pössl für weniger als 50.000 Mark auf die Räder. Wie meistert er die Probefahrt?
Seite 54

Das Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL



Silberstraße im Erzgebirge ★ Preisrätsel: 14 Tage Camping in Tirol zu gewinnen
★ Bummel durch Wien ★ Mobil Magazin: Nachrichten, Reiseziele, Tips ★ Stellplätze, Sammelkarten

REPORT

Reisemobil-Statistik
Zahlen, die die Branche bewegen 8

MAGAZIN

Nachrichten
Hobby will Fendt kaufen, Interview mit Ahorn-Geschäftsführer Reichmann, Wichtiges aus der mobilen Welt 12

Vesper-Mobil
Bauunternehmer Link und sein buntes Alkovenmobil 22

Thomas D. ist weg
Ein Popmusiker geht voll auf Touren – im Hymermobil 900 24

Internet-Magazin
Neues aus dem Netz der Netze 26

TEST & TECHNIK

Nachlese zum Caravan Salon
Fahrzeugpremieren von 14 Herstellern 28

Profitest
Bimobil FM 440 – ein Alkovenmobil mit charakteristischem Inneren 36

Praxistest
Pilote Galaxy 7000 – integriertes Topmodell, unterwegs in der Bretagne 48

Probefahrt
Pössl Duo Van – ein komplett ausgestatteter Kastenwagen für weniger als 50.000 Mark 54

Technik-Lexikon
Wie funktioniert ein Sperrdifferential? 58

Zubehör
Nützliches für unterwegs 60

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Silberstraße
Auf den Spuren sächsischer Tradition quer durchs Erzgebirge 100

Preisrätsel
Zu gewinnen: 14 Tage auf dem Tiroler Campingplatz Prutz 108

Wien
Bummel durch Österreichs Hauptstadt 110

Mobil Magazin
Nachrichten, Reiseziele, Tips 113

Stellplätze, Sammelkarten
Neue reisemobilfreundliche Orte 131

PRAXIS

Händlerporträt
Dieter Bresler aus Niederschindmaas handelt auch mit selbstausgebauten Kastenwagen 146

Fest für den Winter
Wie kommt das Reisemobil sicher über die kalte Jahreszeit? 152

Selbstgemacht
Einbau einer Alarmanlage 156

FREIZEIT

Bücher
Lesestoff für die Reise 66

Spiele für die Reise
Geschenkkarten für den Spaß im Urlaub 116

Weihnachts-Bäckerei
Reisemobil-Gespann aus Lebkuchen 120

Clubporträt
Seniorencamper Offenburg 158

Clubs
Treffs und Termine 160

RUBRIKEN

Editorial
Anspruchsvoll – Erwartungen der Reisemobilisten 5

Treffpunkt
Leserforum: Meinungen, Ideen, Tips 64
Alle Adressen auf einen Blick 144
Vorschau, Impressum 162

ZAHLN, BITTE

**Bestand, Produktion,
Wert pro Fahrzeug:
Wie lauten die Fakten
rund ums Reisemobil?**



Alles rollt, die bunte Welt des Reisemobils ist in Bewegung. Und ständig liefert sie Zahlen, die Transparenz gestatten: Wieviele Reisemobile gibt es überhaupt? Und welche? Welche Tendenzen zeichnen sich ab? Zahlen – veröffentlicht in der Broschüre „Zahlen und Kommentare 1996/97“ des Herstellerverbandes VDWH – erlauben eindeutige Schlüsse.

Bestand in Deutschland

Das Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg hat am 1. Juli 1997 in Deutschland 329.529 Fahrzeuge registriert, die als „Sonstiges Kfz Wohnmobil“ zugelassen sind. Dazu kommen Motorcaravans, die als Pkw, Kombi oder Bus zugelassen sind. Der VDWH schätzt die Zahl dieser Reisemobile auf knapp 109.000 und veranschlagt den Gesamtbestand mit gut 438.000 Einheiten.

Bestand in den Ländern

Die alten Bundesländer einschließlich West-Berlin stellen zum 1. Juli 1997 mit 319.557 „Sonstigen Kfz Reisemobile“ knapp 97 Prozent. Die drei Spitzenreiter sind Nordrhein-Westfalen (71.519 Einheiten), Bayern (68.691) und Baden-Württemberg (58.457).

Ganz Ostdeutschland ohne Berlin dagegen registriert nur 9.972 Reisemobile. Diese Zahl erscheint gegenüber dem westdeutschen Bestand sehr niedrig, entspricht gegenüber dem 1. Juli 1996 aber einem Zuwachs von 8,3 Prozent.

Das größte Plus verzeichnet dabei Brandenburg und klettert mit 13,4 Prozent auf einen Bestand von 2.563 Einheiten. Die meisten Reisemobile indes zählt Sachsen: 2.817 Fahrzeuge.

Bei den Stadtstaaten liegt die Bundeshauptstadt mit 9.776 Einheiten an der Spitze, verbucht allerdings einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 4,4 Prozent. Hamburg registriert 8.293 Reise-

mobile oder plus 1,2 Prozent, Bremen 2.988 Einheiten oder minus 2,1 Prozent.

Bestandsentwicklung

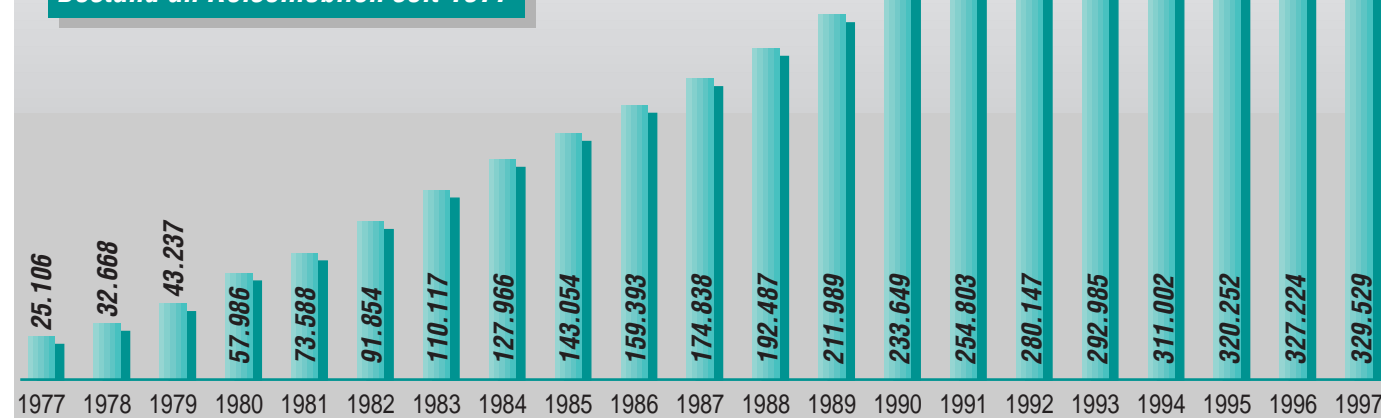
Seit 1972 hat sich der als „Sonstige Kfz Wohnmobil“ registrierte Bestand von 7.982 Einheiten um gut das 41fache auf eben 329.529 vermehrt. Auf zunächst niedrigem Niveau verbuchte die Branche vor 25 Jahren Zuwächse per anno ab 20 Prozent aufwärts, 1977 bis 1980 sogar je mehr als 30 Prozent. Seit 1992, als der Bestand ein Plus von 9,9 Prozent erfuhr und bei 280.147 Einheiten lag, verlangsamte sich der Zuwachs kontinuierlich. Zum 1. Juli 1997 stieg der Bestand gegenüber dem 1. Juli 1996 um 2.305 Einheiten oder gerade noch 0,7 Prozent.

Neuzulassungen

Im vergangenen Jahr 1996 sind in Deutschland 12.601 Reisemobile als „Sonstiges Kfz Wohnmobil“ neu zugelassen worden, 4,8 Prozent weniger als 1995. Die neuen Bundesländer meldeten dabei nur 493 neu zugelassene Fahrzeuge, was einem Anteil von 3,9 Prozent entspricht.

Seit jeher gelten die Monate März bis Juli als die zulassungsstärksten, in denen zwischen 70 und 75 Prozent der Reisemobile eines Jahrgangs registriert werden. Analog dazu gestattet die Zahl der neu zugelassenen Reisemobile von Januar bis September 1997 einen klaren Rückschluß auf das noch laufende Jahr: Das Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg registrierte in diesem Zeitraum 11.516 neue Reisemobile, lediglich 0,6 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Bestand an Reisemobilen seit 1977



MAGAZIN

Report

Reisemobil-Statistik

Tatsächlich macht der VDWH die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland für die zaghafte Kauflust im Reisemobilsektor verantwortlich: „Ständige Diskussion über weiter steigende Arbeitslosenzahlen, Abgabenerhöhungen, Rentenkürzungen und Fehlbeträge im Bundeshaushalt haben zu einer deutlichen Verunsicherung der Verbraucher geführt.“

Produktionsanteile

Parallel dazu hat sich in der deutschen Reisemobilbranche einiges verschoben: 1992 produzierten 14 Unternehmen mit je mehr als 20 Mitarbeitern 21.827 Fahrzeuge im Wert von 735,5 Millionen Mark. Der durchschnittliche Wert eines Reisemobils entsprach demnach 33.695 Mark. 1996 bauten demgegenüber 31 Hersteller 14.009 Einheiten im Wert von 740,9 Millionen Mark, durchschnittlich 52.887 Mark pro Reisemobil.

Nur vier Jahre nach den durch die deutsche Einheit begünstigten Boom-Jahren also stellten mehr als doppelt so viele Firmen gerade mal zwei Drittel der Fahrzeuge her, ohne einen nennenswerten Wertverlust hinnehmen zu müssen. Immerhin kletterte der durchschnittliche Wert eines Reisemobils in der Zeit um den Faktor 1,57.

Diese Tendenz läßt sich nicht nur über einem Zeitraum von mehreren Jahren nachvollziehen. Verglichen mit 1995 bedeuten die Zahlen von 1996 ein Plus der Produktion um 4,9 Prozent bei einer gleichzeitigen Steigerung ihres Wertes um 14,8 Prozent sowie einem gestiegenen Durchschnittswert des einzelnen Fahrzeugs um 9,4 Prozent.

Import/Export

Die deutschen Hersteller von Reisemobilen profitieren davon, daß der ausländischen, speziell der italienischen Konkurrenz der hiesige Markt 1996 nahezu um die Hälfte



Hans-Jürgen Burkert,
VDWH-Präsident:

„Bei den Wohnmobilen wird der Markt, insbesondere bei den Alkovenfahrzeugen, weiter durch Einstiegermodelle mit einem attraktiven Preis-/Leistungsverhältnis mobilisiert.“

weggebrochen ist. Verantwortlich dafür sind verschobene Wechselkurse, besonders der Anstieg der italienischen Lira gegenüber der D-Mark. Zusätzlich sind Subventionen für Chassis weggefallen, die italienische Hersteller verbauen. In Deutschland haben obendrein viele Produzenten reagiert und im unteren Preissegment selbst Reisemobile angeboten. ►

Report

Reisemobil-Statistik

Zusätzlich spricht der Herstellerverband VDWH von einer klaren Entwicklung, nach der es „zu einer deutlichen Verschiebung der Marktanteile zwischen Inlands- und Auslandsfabrikaten“ kam. Dennoch hat sich der Import aus Frankreich verstärkt. Ebenso der aus England, der laut VDWH einen Marktanteil von fünf Prozent abdeckt. Wegen geringer Stückzahlen zu vernachlässigen sind dagegen die Reisemobile aus den USA und Kanada. Insgesamt schätzt der VDWH nach eigenen Hochrechnungen den Anteil 1996 importierter Motorcaravans auf 1.800 Einheiten. Das entspricht 14,3 Prozent aller in Deutschland neu zugelassenen Reisemobile.

Gleichzeitig ist die Exportquote gesunken: 1996 führten deutsche Hersteller 3.162 Reisemobile aus, 14,1 Prozent weniger als 1995. Zwar haben die Hersteller im ersten Quartal 1997 ihr Vorjahresergebnis um zehn Prozent übertroffen. Dennoch geht der Herstellerverband davon aus, daß sich die hiesigen Produzenten „mit einem stagnierenden Export begnügen müssen.“

Kastenwagen – wohin fährst Du?

Die prozentualen Anteile aller Reisemobil-Kategorien verschieben sich deutlich, werden diejenigen ausgebauten Kastenwagen zu der Gesamtproduktion des Jahres 1996 von 14.009 Fahrzeugen addiert, welche nicht als „Sonstige Kfz Wohnmobil“ registriert sind. Der VDWH beziffert die Zahl der als Pkw, Kombi oder Omnibusse registrierten Reisemobile grob mit jährlich 3.500 Einheiten. Somit entsprächen 100 Prozent 17.500 Fahrzeugen.

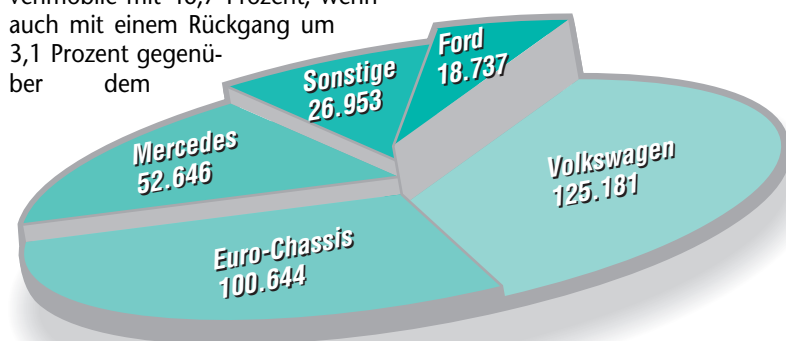
Dies zugrunde gelegt, betrugen 1996 die Produktionsanteile 40,0 Prozent für ausgebauten Kastenwagen, 37,3 Prozent für Alkovenmobile, 17,3 Prozent für Integrierte, 4,8 Prozent für Teilintegrierte sowie 0,6 Prozent für Pick-Ups.

Demnach gibt es mehr kompakte alltagstaugliche Reisemobile, als die VDWH-Statistik ausweist. Allerdings teilweise mit Tendenz nach unten: Die Klasse bis 2,8 Tonnen weist als einzige einen Rückgang im Bestand aus von immerhin 4,5 Prozent (siehe Text). Wahrscheinlich aber wird sich die Definition für den Kastenwagen hin bis zur Grenze 3,5-Tonnen zulässigem Gesamtgewicht verändern.



Produktionsanteile nach Aufbauart

Bei den 1996 in Deutschland 14.009 produzierten „Sonstigen Kfz Wohnmobil“ verschieben sich die Anteile je nach Aufbauart. Die größte Gruppe stellen nach wie vor Alkovenmobile mit 46,7 Prozent, wenn auch mit einem Rückgang um 3,1 Prozent gegenüber dem



Vorjahr. Bei Integrierten beträgt der Anteil 21,7 Prozent, 2,3 Prozent weniger als 1995. Teilintegrierte bleiben mit 6,0 gegenüber 6,5 Prozent nahezu unverändert. Ein Schattendasein fristen Pick-Ups mit 0,7 Prozent. Signifikant, wenngleich unerklärlich ist 1996 der Produktionsanteil ausgebauter Serienkastenwagen auf 24,9 Prozent gestiegen, 6,3 Prozent mehr als im Vorjahr 1995. Gleichzeitig aber ist der Anteil am Bestand bei Fahrzeugen bis 2,8 Tonnen deutlich gesunken.

Ohnehin erlauben diese Produktionszahlen keinen eindeutigen Rückschluß auf die prozentuale Verteilung der Fahrzeugkategorien auf den Bestand. Die Broschüre „Zahlen und Kommentare 1996/97“ weist diese Zusammenhänge nicht aus. Dabei würden allein die Be-

stands-Prozentzahlen eindeutig belegen, wie sich das Interesse deutscher Reisemobilisten in ihren Fahrzeugen niederschlägt.

Marktanteile nach Gewichtsklassen

Zahlenmäßig registriert das Kraftfahrt-Bundesamt für 1996 die Gewichtsklasse zwischen 3.001 und 4.000 Kilogramm mit 8.540 neu zugelassenen Einheiten als die größte. Sie verbuchen in den ersten sechs Monaten 1997 ein Plus von 2,6 Prozent.

Bestand an Reisemobilen nach

Chassis-Herstellern am 1.7.'96

Die Vorliebe des Neuwagenkäufer für Reisemobile dieser Größenordnung läßt sich belegen. Betrachtet am 1. Juli 1996, stellen Fahrzeuge bis 2,8 Tonnen mit 53,5 Prozent zwar den Löwenanteil des Bestands. Dem beschworenen Trend hin zum ausgebauten Kastenwagen zum Trotz verbucht diese Klasse aber ein Minus von 4,5 Prozent gegenüber 1995 (siehe Kasten).

Dagegen stellte im vergangenen Jahr die Gewichtsklasse zwischen 2.801 und 3.500 Kilogramm mit 117.773 Einheiten oder 36,0 Prozent den zweitgrößten Anteil am Bestand – Tendenz steigend. Zusätzlich positiv dürfte sich in diesem Bereich auswirken, daß Reisemobile bis 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht seit dem 1. September 1997 straßenverkehrsrechtlich den Personenwagen weitgehend gleichgestellt sind (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/97). Zuwachs ist hier zu erwarten.

Claus-Georg Petri

kurz & knapp

Herbstschau

Vom 22. November bis zum 6. Dezember 1997 zeigt Händler Straub Reisemobile in Pfullingen die neuesten Modelle von T.E.C., CI, Riviera, Elnagh und Mirage. Tel.: 07121/ 723-29, Fax: -78.

RU in Oldenburg

Die Reisemobil Union ist auf der Freizeit-Hobby-Messe in Oldenburg mit einem Info-Stand zu Gast bei Winter-Solar vertreten. Die Ausstellung ist vom 31. Oktober bis zum 2. November geöffnet.

Daerr im Internet

Expeditionsausrüster Klaus Daerr aus München bietet seinen Service im Internet an. Unter den Adressen <http://www.daerr.de> und <http://www.expeditionsservice.de> finden sich Möglichkeiten, Karten exotischer Länder zu bestellen, Daten ferner Regionen abzufragen und Expeditionsausrüstung zu bestellen. Außerdem informiert Daerr über seine Fahrt in den Nord-Tschad, die am 27. Oktober 1997 gestartet ist.

Tour durch Ungarn

Vom 10. bis 25. August 1998 bietet Mafru Campingreisen eine geführte Sonderreise nach Ungarn an. Sie verbindet die typischen Sehenswürdigkeiten miteinander und liefert Einblick in die Gepflogenheiten des Landes.

Spratte mit Elnagh

Reisemobilhändler Thomas Spratte hat nun außer Eura Mobil Reisemobile der Marke Elnagh im Programm. Mit Fahrzeugen von Mobilvetta Design handelt der Betrieb aus Stuhr-Heiligenrode nicht mehr.



■ Gerüchte haben sich bestätigt

Hobby will Fendt kaufen

Neue Bewegung in der Branche: Nordlicht strahlt nach Süden.

Die Firma Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH mit Sitz im norddeutschen Fockbek beabsichtigt, den Geschäftsbereich Caravan der Xaver Fendt GmbH & Co. zu kaufen. Ein entsprechender Vorvertrag ist mit dem Ziel unterschrie-

dende GmbH soll ihren Sitz in Asbach-Bäumenheim behalten.

Ob der Firmenkauf tatsächlich vollzogen wird und sich damit die Konzentration der deutschen Caravan-Branche fortsetzt (REISEMOBIL INTERNATIONAL 9/97), entscheidet sich nach weiteren Verhandlungen über den Kaufpreis mit den gegenwärtigen Besitzern von Fendt, der US-amerikanischen AGCO Corporation. Eine eingehenden Betriebsprüfung bei Fendt ist vorausgegangen: Hobby-Chef Harald Striewski, 60, ist dazu eigens Ende Oktober nach Asbach-Bäumenheim gereist, um mit Fachleuten der Deutschen Warentreuhand die Bücher einzusehen. Wohl sei von einem positiven Resultat auszugehen, verlautete das norddeutsche Mutterhaus, eine endgültige Entscheidung indes fällt erst Anfang Dezember.

Den angestrebten baldigen Verkauf bestätigt die US-amerikanische AGCO Corporation, welche die Fendt-

Gruppe im Januar 1997 übernommen hatte. AGCO will sich zukünftig auf sein Kerngeschäft Traktoren und Landmaschinen konzentrieren.

Zwei Geschäftsführer

Bei Fendt, so bestätigte Harald Striewski, leitet weiterhin Dr. Alfons Hierhammer, 32, die Geschäfte. In der Branche hat sich der promovierte Wirtschaftswissenschaftler durch seine Doktorarbeit profiliert: Die Caravan- und Motorcaravanbranche in Deutschland.

Ruthard Drähne, 33, tritt am 2. Januar 1998 neben Harald Striewski als zweiter Geschäftsführer des Hobby-Wohnwagenwerks im norddeutschen Fockbek an. Drähne hat an der Technischen Universität Hannover Maschinenbau studiert. Als Diplom-Ingenieur arbeitet er gegenwärtig beim TÜV Nord in Nordstedt, wo er als leitender Angestellter Unternehmen nach DIN ISO 9000 prüft und zertifiziert.



Neuer zweiter Mann bei Hobby: Ruthard Drähne.

ben, Fendt Caravan zum Jahreswechsel 1997/98 zu 100 Prozent zu übernehmen. Die dann aus dem Konzern herauszulöschende und zu grün-

Fendt-Chronik

Ein Nasenbär und die Folgen



1. September 1970: Die Gebrüder Fendt kaufen das seit 1896 bestehende Werk Lely-Dechentreiter in Asbach-Bäumenheim. Sie planen, die bestehenden Produktionszweige auszubauen und unter eigener Regie Landmaschinen sowie Wohnwagen und später Reisemobile zu bauen.

1974: Der erste eigens in Asbach-Bäumenheim entwickelte Wohnwagen läuft vom Band. Der Alkoven-Caravan trägt den Namen „Große Fahrt“. bekommt aber schnell den Spitznamen „Nasenbär“ verpaßt. Der Schlafrakt über dem Kofferraum des Zugwagens gilt als Vorbild für die Alkoven von Reisemobilen.

1982: Als erster Serienhersteller integriert Fendt den Flaschenkasten in den Bugraum des Wohnwagens. Dieses Konzept weist die Branche in eine neue Richtung.

1988: Fendt erweitert sein Angebot an Freizeitfahrzeugen um Reisemobile. Im Herbst präsentiert die Marke das Alkovenmobil 560 HK.

1995: Fendt feiert 25jähriges Bestehen. Erstmals gewährt die Marke sechs Jahre Garantie auf Dichtheit. Die Reisemobilreihen bestehen aus den Teilintegrierten L 680 und L 620 sowie den Alkovenmobilen L 660 und L 570. Die Wohnwagenreihen heißen Diamant, Joker und Karat mit insgesamt 42 verschiedenen Typen. Dazu kommt das Jubiläumsmodell Festival.

1996: Fendt erwirtschaftet mit dem Caravanbereich 119 Millionen Mark. Die Marke setzt 384 Reisemobile ab, davon 347 in Deutschland. Zusätzlich laufen 4.516 Wohnwagen ab, davon 2.426 für den heimischen Markt. In Asbach-Bäumenheim sind 254 Arbeiter und 72 Angestellte beschäftigt.

Januar 1997: Die US-amerikanische AGCO Corporation kauft die gesamte Fendt-Gruppe – Traktor- wie Caravanbereich. Das aktuelle Angebot an Freizeitfahrzeugen umfaßt bei Reisemobilen verschiedene Varianten der Teilintegrierten L 620 und L 680, bei Alkovenmobilen der Modelle L 570, L 660, letztere zum Teil mit doppeltem Boden. Die Wohnwagen umfassen die Baureihen Diamant, Joker und Karat.

1. Januar 1998: Die Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH, Fockbek, plant, den Geschäftsbereich Caravan von Fendt zu kaufen.



■ Rutenkolk

Abgebrannt

Im Pech: Der Betrieb von Herbert Rutenkolk ist Ende Oktober abgebrannt.

Die Räume des Hymer-Exklusivhändlers Herbert Rutenkolk in Frankfurt sind in der Nacht zum 30. Oktober 1997 zu weiten Teilen abgebrannt. Völlig beschädigt sind die Werkstatt, das Büro und die Privatwohnung der Rutenkols. Laut Kripo Frankfurt entstand ein Sachschaden in Höhe von zwei Millionen Mark.

Besonders bitter ist der Verlust sämtlicher Geschäftsdaten, Kaufverträge und Kundendateien. Die Hymer AG hat deshalb alle bereits registrierten Kunden angeschrieben und darauf hingewiesen, daß Händler Rutenkolk trotz des Unglücks bemüht ist, „seinen Verkaufs- und Werkstattbetrieb schnellstmöglich weiterzuführen.“

Zudem bittet Hymer Neukunden um Mithilfe: „Sollten Sie ein Neufahrzeug bestellt haben, bitten wir Sie, in den nächsten Tagen mit dem Hause Rutenkolk Kontakt aufzunehmen“ (Adresse siehe Seite 144).

Zum Glück ist bei dem Brand kein Mensch zu Schaden gekommen. Rutenkolk selbst hatte gegen 23.30 Uhr das Feuer gemeldet, das als Leitungsbrand im unteren Werkstattbereich begonnen haben soll. Die Löscharbeiten wurden durch Gasflaschen behindert: Als ein Teil der Halle einstürzte, wurden vier Feuerwehrmänner leicht verletzt. Ein Krankenhaus in der Nähe stellte die Klimaanlage ab, ein Schwesternwohnheim wurde evakuiert.

■ Rückrufaktion Mercedes Sprinter

Reifen prüfen lassen

Daimler-Benz bittet in Abstimmung mit Continental Besitzer von Sprintermodellen 212 D, 312 D, 214 und 314, die mit Reifen der Fabrikate Continental LS 23 oder Semperit M 733 ausgerüstet sind, zur vorsorglichen Reifenüberprüfung und zum gegebenenfalls kostenlosen Reifentausch in Mercedes-Benz-Werkstätten.

Begründung der Rückrufaktion: „In Einzelfällen haben sich infolge von Mißbrauch durch Überlastung oder zu geringem Reifenfülldruck bei den auf der Hinterachse montierten Reifen die Laufflächen gelöst.“

Betroffen sind Reifen der Größe 195/70 R 15 C und 225/70 R 15 C, die vor Mitte April 1997 produziert wurden.

„Werden die vorgeschriebenen Achslasten und Reifenluftdrücke eingehalten“, beruhigen die Stuttgarter Autobauer, „besteht die Gefahr von Reifenschäden nicht.“



kurz & knapp

Neuer Campingführer

„Der Camper“ lautet der Name eines elektronischen Campingführers für 5.500 Plätze in 33 Ländern. Entwickelt hat die CD-ROM der Software-Hersteller CSS-Laser in Bretten. Sie erscheint im Fachhandel und kostet 29,90 Mark.

DCC feiert 50.

Das Jubiläumstreffen „50 Jahre Deutscher Camping-Club“ findet vom 17. bis zum 21. September 1998 statt. Ort ist der DCC-Euro-Mustercampingplatz in Lechbruck/Allgäu. Dies beschloß der DCC-Clubausschuß Mitte Oktober in Dinkelsbühl.

Oder bei Obi

Der Heimwerker-Markt Obi bietet eine Camping-Karikatur in Postergröße an. Camping-Chaos – entworfen von dem holländischen Künstler Jan van Hasteren – für 13,95 Mark.

Riesen-Rodel

Als besondere Attraktion wird auf Camping Seiser Alm in Völs, Südtirol, vom 14. März bis 28. März 1998 erstmals nach 30 Jahren wieder die „Slittovia“ eingesetzt. Dabei handelt es sich um einen lenkbaren Rodelschlitten, der bis zu 20 Leuten Platz bietet.

Neue Leitung

Seit Mitte Oktober ist Michael Tolksdorf, 33, kaufmännischer Geschäftsführer bei der TIAG Vertriebsgesellschaft mbH. Der Wirtschaftsprüfer ist schon zweieinhalb Jahre in dem Unternehmen tätig.



■ Ahorn/Elnagh

AHORN VERTREIBT WEITERHIN ELNAGH

Reisemobile der Marke Elnagh werden nach wie vor von Ahorn Wohnmobile importiert. Entgegen anderslautender Gerüchte habe es nie einen Bruch zwischen dem Unternehmen aus Königheim-Pülfringen und dem italienischen Hersteller gegeben, betont Ahorn-Geschäftsführer Joachim Reichmann, 46 (siehe Interview).



Foto: Petri

Die von Ahorn angebotenen Produktreihen des italienischen Herstellers umfassen drei Modelle des Teilintegrierten Sleet sowie sechs Größen der Alkovenmobile Doräl und fünf der Golden-King-Reihe. Dazu kommt das Alkovenmobil Marlin in fünf verschiedenen Varianten. Ergänzend bietet Ahorn Reisemobile der Marke Mirage an. Sie gliedern sich in den Teilintegrierten Speedy, sechs Modelle des Alkovenmobils Alaska und den Integrierten Giubileo.

„EIN VERBUND À LA EDEKA“

Ahorn-Geschäftsführer Joachim Reichmann erklärt seine Pläne für die kommende Saison.

interview

■ Herr Reichmann, nach dem Ende Ihrer Geschäftsbeziehungen mit der italienischen Reisemobilmarke CI führen Sie nach wie vor Fahrzeuge von Elnagh und neuerdings auch Mirage nach Deutschland ein. Gerüchten zufolge hatten Sie sich auch mit Elnagh überworfen.

■ Wir waren nie gekündigt. Es mußten nur einige Dinge neu verhandelt werden. Unseren Vertrag mit Elnagh haben wir in dieser Zeit fortgeführt.

■ Um welche Vertragsgegenstände haben Sie verhandeln müssen?

■ Es ging um kommerzielle Kritikpunkte, zum Beispiel die Abnahmemenge und der Zeitraum. Jetzt nehmen wir vom Werk nur noch Fahrzeuge bis Ende April ab. Dann sind wir zum Saisonende abverkauft.

■ Gehen Sie damit nicht das Risiko ein, bestimmte Reisemobile nicht liefern zu können?

■ Wir kalkulieren anders und bestellen kontinuierlich. Wenn ein Modell wie jetzt der Marlin 58 nicht mehr lieferbar ist, liegt es daran, daß das Werk keine Kapazitäten mehr frei hat.

■ Wie kommen Ihre Händler mit dieser neuen Politik klar?

■ Ich muß die Position der Händler verstehen, auch dem Werk gegenüber. Wir unterstützen unsere 60 Händler. Um besser zusammenarbeiten zu können, bauen wir einen Computerverbund auf.

■ Und was folgt diesem elektronischen Netz?

■ Meine Idee ist ein Verbund à la Edeka. Ich halte Exklusiv-Händler für nicht mehr zeitgemäß. Händler müssen durch Vielzahl glänzen. Ich meine damit eine breite Palet-

te, mit der ein Händler seine Kunden versorgt. Dazu müssen wir Händler besser auf spezifisches Wissen schulen.

■ Wie steht es mit für den Kunden habhaften Dingen wie der Erstatzteilversorgung?

■ Die ist über uns gesichert. Wir unterhalten ein Lager im Wert von gegenwärtig 800.000 Mark.

■ Wohin geht Ihrer Meinung nach der Trend bei Reisemobilen?

■ Die Tendenz geht zu teuren Autos. Hersteller wie Elnagh reagieren mit verbesserter Qualität. Der Trend spiegelt sich in einem Rückgang bei Billigautos und einem Zuwachs bei teureren Fahrzeugen wider. Mirage-Kunden werden nach wie vor eher handverlesen sein.

interview

Frühjahrsreisen 1998
Frühjahrsreisen 1998
Frühjahrsreisen 1998

7. bis 11. Januar	Internationale Touristika Wiesbaden
8. bis 11. Januar	Reiseliv Oslo/N
17. bis 25. Januar	CMT Stuttgart
22. bis 25. Januar	Reisen-Freizeit-Sport Bad Salzuflen
22. bis 25. Januar	Caravan und Freizeit Manchester/GB
23. bis 25. Januar	C & T Frankfurt/Oder
23. bis 25. Januar	Freizeit und Reisen Oldenburg
24. Januar bis 1. Februar	Internationale Touristik- und Caravanmesse Antwerpen/B
7. bis 15. Februar	Reisen Hamburg
11. bis 17. Februar	Caravana Zuidlaren/NL
13. bis 17. Februar	Vakantie en Lentebeurs Genk/B
14. bis 22. Februar	ABF Hannover
14. bis 22. Februar	CBR München
14. bis 22. Februar	Nationale Boot-, Caravan- und Freizeitmesse Birmingham/GB
14. bis 22. Februar	Euro/Camp Florenz/I
20. bis 22. Februar	CRCT Chemnitz
21. Februar bis 1. März	Freizeit, Garten + Touristik Nürnberg
26. Februar bis 1. März	Freizeit Saarbrücken
26. Februar bis 1. März	Freizeit aktiv Bremen
28. Februar bis 8. März	Europeinair Luxemburg/L
1. bis 4. März	Cola-Trade-Fair Manchester/GB
7. bis 11. März	ITB Berlin
13. bis 15. März	Freizeit Schleswig-Holstein Kiel
13. bis 15. März	Reisemobil- und Caravan-Börse Sinsheim
14. bis 22. März	Camping, Freizeit, Touristik Freiburg
18. bis 22. März	Reise/Camping Essen
18. bis 22. März	Sports Nature Lausanne/CH
21. bis 29. März	Vacances Brüssel/B
3. bis 19. April	Camping-Ausstellung Graz/A
18. bis 26. April	Orfa Offenburg
23. bis 26. April	Freizeit Brandenburg
25. April bis 3. Mai	Camping, Reise, Freizeit Bexbach
30. April bis 3. Mai	Fachausstellung für Bergsport, Sport, Tourismus und Freizeit Bozen/I

Frühjahrsreisen 1998
Frühjahrsreisen 1998
Frühjahrsreisen 1998

kurz & knapp

Günstig versichern

Die Wengert Versicherungsmakler GmbH aus Nürtingen bietet an, Reisemobile nach der Zweitwagenregelung bei 85 Prozent einzustufen. Voraussetzung: Das Erstfahrzeug weist mindestens die gleiche oder eine bessere Schadensfreiheitsklasse auf und der Fahrer des Reisemobils ist 25 Jahre oder älter.

Jörg bei Carver

Neuer Vertriebsleiter bei der neu gegründeten Carver GmbH ist Bernd Jörg. Am 1. Januar 1998 tritt der ehemalige Truma-Vertriebsleiter seinen Posten bei dem englischen Heizungshersteller an. Der Sitz der deutschen Niederlassung steht gegenwärtig noch nicht fest, wird sich aber laut Auskunft des englischen Mutterhauses im Großraum München befinden.

Camping in Tirol

In Nord- und Osttirol haben sich 37 Campingplätze zur Gemeinschaft „Camping Tirol“ zusammengeschlossen. So möchten die Betreiber für Caravaning in Tirol werben. Gäste informieren sich in einer 38seitigen Broschüre mit dem Titel „Freiheit für Deine Zeit“. Darin sind sämtliche Plätze ausführlich beschrieben. Info-Tel.: 0043/512/512722.

Schmerzengeld

Zum Thema Schmerzensgeld legt der ADAC eine komplett aktualisierte CD-ROM mit 2.700 Urteilen vor. 15 Prozent davon sind neu. Den Schwerpunkt des Nachschlagewerkes bilden Körperverletzungen in Folge von Verkehrsunfällen. Der Datenträger kostet samt dazugehörigem Fachbuch 98 Mark.

MAGAZIN

■ Hermann Kock ist 65 geworden

Leben für mobile Freizeit

Hermann Kock ist am 2. November 65 Jahre alt geworden. Der Jubilar gilt als Urgestein der mobilen Freizeit. Der Welt rund ums Reisemobil widmete Hermann Kock sein Leben bis zum Ende des vergangenen Jahres.

Geboren wurde er als 13. von 15 Kindern in Ostbevern – jenem Ort im Münsterland, in dem er heute wieder lebt und die alte Wassermühle bewohnt. In seinem Heimatort hat er ein Museum für Kutschen und historische Raritäten gegründet. Anderen, modernen Kutschen galt sein beruflicher Werdegang: 1959: Hermann Kock startet in der Caravanbranche bei der Firma Cawad in Düsseldorf,

einem Händler für Gebrauchtfahrzeuge.

1961: Er wechselt als Verkaufsleiter zum Wenk Wohnwagen in Heidelberg.

1965 bis 1970: Kock leitet den Verkauf in Deutschland für englische Hersteller und Kip aus Holland. Zusätzlich organisiert er weltweite Händlerreisen für die Firma Bendix.

1970 bis 1979: Er steigt zum Marketing-Direktor auf für Boise Cascade. Dabei betreut er Firmen in ganz Europa: Di-que in Frankreich, Kip in Holland, Caby in Schweden, Cavalier und Nene Valley in England.



65 Jahre alt geworden: Hermann Kock.

1978 bis 1985: Kock bringt Mobile unter seinem Namen auf den Markt. Er verkauft 400 Stück des Modells Vagabund, das später aus namensrechtlichen Gründen Dragoner heißt.

1980 bis 1996: Kock ist verantwortlich für Reisemobile und Sonderfahrzeuge bei Karman in Rheine.

1988 bis 1992: Hermann Kock gehört dem Vorstand des Herstellerverbandes VDW an.



Wegen großer Nachfrage hat Hymer-Händler WeWo Caravaning in Elz bei Limburg sein Angebot an geführten Reisen erweitert. Im Programm stehen Fahrten nach Marokko, in die Bretagne sowie nach Ostpreußen und Masuren.

■ Bürstner-Travelland

Mit Volldampf ins neue Jahr

Unter dem Motto „Wo die Seele Flügel hat“ bietet der Bürstner Kunden Club (BKC) seinen Mitgliedern eine ganze Reihe von Touren mit attraktiven Zielen. Der BKC richtet sich an alle Urlauber, die Caravaning und mehr erleben wollen. Drei Reise-Varianten stehen zur Verfügung:

➔ geführte Reisen, die dennoch individuelle Freiräume enthalten. Es geht in die Toskana und nach Sizilien (3. bis 26. April 1998), nach Schottland (15. bis 25. August 1998), Südengland und Cornwall (20. Juli bis 1. August), sowie zum Sissi-Jahr nach Österreich (17. bis 29. Oktober 1998).

➔ geschnürte Urlaubspakete mit Rahmenprogramm und ausgewählten Campingplätzen.

➔ maßgeschneiderte Reiseprogramme zu besonderen Anlässen wie Hochzeit, Jubiläum, Clubveranstaltungen, Fußball, Golf, Reiten.

Die Preise liegen pro Reisemobil mit zwei Personen zwischen 1.500 und 2.300 Mark. Kinder von fünf bis zwölf Jahre bezahlen die Hälfte.



Reisen mit Bürstner: Kunden Club, unterwegs in Europa.



Nutzen den goldenen Oktober: 27 Concorde-Reisemobile mit 70 Teilnehmern folgten einer Einladung der WSG Wohnmobil-Service GmbH in das nordwestlich von Osnabrück gelegene Fürstenau. Auf dem Programm standen eine Stadt- und Schloßbesichtigung, eine Fahrradtour sowie ein Fest am Abend. Damit die Eltern das Wochenende richtig genießen konnten, wurden die Kinder am Platz professionell betreut.

■ Helmut Reimann wird 65

Vom Eigenbau zum Concorde

Helmut Reimann feiert am 1. Dezember 1997 seinen 65. Geburtstag. Als Gründer der Firma SKW Fahrzeugbau in Aschbach, besser bekannt unter dem Markennamen Concorde, blickt er auf ein bewegtes Leben in der mobilen Welt zurück.

Der Einstieg gelingt Helmut Reimann, dem gebürtigen Sudetenländer, 1962 in Würzburg, als er eigenhändig seinen ersten Wohnwagen baut. Er besteht aus Sperrholz und wiegt 500 Kilogramm. Die erste Fahrt führt Helmut Reimann in die Pyrenäen, wo ihm ein Franzose in den Anhänger fährt. „So habe ich meinen ersten Caravan verkauft“, sagt Reimann, „an die Versicherung.“

Im 1959 selbstgebautes Haus bringt Reimann Werkstatt und Büro unter. Hier entsteht alsbald der erste Faltwohnwagen namens Wigwam, der sich kurz darauf auf dem Campingplatz Tennsee als wintertauglich erweist. 1964 zum Familienunternehmen gemausert, stellt Reimann seinen Wigwam erstmals auf dem Caravan Salon in Essen aus. Als 1981 die Firma Tabbert ihr Wohnwagenwerk in Aschbach bei Bamberg verkauft, entschließt sich Helmut Reimann zu zweierlei: Er kauft die Immobilie und gründet die Firma SKW. Heute erstreckt sich die Produktion in Aschbach auf 43.000 Quadratmetern.

Dem Lebenswerk des Jubilars Helmut Reimann ist es zu verdanken, daß Reisemobile der Marke Concorde heutzutage einen besonderen Stellenwert in der Branche genießen. Besonders stolz ist der Senior darauf, daß seine drei Söhne heute leitende Funktionen im Betrieb übernommen haben.



Jubilar: SKW-Gründer Helmut Reimann.

■ Atwood/Truma

Professioneller Service

Heizungshersteller Truma aus Putzbrunn bei München sichert Kunden in Europa fachgerechte und professionelle Reparaturen aller Atwood-Produkte zu – solange der Vorrat an Originalersatzteilen reicht. Truma hat den gesamten Bestand an Atwood-Ersatzteilen gekauft, die der Produktionsstätte in Cesena, Italien, entstammen. Diese war am 16. Oktober 1997 von der US-amerikanischen Mutterfirma Atwood Mobile Products geschlossen worden. Hintergrund: Truma verspricht sich von der Kooperation neue Kunden für die eigenen Heizungen. Schließlich hat sich Atwood vom europäischen Markt verabschiedet.

■ Truma

Schneemänner im Einsatz



Die Servicemänner von Truma sind auch in dieser Wintersaison vom 22. Dezember '97 bis zum 6. Januar '98 auf verschiedenen Campingplätzen unterwegs:

- ❄ **Campingplatz St. Sebastian,**
83242 Reit im Winkl (22.12.-6.1.);
 - ❄ **Campingplatz Naturcamping Iserlohn,**
82481 Mittenwald (22.12.-6.1.);
 - ❄ **Campingplatz Ortnerhof,**
83324 Ruhpolding (22.12.-6.1.);
 - ❄ **Campingplatz DCC Oberer Lechsee,**
Via Clausyia 6, 86983 Lechbruck (22.12.-6.1.);
 - ❄ **Knaus Campingpark,**
94089 Lackenhäuser (22.12.-6.1.);
 - ❄ **Knaus Campingpark,**
94234 Viechtach (22.12.-6.1.);
 - ❄ **Fritz-Berger-Comfort-Campingplatz,**
93480 Hohenwarth (22.12.-6.1.);
 - ❄ **Campingplatz Wolfsgrund,**
79859 Schluchsee (22.12.-1.1.);
 - ❄ **Campingplatz Gut Moorbeck,**
26197 Großenkneten (22.12.-1.1.);
 - ❄ **Campingplatz Prahljust,**
38678 Clausthal-Zellerfeld (22.12.-4.1.);
 - ❄ **Campingplatz Wolfstein,**
38667 Bad Harzburg (22.12.-4.1.);
 - ❄ **Campingplatz Mühlenteich,**
56291 Lingerhahn (22.12.-4.1.);
 - ❄ **Campingplatz Olympia**
I-39034 Toblach/Dobbiaco (22.12.-4.1.).
- Zudem ist auch die **Truma-Service-Zentrale** in Putzbrunn bei München besetzt: Tel.: 089/4617142, außer Neujahr täglich von 9 bis 15 Uhr.

+++Hausmessen+++Hausmessen+++

Neue Modelle schon zu sehen

■ Concorde-, Winnebago- und Rexhall-Händler Ziesener aus Elze lädt am 6. und 7. Dezember zur Hausmesse ein. Hauptattraktion: die 98er Modelle. Tel.: 05068/4288, Fax: 8592.

■ Im 20 Kilometer von Hamburg gelegenen Hoisdorf lädt der Winnebago-Händler Reisemobil-Service Stiriz zu seiner Hausmesse am 29. und 30. November ein. Tel.: 04107/3301-77/88.

■ Das Nutzfahrzeug-Zentrum Finkenberg in Verden lädt zur Besichtigung der neuen VW-Freizeitfahrzeuge anlässlich seiner Hausmesse vom 21. bis 23. November. Tel.: 04231/9542-0.

+++Hausmessen+++Hausmessen+++

■ Drei Millionen Mark investiert

Dhonau-Monarchie



Maria Dhonau mauserte sich in 35 Jahren zur erfolgreichsten Reisemobil- und Caravanhändlerin. Den Tupfen auf das I setzte die Hymer AG, als sie die 59jährige zur Chefin der Werksniederlassung Mülheim an der Ruhr machte. Im zulassungsstärksten Caravan-Bundesland der Republik wuchs das ehemalige T.E.C.-Gelände an Nordrhein-Westfalens Caravanmeile „B1“ schnell zur größten Hymer-Niederlassung.

Doch Stillstand ist Rückschritt, lautet die Devise von Maria Dhonau. Mehr als drei Millionen Mark investierte sie aus der Hymer-Schatulle in neue Gebäude – Werkstatt, Büro, Zubehörshop. Dies lockte Ende Oktober nahezu 1.000 Besucher zur Einweihungsfeier. Selbst Hymer-Vorstand Hans-Jürgen Burkert, 53, ließ es sich nicht nehmen, dabei zu sein: „Maria ist ein Glücksgriff“, lobte er, „sie blickt auf eine lange Erfahrung zurück.“

„Jedes Fabrikat ist so gut wie sein Händler“, ergänzt Maria Dhonau. „Wenn ein guter Händler seine Marke wechselt, geht der Kunde mit.“ Und damit die Händler-Kontinuität gewahrt bleibt, unterstützen heute Tochter Vera, 30, und Sohn Kai, 27, ihre Mutter im Geschäft.

Kavalier: Hymer-Vorstand Hans-Jürgen Burkert schneidet die Marzipantorte an, überreicht ein Schnittchen der Chefin Maria Dhonau.



**Redakteur
Claus-Georg
Petri über das
ungastliche
Verhalten man-
cher Gastgeber.**

Blind oder Silberblick

Not macht erfinderisch. Finanzielle Not macht einsam – jedenfalls solche Gastgeber, die finanzkräftige wie zahlungswillige Besucher schlicht vergraulen: In Hann. Münden müssen neuerdings allein Reisemobilisten auf ihrem angestammten Stellplatz Tanzwerder eine Parkgebühr entrichten. Der Vergnügungspark Dorf Münsterland in Legden kassiert nur von Reisemobilisten 50 Mark Parkgebühr, und die schweizerische Stadt Bevaix sperrt Reisemobile durch Parkverbote schlicht aus.

Was geht in den Köpfen der Entscheidungsträger nur vor? Haben sie nicht erkannt, daß sie ihre Gäste mit offenen Armen empfangen sollten? Das Gegenteil ist der Fall: Völlig blind agieren jene, die Ankömmlingen nicht einmal gestatten zu parken. Auch die anderen oben gescholtenen Gastgeber sind nicht viel besser. Sie umarmen zwar ihre Besucher, äugen aber zu offensichtlich mit Silberblick auf das Portemonnaie der Reisemobilisten. Sie dürfen sich nicht wundern, wenn die Quelle, die sie anzapfen wollen, alsbald versiegt.

Zum Glück aber blicken andere Gastgeber durch – und zwar in zunehmenden Maß. Sie freuen sich, mobile Gäste zu empfangen. Sie bieten den nötigen Komfort, richten sich auf die Bedürfnisse der Reisemobilisten ein.

Sie gilt es zu besuchen. Bei ihnen fällt es leicht, den anfallenden Obolus zu entrichten. Denn hier sind Reisemobilisten willkommen und in angenehmer Gesellschaft.

Einsam, so wird es sich erweisen, dürften dann nur die bleiben, die ihre finanzielle Not mit Habgier lindern wollen.

MAGAZIN

■ Tag der offenen Tür bei TSL

Ganz nach Wunsch

Die TSL GmbH bei Bonn läßt ihre Kunden als Konstrukteure tätig werden.

Enthüllt: Rockwood Beachwood, vorgestellt von Jürgen Landsberg bei der Zehnjahres-Feier.

Massige Integrierte mit Namen wie Regent, Swinger oder Beachwood paradierten auf Hochglanz geputzt, das Aroma von Hot Dogs, Popcorn und Pizza wehte und eine ganze Sammlung von Stars and Stripes dazu.

Mit diesen standesgemäßen Zutaten feierte jüngst die Touring Sport Landsberg GmbH in Swisttal-Heimerzheim ihr zehnjähriges Bestehen. TSL, wie das Unternehmen kurz heißt, widmet sich vorrangig dem Verkauf von US-Riesen der Marke Rockwood, allerdings auf andere Weise, als es Händler der Mobile von drüben gemeinhin tun. Jürgen Landsberg, der 42jährige Geschäftsführer von TSL, hat alle Rechte, Konstruktionspläne und Werkzeugformen des früheren US-Produzenten Rockwood gekauft und läßt die Mobile nun in eigener Regie in den USA bei Barth ausschließlich für den deutschen Markt fertigen.

Und weil auf diese Weise Fahrzeuge entstehen, die nordamerikanische Stilformen mit Wünschen hiesiger Kunden kombinieren, wuchs das Geschäft beständig. Landsberg, der sich selbst als Hersteller versteht, weihte zum Zehnjährigen deshalb auch eine neue, 1.000 Quadratmeter große Servicehalle ein, in der er acht US-Riesen gleichzeitig warten und reparieren lassen kann, und stellte einen neuen Integrierten vor, den Rockwood Beachwood.

Die gesamte Firma, angesiedelt zwischen Bonn und Köln, umfaßt mittlerweile 10.000 Quadratmeter. 13 Mitarbeiter kümmern sich um die Geschicke der Rockwood-Besitzer, betreuen US-Mobile der Marke Georgie Boy und offerieren Caravans von Bürstner.

Aber nicht nur die Tatsache, daß Landsberg in den USA herstellen läßt, unterscheidet ihn von anderen Händlern oder Importeuren. Der ehemalige Leiter einer Erwachsenenbildungsstätte läßt seine Kunden als Konstrukteure tätig werden: Wer will, erhält eine Art



Fotos: Lockau

TSL ohne Winnebago

Jürgen Landsberg, 42, Geschäftsführer von TSL, hat seinen Vertrag mit der neu gegründeten Winnebago GmbH zum 24. Oktober 1997 gekündigt. Als Grund führte er die neuen Händler- und Garantiebedingungen an.

TSL bietet Fahrern aller amerikanischen Mobile ab Baujahr 1970 einen US-Ersatzteilversandservice an. Zudem gelten für bestimmte Wartungsdienste Festpreise:

- GM 6,2 und 6,5, P 30: 395 Mark,
- Ford 7,3, E 350 und F 350: 450 Mark,
- Cummins 5,6, B-Serie: 470 Mark.

Schnittmusterbogen mit den Maßen des Mobiles und aller Einbauten als Aufsichtszeichnung. Betten, Schränke, Waschtische können die Interessenten so lange auf dem Plan hin- und herschieben, bis sie ihren Idealgrundriß gefunden haben. Sofern technisch zu realisieren, wird dann genau dieses Fahrzeug in den USA gebaut und zu TSL verschifft. Rund fünf Prozent mehr als ein Konfektionsmobil kostet eine solche Wunsch-Inneneinrichtung – für manche Reisemobilisten ausschlaggebendes Argument, sich einen Rockwood zuzulegen.

Es regnet in Strömen. Klaus Linke schleppt Pflastersteine, verlegt sie fachgerecht auf dem Gehweg und schaut auf die Uhr. Schon ein Uhr mittags, kein Wunder, daß der Magen knurrt, höchste Zeit für eine Vesperpause.

Der 51jährige Wege- und Pflasterbauer ruft seinen Sohn und klettert ins leuchtend rot-gelb lackierte Reisemobil. Es steht direkt an der Baustelle, auf dem Anhänger hat es einen kleinen Bagger geladen. Der 28jährige Mark Linke ist genauso froh wie sein Vater, daß sie bei diesem Hundewetter solch einen gemütlichen Unterschlupf haben. „Die Leute auf den Baustellen schauen anfangs schon skeptisch, wenn wir mit unserem bunten Mobil

aufkreuzen“, sagt Linke. „Schließlich stehen dort sonst nur langweilige grau-grüne Bauwagen.“

Klaus Linke hat noch bis vor zwölf Jahren als Polier beim Tiefbau gearbeitet, aber die Selbständigkeit war schon immer sein Traum. 1985 dann hat er seine Firma Linke Wege- und Pflasterbau in Stuttgart aufgebaut. Der gebürtige Kasseler tourte schon damals liebend gern mit einem Reisemobil. Anfangs war es ein ausgebauter Kastenwagen, heute ist es ein Alkovenmobil auf DB 207 mit Ormocar-Aufbau.

„Auf der Baustelle ist es mein Pausen- und Arbeitsmobil zugleich“, freut sich Linke. Er und sein Sohn, der kräftig im Geschäft mitmischt, wärmen sich darin auf, vespern und verschlafen. Außerdem macht

■ Vesper-Mobil

Baustellentauglich

Sein Ormocar-Alkovenmobil nutzt Bauunternehmer Linke auch für die Mittagspause.



Warme Vesperstube: Klaus und Mark Linke genießen die Mittagspause, die Arbeitsschuhe warten vor der Tür.

Fotos: Scholz

der Boß am geräumigen Tisch der Seitendinette das Aufmaß für die Bauplanung und schreibt Notizen über Material und Arbeitszeiten. In seinem Alkovenmobil telefoniert er über C-Netz mit Zulieferfirmen und Kunden.

Die Küche ist das ganze Jahr über komplett ausgestattet, das Familienoberhaupt sorgt dafür, daß immer eine volle Gasflasche an Bord ist. „Am schönsten sind eben die Pausen“, lacht Sohn Mark und zieht sich seine staubigen Arbeitstiefel aus. Inzwischen ist der Tisch gedeckt, die Hähnchenschlegel dampfen auf den Tellern, Servietten liegen bereit, der Saft ist eingeschenkt. Aber nicht nur während der Arbeit, sondern auch im Urlaub

leistet das rot-gelbe Reisemobil beste Dienste. Dann touren die Linkes mit ihren zwei anderen Kindern, dem elfjährigen Sohn Christopher und dem 17jährigen Sebastian, durch die Lande. „Im Sommer fahren wir am liebsten in die Schweiz“, erklärt Ehefrau Cornelia Linke. Dann genießt die 42jährige die Radtouren mit Kindern und Ehemann und das ungebundene Leben im mobilen Hotel.

Im Winter, wenn saisonbedingt Flaute im Tiefbaugeschäft herrscht, packen die Linkes ihre dicken Sachen ins Mobil und touren gen Schweden.

Aber schon wenige Tage später, wieder zurück in Stuttgart, bleibt nur noch die Erinnerung: In der Vesperpause blinzelt Linke auf die Fahrzeugtür – dort klebt das kleine Bild eines Elches. Bis er wieder Aussicht auf echte Elche hat, muß er noch viele Tage und Wochen auf Baustellen fahren – in seinem geliebten Vespermobil. sas

Thomas D.
von der Hip-Hop-Band
„Die Fantastischen
Vier“ gab seine
Mietwohnung auf und
zog um in ein
Hymermobil 900.



MEHR ALS EIN TAG AM MEER

Was ist zu Hause? Ein Platz, wo du gern bist, ein Klo, ein Bad und eine Küche sollten drin sein und ein Bett. Das komponiere ich gerade.“ So spricht Sprechsänger und Popstar Thomas D., bürgerlich Dürr.

Bürgerlich? Thomas D. ist Mitglied der Fantastischen Vier, seine Gabe, zungenbrecherische Verse zu groovendem Hip-Hop schneller von sich zu geben, als Ohren und Hirn des geneigten Zuhörers aufzunehmen in der Lage sind, machten den 28jährigen Musiker aus Stuttgart berühmt. Deshalb D. statt Dürr, und mit Spitznamen „der Hausmeister“. Erinnerungen an einen früheren Job, des Geldes wegen.

Ist es der da? Locker sitzt der Typ mit dem Faible für ausgefallene Brillen und den blauen Augen in der einst eher bürgerlichen Bugsitzgruppe seines Hymermobil 900. Ein Jahr lang will der frisurengestylte Friseurgeselle mit dem 15 Jahre alten Schätzchen durch Deutschland tou-

ren. Mehr als ein Tag am Meer.

„Wir bauen um“, sagt er ganz ruhig und blickt sich in dem Hymer um. „Dieses Mobil wird im nächsten halben Jahr an Gesicht gewinnen, wenn die Bilder von mir und meinen Freunden so langsam ihren Platz finden. Und so möchte ich das Mobil zu einem Teil von mir machen.“ Sein Anspruch bei den Liedtexten: „Die Welt retten.“

Hektisch, weil dem Individualisierungsrausch verfallen, tackern zwei seiner Mitarbeiterinnen Plastikblumen, künstliche Bärenfelle und nach Thomas D.'s begeistertem Ausruf „Jaaa, noch mehr Silber“ funkelnde Lametta-Stores an Decke, Wand und Armaturenbrett. Das Tuch im Gepardenfell-Look, bis eben noch locker über der Rundsitzgruppe, zierte nach einer spontanen Design-Idee die Innenverkleidung der Eingangstür.



„Camper sind tolle Leute, sagen wir mal 80 Prozent super-nett, zehn Prozent so ein bißchen und dann gibt's zehn Prozent schwarze Schafe ... da gehöre ich dazu.“



„Zwei Tage lang Ruhe haben, irgendwo in die Pampa, irgendwo auf kleine Dörfer und dann wieder einen Tag Gas geben in der Stadt. So eine Mischung hätte ich gern.“



„Ich koche sehr gern. Mit Gas zu kochen ist ein Traum. Jetzt brauche ich nur noch einen Wok. Ein alte Phantasie von mir, ich brauch' unbedingt einen Wok.“

Jetzt ist er weg. Thomas D. zieht seiner eigenen Wege. Dafür löste er seinen bürgerlichen Haushalt in Stuttgart-Heslach auf, versteigerte Überflüssiges: den Friseur-Gesellenbrief zum Beispiel. Der Echo-Preis der deutschen Phonoakademie 1995 brachte immerhin 260 Steine und das Original-Skript vom „Tag am Meer“ 160. Geld, vielleicht für Sprit, gezapft an der Tankstelle von Dieter Dürr, Thomas D.'s altem Herrn. Klar, es blieben ein paar Siebensachen für seine rollende Villa Kunterbunt: „Wichtig sind mein Funktelefon, meine Mandoline und meine CD's. Musik, Yeah.“

Wo geht's lang? Der Nase nach und mit „Rückenwind“: So heißt die erste Auskoppelung aus der ebenfalls ersten eigenen CD „Solo“. In diesem Song beschreibt Neu-Camper Thomas D. sein Gefühl, hin zum Reisemobil: „He, laß uns unterwegs sein, es macht Spaß, draußen unterwegs auf Reisen. Dieses Feeling wollte ich konservieren.“ Zufrieden kaut der flippige Schwabe, bei seinen Kumpele der Philosoph, ein Lebkuchenherz.

„Für mich ist es eine Art der Minimierung“, orakelt Thomas D. „Bevor man das Haus baut, das Kind zeugt und den Baum pflanzt, sollte man gucken, auch mal wegzukommen von allem. Daß du wirklich zu dem Punkt kommst, wo du nicht mehr hast, sondern bist. Ich hab nur ein Reisemobil, neun Meter, achtzehn Quadratmeter, das ist alles.“

Er ist halt so. Damit die Bleibe des Popstars auch außen seinen ästhetischen Ansprüchen gerecht wird, dient die einst topmoderne braun-beige Außenhaut des Hymermobils jetzt als Haftgrund für eine auffällige Lackierung aus der Sprühdose: „Nur Silber mußte es sein.“

Der Meisterreimer kniet auf dem Fahrersitz, stützt sich auf die Rückenlehne: „Ich habe ein Trucker-Herz, ich singe immer Gunther-Gabriel-Songs, die ich selbst erfinde.“ Lauschangriff auf die eigenen Ohren. Ingo Wagner



„Die Mandoline ist das erste Instrument, das nicht scheiße klingt in meinen Händen. Darum rappe ich auch. Ich und Marilyn Mandoline, wir bleiben zusammen, ewig.“

Die norddeutsche Zeltfabrik **Veltel** OHG hat zu Firma, Philosophie und Produkten Internetseiten gestaltet, die nicht nur Anhängern der als besonders solide geltenden Vorzelte Informationen liefern. Adresse:
<http://members.aol.com/veltel>.



Den Düsseldorfer Caravan Salon nutzen die Hersteller zur Präsentation ihrer neuen Modelle.

REISEMOBIL INTERNATIONAL war für Sie vor Ort und berichtet im zweiten Teil über Neuheiten folgender Marken:

● Auto-Roller

● C.I.

● Chausson

● Challenger

● Dopfer

● Elnagh

● Forever

● Frankia

● Gkl

● Laika

● Monaco

● Rimor

● Unicat

● Weinsberg

Fotos: Wolfgang Falk



●●● RIMOR

Sparangebot

Mit einer Gesamtlänge von knapp unter fünf Metern präsentiert Rimor den rund 48.000 Mark teuren Euro als Einstiegsmodell.

Wer auch noch in engen italienischen Straßenschluchten mit dem Reisemobil unterwegs sein möchte, sollte sich den gerade mal 4,98 Meter kurzen Rimor Euro auf Ford Transit 120 näher anschauen. Trotz seiner überaus kompakten Abmessungen, die ihm ein hohes Maß an Wendigkeit bescheren, bietet der Euro seiner bis zu vierköpfigen Bordcrew eine Raumaufteilung, die auf ein akzeptables Maß an Wohnkomfort schließen läßt.



So installieren die Italiener gleich rechts neben dem Eingang ihres Kompakt-Akovenmobils eine Längsküche, die mit Spüle und Zweiflammkocher ausgestattet ist, und an die sich ein Kleiderschrank anschließt. Gegenüber positionieren sie eine Mittelsitzgruppe. Im hinteren Wagentrakt befindet sich ein großes, quer eingebautes Bad mit Cassetten-Toilette und separater Dusche.

Ebenfalls neu bei Rimor: der 63.800 Mark teure Kastenwagenausbaubau Zippy auf Fiat Ducato 18. Er bietet dem Camper unter anderem eine Längsküche und ein Längsbad im Heck sowie eine Mittelsitzgruppe vorn.

Wohnküche:
Den Bug des Euro beherrschen die Längsküche und eine Viererdinette.

●●● ELNAGH

Siebenschläfer

Der 6,75 Meter lange und 93.400 Mark teure Elnagh Golden King 2010 trumpft mit sieben Schlafplätzen auf.

Daß Italiener auch gerne auf großer Tour ihren ausgeprägten Familiensinn leben wollen, beweist das Italo-Alkovenmobil Golden King 2010 von Elnagh. Auf Iveco Daily 35.12 aufbauend, sieht die großzügige Elnagh-Raumaufteilung gleich links neben dem

Eingang ein großes Heckbad mit separater Dusche vor, an das sich auf der Beifahrerseite zwei längs eingebaute Stockbetten anschließen.

Rechts neben dem Einstieg sitzt eine kompakte Längsküche, die mit Dreiflammkocher und kreisrunder

●●● C.I.

Flaggschiff

Mit dem 7,57 Meter langen und rund 99.000 Mark teuren Xtras präsentiert Italiens Marktführer C.I. erstmals einen Vollintegrierten.

Italienischen Chic und Funktionalität vereint der neue C.I. Xtras auf Fiat Ducato 18. Er ist mit einer großen Heckgarage und darüber quer eingebautem Doppelbett ausgestattet. Nach vorn schließen sich auf der Beifahrerseite ein Kleiderschrank und eine L-Küche mit Doppelspüle an. Gegenüber ist das Bad mit separater Duschkabine platziert. Vorne sitzen ein praktisches Sideboard und eine klassische Mittelsitzgruppe.



Designerstück:
Beim Xtras legen die italienischen Konstrukteure viel Wert auf Form und Funktion.



Familientransporter: Mit seinen zwei Sitzgruppen und den beiden Stockbetten entspricht der Golden King 2010 den Forderungen einer mehrköpfigen Besatzung.



Spüle ausgestattet ist. Im vorderen Wagentrakt befinden sich eine Vierer- und eine Zweierdinette, aus denen für die Nachtruhe ein Doppel- und ein

Einzelbett entstehen. Zwei weitere Familienmitglieder finden im 220 x 140 Zentimeter großen Alkovenbett ihren Platz zum Schlafen.





Der knapp 600.000 Mark teure Amerikaner Monaco Dynasty Royal Duke läßt kaum mobile Wünsche offen.



Fotos: Wolfgang Falk

Luxus-Bus: Der Royal Duke bietet Ausstattung und Komfort im Überfluß.

••• MONACO

Traumschiff

Luxus pur verspricht das US-amerikanische Dick-schiff Royal Duke von Monaco. Mit einem großen, aus zwei gegenüber installierten Leder-sesseln bestehenden Salon im Bug, einem Mitteltrakt mit riesiger Küche und kleiner Zweierdinette sowie einem Heckabteil mit Bad, separatem Duschraum und einem Schlaf-zimmer mit Queensbett bietet das Traumschiff soviel Raum-angebot wie eine geräumige Hotelsuite. Darüber hinaus gehören zur serienmäßigen Ausstattung des 14-Tonnens unter anderem eine Wasch- und Spülmaschine, Mikrowelle mit integriertem Backofen, zwei Fernseher, Video-gerät, Satelliten-Navigation, Rückfahrkamera, Solaranlage, ein 6-kW-Onan-Generator, 225-Liter-Kühlschrank, Trinkwasser-Filtersystem, drei Klimaanlage sowie eine aufwendige Warmwasser-Zentralheizung, die das Innere der rollenden Hotelsuite im Winter schnell auf wohlige warme Temperaturen aufheizt.

Außerdem ist der auf einem Roadmaster-Omnibus-chassis gefertigte und mit

216 kW (294 PS) starkem Cummins-Turbodieselmotor ausgerüstete Monaco mit drei hydraulischen Hubstützen, acht Chassis-Luftbälgen und Bilstein-Stoßdämpfern versehen. Wegen seiner Gesamtlänge von 12,18 Metern kann er nur mit Sondergenehmigung der jeweiligen Landes-Regierung zugelassen werden.



Weltenbummler: Für knapp 794.000 Mark gibt es von Unicat aus Hambrücken ein neues Expeditionsmobil auf Unimog U 2450 6x6 mit Namen UM 12 DK-HB. Das kostspielige Einzelstück bietet ein elektrisches Hubdach mit vier Schlafplätzen im Obergeschoß und Wohntrakt im Parterre mit Längsküche und Heck-Rundsitzgruppe.



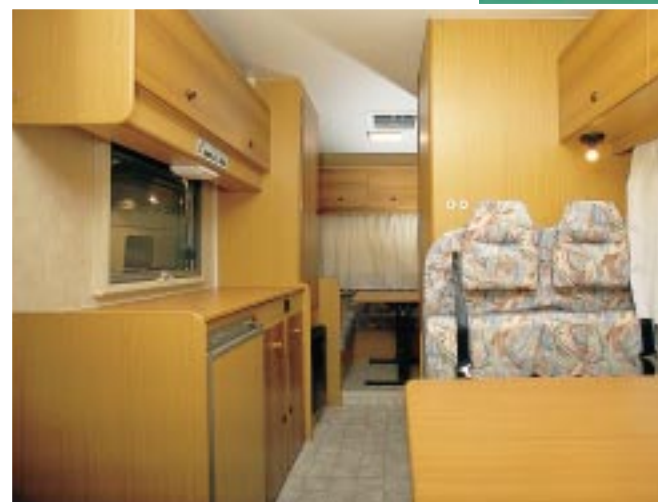
••• AUTO-ROLLER

Sechser

Für mobile Großfamilien baut Auto-Roller in Italien jetzt eine weitere Alternative.



Fotos: Heinz



Die zur italienischen C.I.-Gruppe gehörende Produktlinie Auto-Roller wirbt mit einem guten Preis-Leistungs-verhältnis für sich. So kostet das familienfreundliche 6,6 Meter lange Flaggschiff namens Auto-Roller 5 nur rund 57.400 Mark. Zu diesem Preis

wartet das Ducato-18-Alkoven-mobil mit einer großen Heck-Rundsitzgruppe, einem kompakten Längsbad mit Duschtasse, einer Längsküche mit Zweiflammkocher sowie einer Mitteldinette und einem geräumigen Kleiderschrank auf. Zusammen mit dem Alkovenbett bietet der Auto-Roller 5 insgesamt sechs Personen Platz zum Schlafen.

Preisbewußt: Viel Platz für wenig Geld bietet der Auto-Roller 5.





...● LAIKA

Edelstück

Auf Iveco New Daily 40.12 fertigt Laika seinen knapp 97.800 Mark teuren Integrierten Ecovip 400 i.

Wer im Reisemobil nicht auf Stil und Eleganz verzichten möchte, sollte sich den 6,43 Meter langen Laika Ecovip 400 i anschauen. Denn der edle Italiener bietet nicht nur eine gehobene Ausstattung mit elektrischen Fensterhebern an beiden eigenfabrizierten Fahrerhaustüren, Zentralverriegelung auch an der Aufbau- und Gasbackofen und zusätzliche Heizung an der Mittelsitzgruppe. Er gefällt auch mit einem gut durchdachten Grundriß.

Im Heck tummeln sich ein Wandschrank mit integriertem

Külschrank und Backofen sowie das daneben platzierte Bad mit separater Duschkabine. Gegenüber, rechts neben dem Eingang, sitzt eine große L-Küche mit Dreiflammkocher und runder Spüle. Vorn befinden sich eine Vierer- und Zweierdinette, aus der 185 x 130 und 180 x 64 Zentimeter große Betten gebaut werden können. Zwei weitere Crew-Mitglieder finden ihren komfortablen Schlafplatz im 186 x 135 Zentimeter großen, leichtgängig herunterfahrbaren Hubbett des Ecovip 400 i.



Fotos: Wolfgang Falk



Formenvielfalt: Laika setzt verstärkt auf abgerundete Profile.

...● CHALLENGER

Dreigestirn

Die französische Reisemobilmarke Challenger geht mit drei Neuheiten in die kommende Saison.

Bei Challenger im französischen Tournon steht das Wort Modellerweiterung auf dem Programm. Deshalb bieten sie zukünftig ein neues, 5,52 kurzes und knapp 54.000 Mark teures Einsteigermodell mit Namen Challenger 130 auf Ford Transit an. Als Fünfschläfer konzipiert, besitzt das kompakte Alkovenmobil eine Raumaufteilung, die sich aus Heckküche und Heckbad sowie Vierer- und kleiner konzipierter

Zweierdinette im Bug zusammensetzt. Ebenfalls neu ist die Version Heckgarage im 6,6 Meter langen und 71.200 Mark teuren Challenger Alkoven-Flaggschiff. Und schließlich haben die Franzosen noch einen brandneuen Teilintegrierten im Programm. Der heißt Challenger 102, mißt 5,99 Meter und kostet knapp 65.000 Mark. Dafür bietet er dem alleinreisenden mobilen Paar ein



Einsteiger: Im kompakten Challenger 130 schließt die Sitzgruppe eine Längscouch ein.



längs eingebautes Heckbett mit daneben platziertem Bad, Längsküche und eine Mittelsitzgruppe.



Heckklader: Mit großer beleuchteter Heckgarage, in der mehrere Fahrräder Platz finden, präsentiert sich der 72.400 Mark teure Chausson Welcome 35. Zur weiteren Ausstattung des französischen Alkovenmobils gehören ein erhöht installiertes Heckbett, ein Längsbad, Längsküche und eine Fernsehkommode.



Variantenreich: Den 5,65 Meter langen Weinsberg Toskana 200 gibt es jetzt mit neuer Raumaufteilung. Die 66.240 Mark teure Variante besitzt im Heck zwei längs installierte Stockbetten und eine gestreckte Naßzelle mit separater Duschkabine. Im Bug stehen sich die große Längsküche und die Mittelsitzgruppe gegenüber.





Franken-Flitzer: Der kompakte Integrierte glänzt mit ansprechendem Outfit und einer Raumaufteilung mit Heckdinette.

...● FRANKIA

Kurswagen

Mit dem 6,02 Meter kurzen und 96.900 Mark teuren I 620 KBH stellt Frankia einen neuen kompakten Vollintegrierten vor.



Fotos: Wolfgang Falk

Kurze Integrierte erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Diesem Umstand zollt auch Frankia aus Markt-schorgast bei Bayreuth Tribut. Dem knapp über sechs Meter langen I 620 KBH geben die Franken eine Raumaufteilung mit auf den Weg, die durch eine zum 200 x 140 Zentimeter großen Bett umbaubare Längsdinette im Heck charakterisiert ist.

Außerdem verfügt der 620 KBH über eine Längsküche mit Dreiflammkocher, Spüle und Abtropffläche sowie einen gegenüber platzierten Kleiderschrank, an den sich das kompakte Bad mit Eckwaschbecken, drehbarer Cassettentoilette und integrierter Duschtasse anschließt. Über den Fahrerhaussitzen steht ein 192 x 140 Zentimeter großes Hubbett für müde Häupter zur Verfügung.

Ideenreich: Den Solitaire-Ausbau auf Mercedes Sprinter mit mittlerem Radstand bietet Gkl aus Castrop-Rauxel zum Preis von 107.000 Mark jetzt auch mit L-Sitzgruppe und Pilotensitz im Bug an. Im erhöht installierten Hecktrakt des Fahrzeugs befinden sich Küche und Bad.



...● FOREVER

Längsschläfer

Im 5,92 Meter langen und knapp 70.000 Mark teuren Forever Madrid gibt es im Alkoven zwei längs eingebaute Einzelbetten.

Piffig und ideenreich zeigt sich die italienische Reise-mobilmarke Forever. Ihr neues Alkovenmodell Madrid auf Ford Transit stattet sie mit zwei 210 x 73 Zentimeter großen Einzelbetten im Alkoven aus, zwischen denen sogar noch ein großer Fernsehschrank seinen Platz findet. Der restliche

Innenraum ist durch eine Längssitzbank und eine Mittelsitzgruppe gekennzeichnet, die schnell zur gemütlichen L-Sitzgruppe umgebaut werden können.

Im Heck stehen der bis zu fünfköpfigen Bordcrew ein großes Bad mit separater Duschkabine, eine üppig



dimensionierte L-Küche mit Dreiflammkocher sowie Spüle und Abtropffläche und ein sich daran anschließender Kleiderschrank zur Verfügung.

Einfallsreich: Aus Längs- und Mittelsitzgelegenheiten läßt sich eine L-Sitzgruppe bilden.



...● DOPFER

Holzluxus

Individualausbauer Dopfer präsentiert sich mit zwei neuen, naturbelassenen Echtholzausbauten.



Dopfer-Reisemobile aus Kammeltal-Ried bei Günzburg baut individuell auf Kundenwunsch gefertigte Freizeitfahrzeuge mit geölten und gewachsenen Massivholzmöbeln. Neu im Programm ist der rund 150.000 Mark teure Dopfer Individual 500 A auf Iveco 49/12. Zur Ausstattung des 7,3 Meter langen Alkovenmobils gehört beispielsweise ein quer eingebautes Einzelbett im Heck mit darunter befindlichem Stauraum. Daran schließen sich an den Wagenflanken ein großes

Bad und eine gegenüber installierte Duschkabine an. Weiter geht es mit einer auf der Fahrerseite eingebauten L-Küche und einem gegenüber gelagerten Kleiderschrank samt Fernsehkommode. Im vorderen Wagentrakt befinden sich eine Längssitzbank und eine Mittelsitzgruppe.

Als weitere Neuheit präsentiert Dopfer seinen Individualausbau 332 K im Mercedes-Sprinter-Kastenwagen mit mittlerem Radstand. Ab rund 94.000 Mark zu haben, ist dieses Dopfer-Mobil mit einem erhöht eingebauten Heckbad samt Duschtasse und einer davor gelagerten Längsküche mit gegenüber positioniertem Kleiderschrank sowie mit einer Viererdinette ausgestattet.

Massivausbau: Das Innere des Individual 500 A wirkt solide und rustikal.

Klassiker

Mit dem 6,80 Meter langen und rund 137.000 Mark teuren Alkovenmobil FM 440 auf Mercedes Sprinter hat Bimobil einen Klassiker mit besonderem Grundriß im Programm.



**Bimobil
FM 440**

Seit 20 Jahren bauen Veronika und Raimund von Liebe in Oberpfarrmünchener Nähe ihre unverwechselbaren Bimobile. Seit jeher im skandinavischen Designstil, mit hohem Echtholzanteil und vielen liebevollen Details.

Voll in dieser Tradition steht auch unser Profitest-Reise mobil, der FM 440, der sich allerdings durch einen ungewöhnlichen Grundriß auszeichnet. Das

Besondere an ihm ist eine Zweiersitzbank, die direkt hinter dem Beifahrersitz im Wohnraum platziert und nur zum Sitzen während der Fahrt bestimmt ist. Alternativ baut von Liebe an deren Stelle auf Wunsch andere Möbel ein; etwa einen Computer-Arbeitsplatz oder ein Sideboard.

Gegenüber der Sitzbank, auf der linken Seite, ist die Naßzelle mit getrennter Duschkabine platziert. An sie schließt sich das Küchenmöbel und dahinter die geräumige Rundsitzgruppe im Heck an.

Auf der rechten Seite folgt der Einstieg auf die Sitzbank, zwischen dem und der Rundsitzgruppe der Kleiderschrank und ein Möbel mit dem hochgesetzten Kühlschrank stehen.

Optisch paßt der kantige und wuchtige, fast riesige Bimobil-Wohnaufbau nach meinem Geschmack nicht ideal zu dem eher zierlichen Sprinter-Fahrerhaus“, beschreibt unser Profi für die Technik des Wohnaufbaus, Rolf Stahl, seinen ersten Eindruck vom FM 440. „Aber die Kabine ist sehr aufwendig konzipiert und erstklassig verarbeitet. Der 60 Millimeter dicke Boden ist um einen Rahmen aus Aluprofilen herum aufgebaut. Seitenwände und Dach in Glattblechoptik sind mit speziellen Aluprofilen eingefast, und alles zusammen wird über diese Profile so miteinander verbunden.“



Natürlich: Einbauschränke und der Eßtisch an der großen Rundsitzgruppe sind aus Tanne- und Fichte-Echtholz geschreinert.

Kantig: Gerade Linien dominieren den Alkoven und den Durchstieg nach vorn ins Fahrerhaus.

Fotos: Wolfgang Falk



Wohnaufbau: Rolf Stahl, 44

Ich wünschte mir einen massiven Stoßfänger.

ander verschraubt, daß sich nach einem Unfall mit relativ wenig Aufwand ganze Wände austauschen lassen. Nachteil, wie gesagt: Trotz des über die Schraubungen gezogenen dicken PVC-Profils wirkt der Aufbau sehr eckig und kantig.“

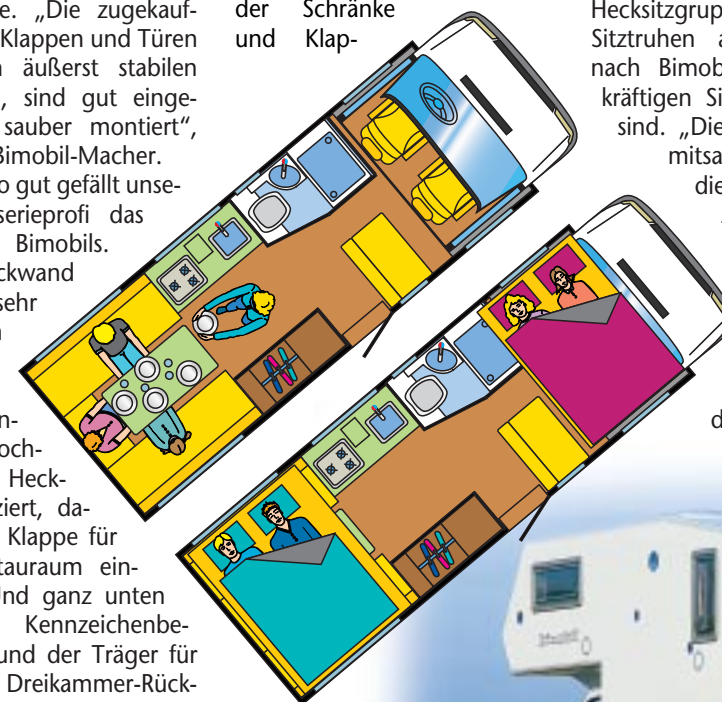
Mit „gut gemacht“ bewertet Stahl die Fenster, die Stauklappen und die Einstiegs-tür mit der elektrischen Doppel-Tritstufe. „Die zugekauften, teuren Klappen und Türen hängen an äußerst stabilen Scharnieren, sind gut eingepaßt und sauber montiert“, lobt er die Bimobil-Macher.

Nicht so gut gefällt unserem Karosserieprofi das Heck des Bimobils. „In der Rückwand passiert sehr viel. Im oberen Teil ist ein großes Fenster in der hochstellbaren Heckklappe platziert, darunter eine Klappe für den Heckstauraum eingelassen. Und ganz unten sitzen die Kennzeichenbeleuchtung und der Träger für die eckigen Dreikammer-Rückleuchten“, zählt er auf. „Um das alles zu schützen, wünschte ich mir einen massiven, hervorstehenden Stoßfänger. So, wie das jetzt gemacht ist, kann ein Rempler gegen einen Baum auf dem Campingplatz das Ersetzen der gesamten Rückwand erforderlich machen.“

Kantenleisten geschreinerten Eßtisch, zum Teil sehr rustikal ist.“

Besonders gut gefällt unserem Möbelprofi der „hohe Anteil an Fichte- und Tanne-Massivholz“. Allerdings sorgt laut Kiess diese Bauweise für betont kantige und eckige Möbel.

Wohlwollend betrachtet Kiess das Innere der Schränke und Klap-



Der Innenausbau strahlt eine helle, freundliche Wohnatmosphäre aus“, beginnt unser Profi für den Innenausbau, Alfred Kiess, seinen Rundgang. „Das unterstreicht den Freizeitcharakter. Wenn es auch, und da meine ich besonders den ohne einrahmende

pen. „Sehr schön finde ich, daß die Zwischenböden und Relingleisten in den Möbeln aus Platten mit dem gleichem Dekor geschnitten sind, das auch die Innenwände und die Decke des Wohnraums verkleidet“, lobt er die Bayern. „Einverstanden bin ich auch mit den massiven Aufstellscheren, den Bändern und den Automatik-Rollenschnäppern, die eine gute, bewährte Technik sind.“

Weniger gut gefallen Kiess die in den Ecken der Klappen und senkrecht entlang der Kleiderschrank- und Badtür eingeklebten, dunkelbraunen Dichtungsprofil-Stücke. „Die hätte man entweder durchgehend aufkleben oder – noch besser – einlassen müssen“, sinniert er. „So, wie das jetzt gemacht ist, halten die sicher nicht lange.“

Als gute Handwerksarbeit bezeichnet Kiess die große Hecksitzgruppe, deren massive Sitztruhnen an den Fronten nach Bimobil-Art mit einem kräftigen Sisalbelag bezogen sind. „Die Sitzgruppe ist – mitsamt der Mimik für die hintere große Ausstellklappe – sehr gekonnt verarbeitet“, lobt er die Oberpfra-merner. „Das Tüpfelchen auf dem i wäre aller-



dings gewesen, wenn die Sichtkanten der Sitzplatten nicht nur sauber angefast und geschliffen, sondern auch überlackiert worden wären. Ohne Farbschutz können sie leicht Feuchtigkeit aufnehmen, die es immer in einem Wohnraum gibt.“

Uneingeschränktes Lob zollt Kiess dem Küchenmöbel. „Die auf Holzleisten laufenden sieben Massivholz-Schubladen gleiten sehr gut“, stellt er fest. „Die hellgrau-gestreifte Schichtholzplatte paßt sehr schön zum gelblichen Holz ▶



Innenausbau: Alfred Kiess, 56

Die sieben Massivholz-Schubladen gleiten sehr gut.





der Möbel, und die Einbaugeräte sind sauber eingelassen. Das alles zeugt von guter handwerklicher Arbeit.“

Nicht ganz einverstanden ist er mit der Naßzelle. „Insgesamt ist der Hygienebereich mit seinen Einbauten aus graugesprenkelten Multiplexplatten perfekt bündig eingesetzt, sauber geschliffen und sehr ansprechend gearbeitet“, spricht er uns aufs vorgehaltene Tonband. „Aber ich denke, daß das eine Mittelschloß für die sehr leichte Tür zum Waschraum zu wenig ist. Wird die Tür feucht, kann sie sich verdrehen oder wölben. Da wäre ein Drehstangenschloß auf jeden Fall besser. Außerdem bezweifle ich, daß die Kante der Multiplexplatte, in der die Duscharmatur sitzt, trotz ihrer Lackierung dem massiven Wasseranriff auf Dauer standhalten kann.“

Besonders angetan ist Kiess von der für Bimobil typischen Verarbeitung mit Abdeckleisten an allen Kanten, etwa auch am exakt rechtwinklig gestalteten Durchgang zum Fahrerhaus und an den vielen offenen Ablagen. „An

der Rundsitzgruppe sind im Kühlschrankmöbel vier offene Fächer für Bücher, Zeitschriften oder Spiele eingelassen und in die Trennwand zwischen Küche und Sitzgruppe ist ein an beiden Seiten offenes Gewürzregal integriert“, zählt er auf. „Alles in allem ist das ein interessanter und sehr schöner Ausbau.“

Zu dem im Bimobil offenen Gewürzbord hat unsere Profihausfrau Monika Schumacher eine andere Meinung als Alfred Kiess. „Das sieht zwar sehr gefällig aus“, gibt sie unserem Schreinermeister recht, „aber ich finde es nicht sehr praktisch. Denn zum einen nimmt das Gewürzregal etwas Platz für die Töpfe auf der linken Herdplatte weg. Und das, obwohl mir der Kocher ohnehin schon zu weit zur Trennwand hin montiert ist. Zum anderen können aber auch Kochdämpfe hier hochsteigen und dann sind die Gewürzgläser und das ganze Bord fettverschmiert.“



Wohnqualität:
Monika Schumacher, 48

An der Küche bleiben kaum Wünsche offen.

Als gewöhnungsbedürftig bezeichnet Frau Schumacher auch die verschiedenen Bodenhöhen im Bimobil, die vom Einstieg zur Küche und von dort zur Sitzgruppe genauso durch Stufen bestimmt sind wie die Naßzelle, unter der Bimobil den Abwassertank platziert hat.

Ansonsten ist Frau Schumacher aber begeistert vom Innenraum des FM 440. „Ich habe selten ein Reisemobil gesehen, in dem es so viel Platz zwischen der Küche, den Schränken und der Sitzgruppe gibt. Ein Super-Raumangebot“, lobt sie.

Besonders angetan ist sie – bis auf das schon besprochene Gewürzbord – von der Küche im Bimobil FM 440. „Neben dem Dreiflammkocher ein Abtropfbecken, eine Spüle und noch ein gutes Stück Arbeitsfläche. Das ist toll“, freut sie sich. „Darunter gibt es sieben leichtlaufende Schubladen und zwei riesige Stauschränke, weil der Kühlschrank hochgesetzt gegenüber in einem Schrank montiert ist. Da bleiben kaum Wünsche offen.“

Nicht minder gut gefällt Frau Schumacher die Rundsitzgruppe im Heck. „Ich finde die Sitzgruppe besonders gemütlich“, urteilt sie. „Da sind ein-

mal die drei großen Fenster, dann die großzügigen Sitztruhnen mit den eleganten, dunkelblauen Polstern und schließlich die große, nach außen aufzustellende Heckklappe. Richtig toll.“

Einen Wermutstropfen findet Frau Schumacher aber doch. „Den Tisch finde ich für diese große Runde etwas zu klein geraten“, bemängelt sie. „Da könnte ich mir gut zusätzliche ausklappbare oder herausziehbare Verlängerungen vorstellen.“

Ohne Abstriche positiv bewertet unsere Profihausfrau das Bad. „Die modernen, farbigen Armaturen finde ich genauso schön, wie ich die vielen offenen und geschlossenen Ablagen in den graugesprenkelten Möbeln praktisch finde“, zieht sie einen Vergleich. „Gut finde ich die zwei Abläufe in der Dusche und die pfliffige Verriegelung der Duschtür. Mir fehlt allerdings ein Spiegel auf dem Schränkchen über dem formschönen, ovalen Waschbecken. Der große Spiegel seitlich über der Toilette ist mir zu weit weg.“

Volles Lob spendet Monika Schumacher dem Alkoven des Bimobils. „Der Schlafanker ist zwar recht nüchtern und nicht sehr hell“, bemerkt sie, „aber er ist sehr geräumig und mit seiner Beheizung und dem Lattenrost mit verstellbaren Kopfen auch sehr komfortabel.“

Insgesamt, so stellt Frau Schumacher fest, sei das Bimobil ein sehr gut durchdachtes, praktisches und geräumiges Reisemobil, das sehr stark polarisiert. „Entweder man liebt diesen Innenraum-Charakter, oder man lehnt ihn ab. Aber über Geschmack soll man ja nicht streiten.“ ▶



Offen: In der Trennwand zwischen Küche und Sitzgruppe ist ein offenes Gewürzregal platziert.



Doppelt: Im Wohnraum steht hinter dem Beifahrersitz die Zweisitzbank.



Luftig: Die obere Heckklappe macht die Rundsitzgruppe zur Sonnenliege.



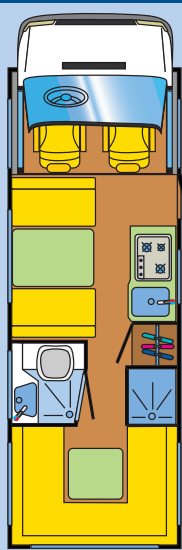
Die 3-D-Darstellung macht die Raumaufteilung des Bimobil FM 440 mit der Zweisitzbank vorn und der Rundsitzgruppe im Heck deutlich.



Getrennt: Waschraum und Dusche lassen sich durch eine transparente Schiebetür abtrennen.

Die Konkurrenten

Frankia A 6800



Der Frankia A 6800 ist ein familienfreundliches Alkovenmobil mit doppeltem Boden. Im Heck stehen der Bordcrew eine Rundsitzgruppe und ein Bad mit gegenüber platzierter, separater Duschkabine zur Verfügung. Der vordere Wagentrakt beherbergt eine kompakte Längsküche und eine klassische Mitteldinette.

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 312 D, 2,9l-Fünftzylinder-Turbodiesel, 90 kW (122 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.800 kg, Leergewicht: 3.260 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): 2.000/750 kg, Außenmaße (L x B x H): 692 x 225 x 298 cm, Radstand: 402,5 cm.

Aufbau: Wand und Dach: Mit Isolierung aus 30 mm Styropor, Boden: 30 mm Isolierung mit Phenolharz-Unterplatte.

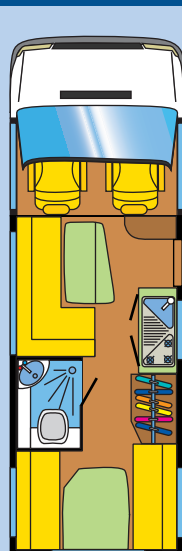
Wohnraum: Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/4, davon mit Dreipunktgurt: 4; Innenmaße (L x B x H): 505 x 220 x 195 cm, Bettenmaße: Alkoven: 206 x 145 cm, Mitteldinette: 192 x 133 cm, Heckdinette: 207 x 152 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 130 l, Abwasser: 130 l, Boiler: 12,5 l, Gas: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung/Boiler: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterie: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 100.000 Mark.

LMC 6300 R



Der 6300 R ist das einzige LMC-Alkovenmobil auf Mercedes Sprinter. Er rollt auf dem 312 D oder 412 D. Zusätzlich zur hinteren Sitzgruppe bietet er vorn eine L-Sitzbank.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 412 D mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht: 3.150 kg. Außenmaße (L x B x H): 667 x 230 x 310 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 24 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 3 mm Holz-Unterboden, 28 mm Isolierung aus Styropor, 6 mm Innenboden mit PVC-Belag.

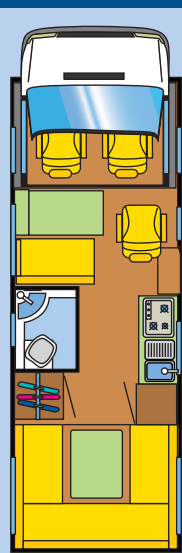
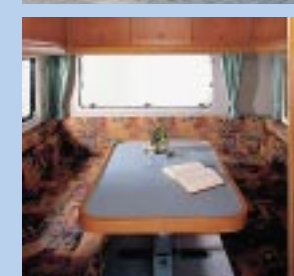
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 435 (ohne Alkoven) x 214 x 203 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hecksitzgruppe: 203 x 134 cm, Mittelsitzgruppe: 182 x 100, Alkoven: 195 x 145 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 105 l, Abwasser: 105 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 101.000 Mark.

Karmann Bahia 700 H



Der Karmann Bahia 700 H ist durch eine Rundsitzgruppe im Heck und eine Doppelsitzbank hinter einem Klapptisch gekennzeichnet, an die sich die Fahrerhaussitze herandrehen lassen.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 312 D mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.800 kg, Leergewicht: 3.100 kg. Außenmaße (L x B x H): 701 x 221 x 290 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 28 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 3 mm Holz-Unterboden mit GfK, 38 mm Isolierung aus Styropor, 8 mm Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 500 (ohne Alkoven) x 215 x 205 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 5/0, davon mit Dreipunktgurt: 5; Bettenmaße: Hecksitzgruppe: 210 x 150 cm, Alkoven: 210 x 135 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 75 l, Abwasser: 70 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 119.300 Mark

* Alle Angaben laut Hersteller



Bimobil FM 440

PROFITEST

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 412 D

Motor: Fünftzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.874 cm³, Leistung: 90 kW (122 PS) bei 3.800/min, maximales Drehmoment 280 Nm bei 2.000-2.300/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.

Fahrwerk: vorne: Einzelschwinge mit Querschwinge, hinten: Parallelschwinge mit Parallelfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 195/70R15C.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 165 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

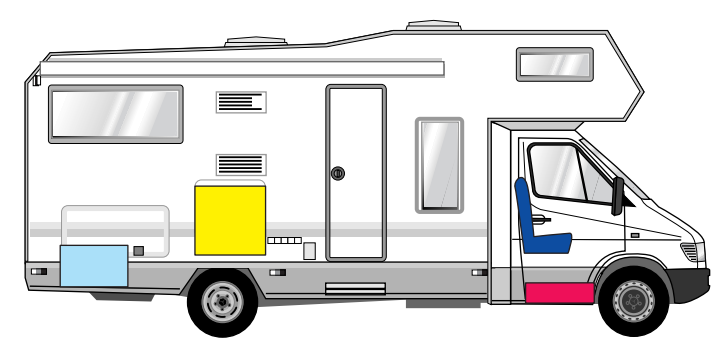
Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht laut Hersteller: 3.115 kg, Außenmaße (L x B x H): 680 x 228 x 312 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Wohnkabine: Bauart: Dach und Seitenwände in Sandwich-Bauweise mit 40 mm Isolierung aus RTM-Styrofoam, Boden: aus 1 mm-GfK-Unterboden, 50 mm Isolierung aus RTM-Styrofoam und 10 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 448 x 225/196/173 x 216 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Hecksitzgruppe: 210 x 162 cm, Alkoven: 216 x 140 cm, lichte Höhe im Alkoven: 65 cm, Sitzbank vorn: 95 x 57 cm, Naßzelle (B x H x T): 92 x 195/186 x 84/67 cm, Dusche: 58 x 194 x 85 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 55 x 130 x 48 cm, Küchenblock (B x H x T): 125 x 96 x 60 cm.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l (Gas/12/220V), Zusatzbatterie: 1 x 95 Ah.

Sonderausstattung: Automatikgetriebe: 4.300 Mark, Sperrdifferential: 1.325 Mark*, Heckklappe: 1.670 Mark*, Markise 3,5 m: 1.690 Mark*. * Sonderausstattung im Testfahrzeug

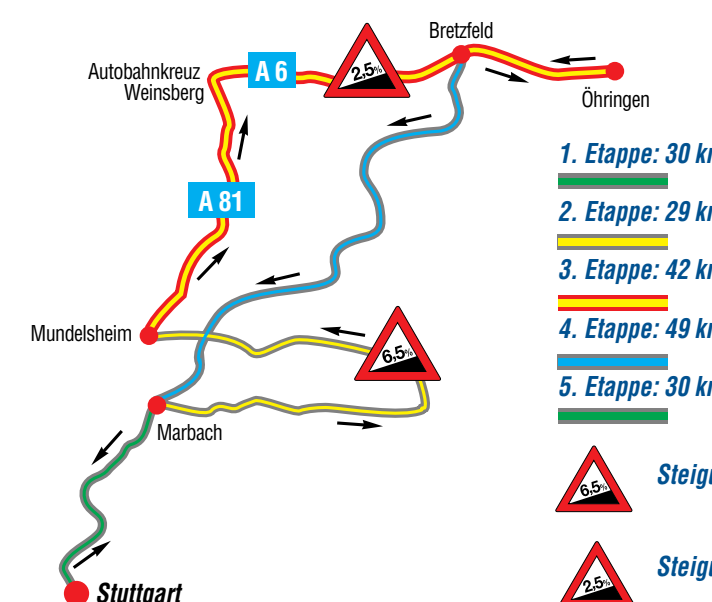
Grundpreis: 137.155 Mark. Preis des Testfahrzeugs: 143.600 Mark.



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	4.600 kg	1.750 kg	3.200 kg
Leergewicht (gewogen)	3.120 kg	1.370 kg	1.750 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ Treibstoff (76 l)	57 kg	36 kg	21 kg
+ Frischwasser (165 l)	165 kg	- 50 kg	215 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	0 kg	44 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	34 kg	46 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.536 kg	1.468 kg	2.068 kg
Zuladung bei 2 Personen	1.064 kg	282 kg	1.132 kg
3 Personen ohne Gepäck	3.616 kg	1.502 kg	2.114 kg
Zuladung bei 4 Personen	984 kg	248 kg	1.086 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Bimobil baut den FM 440 auf das Sprinter-412-D-Chassis, das ein zulässiges Gesamtgewicht von 4.600 Kilogramm mitbringt. Sind der Frischwasser- und der Kraftstofftank sowie der zusätzliche Trinkwasserkanister gefüllt und die beiden Elfkilo-Gasflaschen in ihr Fach gehievt, haben zwei Reisende noch die satte Zuladung von 1.064 Kilogramm. Reisen zwei Kinder mit, reduziert sich die Zuladung mit 984 Kilogramm zwar auf knapp unter eine Tonne. Aber auch das ist noch ein fast konkurrenzlos guter Wert. Auch beim Verladen bekommt die Crew kaum Probleme. Beide Achsen haben bei der Anordnung der Stauräume im FM 440 genügend Tragkraft.



Meßergebnisse:

Fahrleistungen:
Beschleunigung:
0-50 km/h 9,0 s
0-80 km/h 20,0 s
Elastizität:
50-80 km/h 13,3 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 133 km/h
Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 50 km/h
Tacho 80 km/h eff. 79 km/h

Wendekreis:
links 14,3 m
rechts 14,3 m

Innengeräusche:
(Fahrerhaus) im Stand 54 dB(A)
bei 80 km/h 66 dB(A)
(im größten Gang)

Testverbrauch: 12,8 l

Kosten:
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
feste Kosten: 238,53 Pf/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 42,99 Pf/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten: 281,52 Pf/km

RM-Testkurs

- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr: Fahrzeit: 33:30 min/Ø 53,7 km/h
- 2. Etappe: 29 km Landstraße: Fahrzeit: 30:40 min/Ø 56,8 km/h
- 3. Etappe: 42 km Autobahn: Fahrzeit: 31:10 min/Ø 80,8 km/h
- 4. Etappe: 49 km Landstraße: Fahrzeit: 56:30 min/Ø 52,0 km/h
- 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr: Fahrzeit: 34:10 min/Ø 52,7 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße: Fahrzeit: 2:27 min/Ø 58,8 km/h
Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn: Fahrzeit: 3:42 min/Ø 81,1 km/h

Wie immer widmet sich unser Profi für die Elektrik auch im Bimobil FM 440 zuerst der Ausleuchtung im Wohnbereich. „Genial einfach und doch pfiffig gemacht“ findet Locher die Leuchte im Einstiegsbereich. „Eine Flächenleuchte mit integriertem Schalter, die im Stromkreis des Basisfahrzeugs sitzt, damit sie auch leuchtet, wenn der Hauptschalter für den Wohntrakt ausgeschaltet ist. Eine Superidee.“

Mit der restlichen Ausleuchtung ist unser Spezialist nicht so zufrieden. „Die Flächenleuchte an der Küche reicht dicke aus, der eine Spot im Alkoven ist etwas dürrtig“, wertet er. „Mir fehlen aber zwei Leuchten an der Decke. Die eine vorn auf Höhe der Küche, um die dort platzierten Dachschränke und den Kleiderschrank auszuleuchten. Und eine zweite hinten über dem Tisch der Sitzgruppe. Denn dort reichen die mittig über dem Heckfenster sitzende Flächenleuchte und die beiden Spotlampen in den Ecken meiner Meinung nach nicht aus, den Tisch bei Dunkelheit etwa zum Essen oder zum Spielen genügend auszuleuchten.“

Für überflüssig hält Locher die Flächenleuchte in der Dusche. „Sie ist, weil sie nur Schwachstrom führt, zwar hier nicht verboten“, sinniert er, „aber es fällt so viel Licht aus dem Waschraum durch die transparente Schiebetür in die Dusche, daß man sich alle Sicherheitsüberlegungen sparen und auf diese Leuchte verzichten könnte.“

Einverstanden ist Locher mit der Plazie-



Elektrik: Götz Locher, 35

Die Elektrik ist überlegt und aufgeräumt unten im Kleiderschrank untergebracht.

rung der Steckdosen. Die hinteren Steckdosen sitzen hinter der Küche im Sockel der linken Sitztruhe. Die beiden Steckdosen im Bad sind unter der überstehenden Waschtischplatte montiert. „Einwandfrei“ ist die elektrische Anlage im Bimobil nach Ansicht unseres Elektroprofis verkabelt. „Alle Kabel sind mustergültig in Kanälen verlegt, das Elektropanel über der Einstiegstür ist klar gegliedert, leicht verständlich und übersichtlich“, diktiert er uns ins Testprotokoll, „und die gesamte Elektrozentrale inklusive Bordbatterie, Ladegerät, Siche-

Gas/Wasser: Heinz Dieter Ruthardt, 60

Der Gasflaschenkasten ist mehr als unpraktisch.



**Bimobil
FM 440**



Vorbildlich (v. o. n. u.): Aufstellbares Kopfteil im Alkoven, Bücherbord, Duschtürriegel, zweite Armatur für Trinkwasseranlage.



Unbefriedigend: Restholzabschnitte zum Fixieren des Abwassertanks.

rungen und Personen-Schutzschalter ist überlegt und aufgeräumt unten im Kleiderschrank untergebracht. Das ist eine saubere Arbeit.“

Seinen einzigen Kritikpunkt findet unser Profi für die Gas- und Wasserinstallation, Heinz Dieter Ruthardt, gleich zu Beginn seiner Inspektionstour. „Der Gasflaschenkasten ist mehr als unpraktisch“, ärgert er sich. „Er ist über den Hinterrädern so hoch eingebaut und hat eine so kleine Klappe, daß selbst ich mich mit meiner Länge von fast zwei Metern schwer tue, die Elfkiloflaschen herauszulupfen. Vielleicht wäre es besser gewesen, die Tür nicht quer, sondern hochkant einzubauen.“

Bis auf diesen Punkt ist Ruthardt mit dem Bimobil mehr als zufrieden. „Die Leitungen sind mustergültig verlegt, es wurden teure Hausarmaturen verwendet, die Dusche hat zwei Abläufe, der Abwassertank sitzt im geheizten Raum unter der Naßzelle, der Nirosta-Frischwassertank hängt hinten in einer geheizten Wanne unter der Sitzgruppe, die Gasabsperrhähne sind leicht zugänglich im Küchenblock eingebaut und zur Küche gehört neben der Spüle eine Abtropfmulde“, zählt er auf. Da ist wirklich an alles gedacht. „Sogar an eine separate Trinkwasser-Versorgung, die aus Kanistern gespeist wird.“

Das Fahrerhaus des Testwagens ist zwar nicht besonders üppig ausgestattet. Trotzdem macht das Fahren in diesem großen und wuchtigen Bimobil richtig Spaß. Fahrer und Beifahrer sitzen auf den vierfach verstellbaren Originalsitzen ausgezeichnet, die Bedienungselemente liegen gut zur Hand, der Fünfzylinder-Turbodieselmotor geht vehement zur Sache, und das Fünfganggetriebe läßt sich sehr leicht schalten.

Gut getan hat der Sprinter-Basis die Verstärkung des ►

Wohnaufbau



Sandwichaufbau, Glattblech-Außenhaut, acht PU-Rahmenfenster, ausstellbare Heckklappe, großer Heckstauraum.

Innenausbau



Tanne- und Fichte-Echtholzmöbel, sauber gefertigter Innenausbau, stabile Aufstellscheren, Automatik-Rollenschnäpper.

Wohnqualität



Ungewöhnlicher Grundriß mit Fahrsitzbank und großzügigem Raumangebot, Naßzelle mit getrennter Dusche, großes Stauraumangebot, aufwendige Ausstattung, viele offene Ablagen.

Geräte/Installation



Saubere Gas- und Wasserinstallation, teure Haushaltsarmaturen, Extra-Trinkwasseranlage, mustergültige Elektroinstallation, fehlende Deckenleuchten.

Fahrzeugtechnik



Durchzugstarker, sparsamer Motor, straffes Fahrwerk, ABS, Differentialsperrung, hohe Zuladung, Triebstrangbrummen.

Preis/Leistung



Solide Basis, sauber gefertigter Wohnaufbau, 10 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr Garantie auf das Chassis, angemessener Preis.

Fahrwerks. Dank kräftigerer Stabilisatoren und härterer Stoßdämpfer wankt und schaukelt der große Aufbau kaum noch, ohne daß er dadurch an Komfort bei der Federung verloren hat.

Als unangenehm entpuppt sich allerdings, daß die Mercedes-Sprinter-Basis starke Drehschwingungen von der Kardanwelle auf das Chassis überträgt. Was sich beim Fahren in kraftstoffsparenden, niedrigen Drehzahlen durch Brummen im Boden und Zirpen an verschiedenen Stellen im Fahrerhaus nervend bemerkbar macht. Da muß Mercedes beim nächsten Service in die Trickkiste greifen.

Als besonders sparsames Exemplar zeigt sich der Fünfzylinder-Turbo-Dieselmotor des FM 440, der auf unserer Testrunde nur 12,8 Liter Dieseldieselkraftstoff pro hundert Kilometer verbrauchte. Das ist ein ausgezeichnete Wert für den kantigen 4,6-Tonner.

Beim Abschlußgespräch stellt sich Bimobil-Chef Raimund von Liebe der Kritik unserer Profis. „Wenn ein Kunde das haben will“, betont er sein Credo, „bekommt er das bei uns. Gleichgültig, ob es ein Spiegel auf dem Waschbecken-Schränkchen oder eine Deckenleuchte ist.“ Letztere, so erklärt er, müsse aber samt Leitungen nachträglich aufgesetzt werden, weil die Plattenfertigung von Wänden und Decke mit der Vakuumpresse das vorherige Einlegen der Leitungen ausschließe.

Die Kritik am Bad will er aufgrund seiner Erfahrungen nicht hinnehmen. „Zum Lackieren der Schnittkanten verwenden wir einen DD-Lack, wie er auch für Schiffsrümpfe verwendet wird“, erläutert er, „da kommt garantiert kein Wasser durch.“ Ähnlich verhält es sich mit der Waschräumtür.



Raimund von Liebe, 50

Normalerweise bauen wir Gastanks statt Flaschen ein.

„Wenn wir Drehstangenschlösser anbringen würden, hätten wir die immer wieder kritisierten Gegenstifte, an denen man sich die Zehen verletzen kann“, kontert er. „Unsere Erfahrung

zeigt uns aber, daß die von uns verwendeten, starken Leisten die Tür sehr stabil halten. Entweder sie verzieht sich in der ersten Woche und wird von uns ausgetauscht, oder sie hält für immer.“

Die Kritik am Flaschenkasten akzeptiert von Liebe. „Würden wir die Tür wie vorgeschlagen hochkant einbauen, könnte man die Flaschen nicht aneinander vorbei herausnehmen“, verteidigt er seine Lösung. „Normalerweise bauen wir jedoch Gastanks und keine Flaschen ein. Dann wird aus dem Gasflaschenkasten ein von außen und innen beladbarer Schuhschrank.“

So bleibt am Ende des Profitests die Feststellung, daß das Bimobil FM 440 ein geräumiges und komfortables Reisemobil für bis zu fünf Personen ist. Es zeigt sich mit einem ungewöhnlichen Grundriß, angenehm viel Platz im Wohnraum, großen Staukapazitäten, einem soliden Basisfahrzeug und dem für die Oberpfraammerner charakteristischen, freundlichen Echtholz-Innenausbau. Fürwahr ein Klassiker. Frank Böttger



Meine Meinung

Das Bimobil FM 440 auf Mercedes Sprinter 412D ist ein geräumiges und komfortables



Frank Böttger

Reisemobil für bis zu fünf Personen. Es zeigt sich in dem für die Oberpfraammerner charakteristischen, hellen Echtholz-Innenausbau, ist sauber verarbeitet, wartet mit vielen liebevollen Details auf und rollt auf einem kräftigen, soliden Basisfahrzeug.



In der Zeitschrift REISEMOBIL INTERNATIONAL erhielt das

Bimobil FM 440

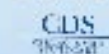
für Wohnqualität, Fahrzeugtechnik



für Wohnaufbau, Innenausbau, Geräte/Installation, Preis/Leistung



Dezember 1997



Fotos: Wolfgang Falk

Geräumig: Auf der Sitzgruppe im Bug haben bis zu sechs Personen Platz.

Winklig: Die komfortable, großzügige Küche läßt kaum Wünsche offen.

Praxistest

Pilote

Galaxy 7000

Etwas ungewöhnlich beginnt unser Dreiwochen-Sommertrip nach dem Motto: mit einem bretonischen Reisemobil durch die Bretagne. Herbert Hirschmann, Vertriebsleiter des französischen Reisemobilbauers Pilote, bietet uns an, den Galaxy 7000, mit dem wir drei Wochen durch die Bretagne reisen wollen, direkt im Werk in La Mouzière, einem kleinen Dorf südlich von Nantes, zu übernehmen.

Und so stehen Sabine und ich ein Paar Tage später auf dem Fabrikhof von Pilote und übernehmen unseren Urlaubs-Galaxy mit ganzen sieben Kilometern auf dem Tacho.

Wir finden, er sieht gut aus mit seiner eleganten weißen Außenhaut und der abgerundeten, stromlinienförmigen

Bugpartie. Und wir finden, er ist mit seinen 7,10 Metern Länge, 2,20 Metern Breite und 2,82 Metern Höhe eine imposante Erscheinung.

Nach dem ersten Rundgang außenherum wenden wir uns dem Innern des Mobils zu, das uns die nächsten drei Wochen beherbergen soll. Der Galaxy zeigt sich uns mit einer großzügigen Raumaufteilung: vorn eine Barsitzgruppe, dahinter auf der linken Seite der Küchenblock. Im Heck erstreckt sich links das sehr hoch eingebaute Doppel-Längsbett mit darunter liegendem Staufach. Nebenan ist das Hygieneabteil mit Waschbecken vorn, Toilette in der Mitte und getrennter Duschkabine hinten platziert.

Das Beladen des voluminösen Urlaubsmobils mit unserem Reisegepäck geht ruck zuck vonstatten, blieb doch wegen der Anfahrt aus Deutschland mit dem Personenwagen so manches

Kleidungsstück und Zubehörteil zu Hause, das wir normalerweise mit in Urlaub nehmen.

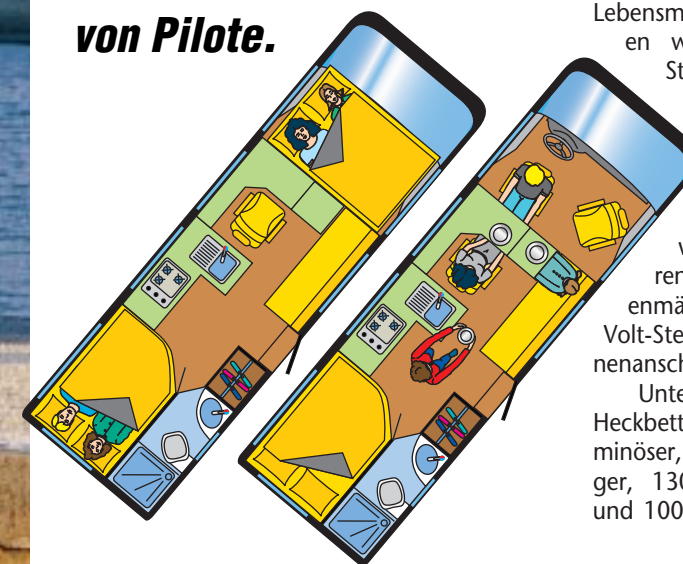
Allein für die Kleidung stehen uns sechs Hängeschränke und ein bis an die Decke reichender Kleiderschrank zwischen Eingangstür und Bad zur Verfügung. Geschirr, Töpfe, Pfannen, Kochutensilien und Lebensmittel-Vorräte verstauen wir in den diversen Staufächern im Küchenmöbel und den darüber hängenden Schränken.

Bücher und Fotomaterial packen wir in den ausziehbaren TV-Schrank, der serienmäßig mit 230- und 12-Volt-Steckdose sowie Antennenanschluß versehen ist.

Unter dem hochgesetzten Heckbett stünde uns ein voluminöser, 186 Zentimeter langer, 130 Zentimeter breiter und 100 Zentimeter hoher ►

Raumkapsel

Unterwegs in der Bretagne mit dem 7,10 m langen Integrierten Galaxy 7000, dem Topmodell von Pilote.



Stauraum zur Verfügung, der von außen links durch eine 110 x 110 Zentimeter große Klappe und eine kleinere vom Heck aus beladen werden kann. Weil wir aber weder unsere Fahrräder noch unser Schlauchboot auf dieser Tour dabei haben, bleibt das Abteil

Praxistest

Pilote

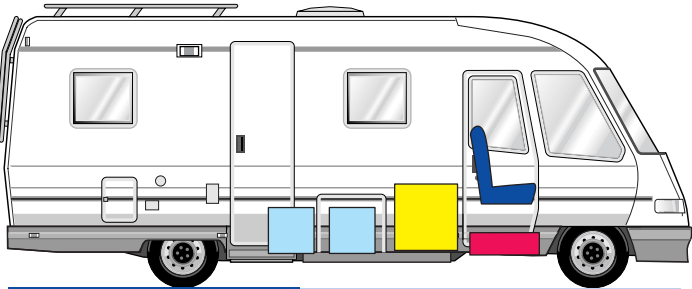
Galaxy 7000

stauen nasser und grober Gegenstände eignet sich der mit Alublech ausgekleidete Stauraum unter der vorderen Längscouch auf der rechten Seite des Galaxy. Er läßt sich von außen durch eine etwas klein geratene Klappe und von innen durch Hochklappen des Lattenrosts unter den Polstern beladen.

Die erste Nacht mit dem Pilote Galaxy verbringen Sabine und ich im nahegelegenen Fischerstädtchen Pornic an der Jadeküste, bevor wir am nächsten Morgen zu unserer letztendlich doch 2.200 Kilometer langen Fahrt entlang der bretonischen Küste bis nach Brest und zurück und anschließend auf die Inseln Ile-de-Re und Ile d’Oleron bei la Rochelle im Departement Charante-Maritime aufbrechen.

Schon jetzt steht fest: Wir sind mit einem sehr komfortablen und gut verarbeiteten Reisemobil unterwegs. Das zeigt sich zum Beispiel an der aufwendig gearbeiteten Barsitzgruppe. Um einen freitragenden, L-förmigen Tisch, der sich durch eine Zusatzplatte erweitern läßt, gruppieren sich die drehbaren Isringhausen-Fahrerhaussitze, ein ebenfalls drehbarer dritter Sitz im Wohnraum und, auf der rechten Fahrzeugseite, eine rund 1,5 Meter breite Längscouch. Besonders gut gefällt uns, daß Pilote den edlen Bezugstoff der Sitzmöbel auch für die Vorhänge an den Fenstern verwendet.

An manchen Abenden finden bei Baguette, Salami, Oli-



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.800 kg	1.600 kg	2.240 kg
Leergewicht (gewogen)	2.960 kg	1.430 kg	1.530 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ Treibstoff (76 l)	57 kg	36 kg	21 kg
+ Frischwasser (150 l)	150 kg	55 kg	95 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	25 kg	19 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	35 kg	45 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.361 kg	1.658 kg	1.703 kg
Zuladung bei 2 Personen	439 kg	58 kg	537 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.441 kg	1.693 kg	1.748 kg
Zuladung bei 4 Personen	359 kg	93 kg	492 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Pilote baut den Galaxy 7000 auf das Sprinter-312D-Chassis, das ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.800 Kilogramm erlaubt. Mit vollen Kraftstoff- und Frischwassertanks sowie den beiden Elfkilo-Gasflaschen an Bord haben zwei Reisende eine Zuladung von 439 Kilogramm, die sich bei Mitnahme von zwei Kindern auf 359 Kilogramm reduziert. Das ist für das große Mobil nicht viel. Hinzu kommt, daß die Urlauber den Galaxy 7000 sehr überlegt beladen müssen. Denn bei vollen Tanks und Gasflaschen ist die Vorderachse bereits überladen, wenn Fahrer und Beifahrer Platz genommen haben. Das bedeutet: Entweder reduziert die Crew die Vorderachslast durch Einladen schwerer Brocken ganz hinten in der Heckgarage oder sie läßt den vorderen der beiden Frischwassertanks unterwegs leer.

Technische Daten*
Basistfahrzeug: Mercedes Sprinter mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.
Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.800 kg, Leergewicht: 3.150 kg. Außenmaße (L x B x H): 710 x 220 x 282 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 1600 kg, ungebremst: 750 kg.
Aufbau: Dach und Wände: Sandwichaufbau mit 20 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: Holzunterboden, 20 mm Isolierung aus Styrofoam, 14 mm Sperrholz-Innenboden.
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 560 x 214 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/1, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Heck-Doppelbett: 190 x 130 cm, Hubbett: 190 x 130 cm, Längscouch: 168 x 93 cm.
Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.
Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.
Grundpreis: 130.900 Mark.
Testwagenpreis: 136.870 Mark
Testverbrauch: 14,1 l/100 km.

*Alle Angaben laut Hersteller

ven und Rotwein bis zu sechs Personen an unserer Sitzgruppe Platz. Wir müssen dazu nur die zweite Tischhälfte ausklappen und unten an der Längscouch arretieren.

Gleich hinter der Sitzgruppe steht auf der linken Seite des Galxay die Winkelküche mit Dreiflammkocher, Spüle mit Metallarmaturen und 103-Liter-Kühlschrank. Wir finden reichlich Arbeitsfläche, darüber – unter den beiden Hängeschränken – einen Dunstabzug, zwei helle Spots und je eine 230- und 12-Volt-Steckdose.

Wir sind sicher: Hier werden wir gern kochen. So soll ein Küchenbereich sein: hell, zentral gelegen und mit viel Bewegungsspielraum auch für zwei Köche.

Das Heck des Galaxy teilen sich das 190 mal 130 Zentimeter große Längsbett und das nebenan plazierte große Bad, in dem sich per Falttür die Duschkabine abtrennen läßt. Der Eingang des Bades wird ebenfalls mittels Falttür vom Wohnraum abgetrennt. Allerdings reicht diese nur bis 27 Zentimeter über den Boden.

In den ersten Nächten unserer Reise schlafen Sabine und ich am liebsten im Heckbett. Es ist wegen der darunter befindlichen Garage um 115 Zentimeter angehoben, weshalb wir es über eine hölzerne Anstelleiter erklimmen müssen. Die geringe Bettlänge und die lichte Höhe von 78 Zentimeter reichen uns bei unseren auch nicht gerade üppigen Körpermaßen gerade noch aus, dafür liegen wir aber auf der zwölf Zentimeter starken, mittelfesten Schaumstoff-Matratze sehr bequem.

Mit der Zeit stört uns aber ein in 48 Zentimeter Höhe über dem Kopfende des Bettes hängendes Ablagebord. Es ist zwar praktisch für Bücher und Brillen und es enthält zwei Lesespots. Aber mit 20 Zentimeter Tiefe steht es so weit von der Wand ab, daß wir uns beim Aufrichten ständig den Kopf an der ungepolsterten,



unteren Kante stoßen. Außerdem ist das Bett am rechten Fußende zur Badtür hin stark abgerundet und zwingt den auf dieser Seite Liegenden bei der eh schon nicht üppigen Liegelänge zu gekrümmter Schlafhaltung.

So bevorzugen wir immer öfter das Hubbett im Bug des Galaxy für die Nachtruhe. Es ist mit 190 mal 130 Zentimetern zwar nicht größer, und seine

ebenfalls auf einem Lattenrost liegende Matratze ist mit zehn Zentimetern Dicke sogar dünner als das Heckbett. Aber es hält auf beiden Seiten und in der Länge noch etwas freien Raum bereit, so daß wir uns weniger eingeengt fühlen.

So richtig wohl fühlen wir uns auch im geräumigen Bad mit seiner Dreiteilung in Waschraum, Toilettenplatz und Dusche, das durch helle Spots



Abgesenkt: Hub-Doppelbett im Bug.

Aufgeteilt: Naßzelle mit getrennter Dusche.

freundlich ausgeleuchtet wird. Wir halten uns gern hier auf, wo uns ein kleines Waschbecken, viele Spiegel und drei kleine Schränkchen, in denen wir aufgeräumt und ordentlich unsere Hygieneartikel untergebracht haben, zur Verfügung stehen. Lediglich offene Ablagen für kleine Badartikel vermissen wir, und die drehbare Thetford-Toilette besitzt leider nur die kleine 13-Liter-Cassette.

Ohne jeglichen Tadel präsentiert sich uns die Innenraum-Ausleuchtung des Galaxy 7000. Am Tag fällt sehr viel Licht durch die insgesamt fünf Fenster im Wohnbereich, die außer an der Küche und im Bad mit Gardinen und Vorhängen versehen sind. Dazu kommen die vier Seitenfenster und die riesige Frontscheibe im Fahrerhaus, der 50 mal 80 Zentimeter große Kurbel- ►



Wolfgang Falk

Praxistest

Pilote

Mein Fazit

Galaxy 7000

Der Pilote Galaxy 7000 ist ein großer, komfortabler und sauber verarbeiteter Integrierter mit starkem Motor und gutmütigem Fahrverhalten. Konzipiert für zwei bis drei Personen, bietet er maximal fünf Schlafplätze. Er ist gut ausgestattet, zeigt sich mit großzügigem Grundriß und macht auch längere Reisen zum reinen Vergnügen.

Aufbau/Karosserie

★★★★☆

Formschöne Frontpartie, saubere Verbindung der Aufbauteile, großer Kurbeldachlüfter, Heckgarage, fünf PU-Rahmenfenster, Abwassertank nicht beheizt.

Wohnqualität

★★★★☆

Barsitzgruppe mit Längscouch, großzügige Winkelküche, knappes Heckbett, geräumiges Bad mit separater Duschkabine, gute Ausleuchtung.

Geräte/Ausstattung

★★★★☆

Dreiflammkocher, 103-Liter-Kühlschrank, Haushaltsarmaturen, kräftige Heizung, Fahrer- und Beifahrertür.

Fahrzeugtechnik

★★★☆☆

Leistungsstarker Turbo-Dieselmotor, komfortables und sicheres Fahrwerk, gut schaltendes Automatikgetriebe, Vorderachse mit zu geringer Nutzlast.

Preis/Leistung

★★★★☆☆

Saubere Verarbeitung, aufwendige Serienausstattung, fehlerhafte Lastverteilung, 1 Jahr Garantie auf Chassis und Aufbau, angemessener Preis.

dachlüfter über der Sitzgruppe und drei weitere kleinere Dachlüfter.

Abends stellen eine Vielzahl von Halogenspots eine ausreichende Ausleuchtung des Galaxy sicher. Wir wünschten uns aber doch eine oder zwei weichere, indirekte Lichtquellen an der Decke.

Obwohl wir jetzt im Frühsommer Ende Juni in der an sich milden Bretagne unterwegs sind, erleben wir doch etliche sehr kalte Nächte mit nur sechs Grad Celsius. Deswegen freuen wir uns über die kräftige Truma-Heizung C 6000, die den Galaxy durch ein weitverzweigtes Leitungssystem und sieben Luftausströmer schnell und gleichmäßig erwärmt.

Als Mangel empfinden wir allerdings, daß in unserem

Testwagen die beiden Ausströmer im Bad und an der Eingangstür nicht funktionieren.

Dafür sind wir mit den Fahreindrücken, die uns der Pilote Galaxy 7000 bietet, mehr als zufrieden. Ideal paßt die Mercedes-Sprinter-Basis mit dem langem Radstand von 402,5 Zentimetern, dem kräftigen 90 kW (122 PS) starken Fünfzylinder-Turbo-Dieselmotor und das perfekt schaltende Automatikgetriebe zum Komfortcharakter des Franzosen.

Es ist eine Wonne, wie spielerisch sich das große Reisemobil auch auf kleinsten französischen Sträßchen bewegen läßt; und dabei besten Federungskomfort und eine für die Fahrzeuglänge von mehr als sieben Metern überraschende Wendigkeit aufweist.



Angehoben: Zum hoch im Heck eingebauten Doppelbett gehört eine Leiter als Aufstieghilfe.

Geöffnet: Unter dem Doppelbett tut sich eine voluminöse Heckgarage auf.

Ohne Raser zu sein, freuen wir uns doch, daß uns der 2,9-Liter-Motor trotz Automatikgetriebe genügend Leistung bereitstellt, um zügig überholen zu können und auf der Autobahn auch mal Tempo 130 zu erreichen. Auf diesen Strecken stellen wir dann allerdings fest, daß sich die Physik nicht überlisten läßt. Zwar ist der Mercedes-Direkteinspritzer-Dieselmotor prinzipiell ein sparsames Triebwerk. Doch in Verbindung mit dem Automatikgetriebe und der großen Stirnfläche des recht schweren Galaxy braucht auch er sein Futter. Bei durchweg ruhiger Fahrweise hauptsächlich auf Landstraßen mit wenigen Autobahnetappen verbraucht er zwischen 12 und 15 Liter Dieselmotorkraftstoff pro 100 Kilometer. Auf forschenden Autobahnfahrten klettert der Verbrauch jedoch auf 17 bis 18 Liter. Im Durchschnitt verbrauchen wir während unserer Urlaubsreise 14,1 Liter pro 100 Kilometer Fahrtstrecke. Ein akzeptabler Wert.

A propos schwerer Galaxy. Pilote bietet sein Flaggschiff mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.800 Kilogramm an. Vollgetankt mit Dieselmotorkraft-

stoff und Frischwasser sowie mit zwei gefüllten Gasflaschen und zwei Reisenden an Bord wiegt er 3.361 Kilogramm. Was eine mögliche Zuladung von 439 Kilogramm ergibt. Das ist nicht gerade viel, kann aber für zwei Personen auch auf längerer Fahrt ausreichen. Nur leider ist die Vorderachse, weil alle Tanks und die Gasflaschen sehr weit vorn platziert sind, bereits ohne Reisegepäck um 58 Kilogramm überladen. Da hilft nur, schwere Brocken möglichst weit hinten in der Heckgarage zu verstauen, um dadurch die Vorderachse zu entlasten.

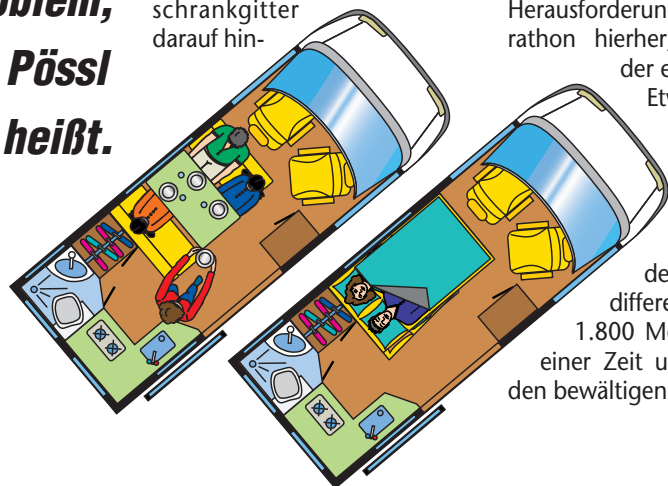
Als sehr angenehm empfinden wir, daß der Galaxy 7000 serienmäßig mit Fahrer- und Beifahrertür, elektrischen Fensterhebern, elektrischer Eingangsstufe, Heckleiter und Dachreling ausgestattet ist. Da, finden wir, ließe man das Manko der fehlenden Vorderachslast unberücksichtigt, würde auch der Preis von 130.900 Mark zuzüglich 4.170 Mark für das Automatikgetriebe nicht zu hoch für diese große und komfortable Raumkapsel aus der Bretagne sein.

Wolfgang Falk



PROBEFAHRT Pössl Duo Van

**Ein komplett
ausgestatteter
Kastenwagen für
50.000 Mark?
Kein Problem,
wenn er Pössl
Duo Van heißt.**



Alles inklusive

Nein, zu diesem gewaltigen Alpenpanorama im schweizerischen Lauterbrunnen paßt die zu tropischen Motiven geschnittene Klebefolie auf dem Pössl Duo Van nicht. Aber ohne sie würden nur die etwas weit von der Karosserie abstehenden Reisemobilfenster und die Kühlschrankgitter darauf hin-

weisen, daß hier in diesem Peugeot Boxer mit langem Radstand und Serienhochdach bis zu vier Urlauber eine Herberge finden. Und die darf mit einem Grundpreis von 47.500 Mark als reisemobiles Schnäppchen gelten.

Meinen Mitfahrer Frank Wiegand lockt die sportliche Herausforderung Jungfrau-Marathon hierher, ein Berglauf der extremen Sorte. Etwas mehr als 42 – aus Laiensicht unmenschliche – Kilometer mit einer mörderischen Höhendifferenz von über 1.800 Metern will er in einer Zeit unter vier Stunden bewältigen. Ich bevorzuge

gemächlichere Gangart – oder die Zahnradbahn.

So fällt dann auch das Gepäckvolumen von uns beiden, das wir in unserem weißen Kastenwagen verstauen, recht unterschiedlich aus. Frank reist mit zwei großen Sporttaschen, gefüllt mit Laufschuhen, Trikots, Spezialnahrung und Sportmedizin an. Ich komme mit einer kleineren Menge an Normalo-Klamotten zurecht.

Während die üblichen Reiseutensilien wie Koch- und Eßgeschirr, Kaffeefilter und Frühstücksliebmittel noch in den Ober- und Unterschränken des L-förmig im Wagenheck platzierten Küchenblocks mit Spüle und Zweiflammkocher Platz finden, sorgen die Sporttaschenfüllungen für Kopf- ►



Im Duo Van gibt es mehr Platz zum Essen und Schlafen als zum Kochen.



Zündschnur: Der Bündel der Jalousie hängt gefährlich nahe an die Herdflamme heran.

Serviceklappe: WC-Cassette, Gas und Heizung sind leicht zugänglich.



Sperre: Ein Zentimeter weiter links und der Träger würde das Fenster nicht versperren.



Fotos: Wagner

MEINE MEINUNG

Der Pössl Duo Van wird dem Anspruch, viel Reisemobil für wenig Geld zu bieten gerecht. Der Möbelbau und die

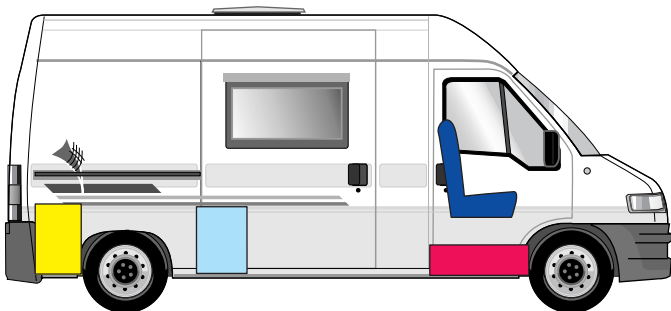


Ingo Wagner

Ausstattung entsprechen Großserienstandards. Seine kleinen Schwächen im Detail sind gemessen am

Grundpreis zu verschmerzen und mit wenig Aufwand zu beheben.

PROBEFAHRT
Pössl Duo Van



zerbrechen. Der Kleiderschrank, der sich zwischen Ecknaßzelle und Dinette einfügt, reicht in der Höhe nicht einmal für lang geschnittene Jacken aus. Denn direkt darunter beansprucht der 65-Liter-Electrolux-Kühlschrank sein recht tief liegendes Revier. Weil Frank seinen Körper schon Tage vor dem Rennen mit den wichtigsten Mineralien betanken will, stopft er sein Spezial-Mineralwasser hinein. Naserümpfend akzeptiert er auch meine Colaflasche neben seinem Wunderwasser. Leider sind die Getränke in der Schweiz fast genauso lauwarm wie bei der Abfahrt. Wir tippen auf Kühlschranksdefekt, da der 12-Volt-Schalter nicht leuchtet. Erst später hören wir, daß die Electrolux-Sparversion gar keine Lampe im Schalter vorsieht und der Kühlschrank bei 12 Volt einfach nur schlapp ist. Im Gasbetrieb glänzt er dann wieder.

Zwischen dem Küchenblock und dem Kleider-/Kühlschrank-Türmchen sitzt die mit Thetford-Cassette und Eckwaschbecken mit Auszieh-Duschkopf komplett ausgestattete Naßzelle. Ein kleines Schränkchen mit Magnetverschlusstüren verschluckt mit Mühen unsere Waschsachen. Die Handtücher bleiben mangels Haken sowieso in den Sporttaschen.

Nach langem Suchen finden wir die schmalen Dachschränke, die sich hinter dem linksseitig an der Wand angeschlagenen Zusatzbett über der Dinette verstecken. So müssen wir das Bett jedesmal zu zweit abklappen, um an frische Wäsche zu kommen. Zu zweit deshalb, weil sich das Bett normalerweise auf einem Querbalken abstützt, der während der Fahrt hinter dem Fahrersitz festgeschnallt ist.

RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.500 kg	1.850 kg	2.120 kg
Leergewicht (gewogen)	2.340 kg	1.300 kg	1.040 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	48 kg	12 kg
+ Frischwasser (100 l)	100 kg	19 kg	81 kg
+ Gas (1 x 11 kg)	22 kg	-3 kg	25 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	20 kg	60 kg
2 Personen ohne Gepäck	2.672 kg	1.474 kg	1.198 kg
Zuladung bei 2 Personen	828 kg	376 kg	922 kg
4 Personen ohne Gepäck	2.752 kg	1.494 kg	1.258 kg
Zuladung bei 4 Personen	748 kg	356 kg	862 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (GewichtxHebelarm:Radstand)

Pössl setzt als Basis für den Duo Van den Peugeot Boxer mit langem Radstand und Serienhochdach ein, der ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.500 Kilogramm aufweist. Mit vollem 80-Liter-Kraftstoff- und 100-Liter-Frischwassertank sowie einer 11-Kilo-Gasflasche an Bord können zwei erwachsene Urlauber noch 828 Kilogramm zuladen. Zwei Kinder an Bord verringern die Zuladung auf 748 Kilogramm – so viel Gepäck paßt in den Duo Van überhaupt nicht rein. Dabei spielt die Verteilung auf die Achsen kaum eine Rolle. Mit vier Personen und vollen Tanks bietet die Vorderachse 356, die Hinterachse 862 Kilogramm Tragkraftreserve. Erst unter der Ausnutzung der bis zu sieben zugelassenen Sitzplätze kommt der fahrstabile Peugeot-Kastenwagen an seine Kapazitätsgrenzen.

Technische Daten Pössl Duo Van*
Basisfahrzeug: Peugeot Boxer mit 79 kW (108 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.
Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 oder wahlweise 3.250 kg, Leergewicht: 2.480 kg, Außenmaße (LxBxH): 550,5 x 199,8 x 252 cm, Radstand: 370 cm, Anhängelast: 1.600/750 kg.
Aufbau: Wände, Dach und Boden: 50 mm Steinwolle, 10/15 mm PE-Schaum.
Wohnraum: Innenmaße (LxBxH): 336 x 180,8 x 185 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 5/1, davon mit Dreipunktgurt: 3, wahlweise 5; Bettenmaße: Dinette: 190 x 130, Klappbett: 190 x120 cm.
Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l beheizt, Abwasser: 65 l Unterflur, Gasvorrat 2x5 kg oder 1x11 kg.
Serienausstattung: Heizung: Carver Comfort, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 65 l, Zusatzbatterie: 1x55 Ah. Grundpreis: 47.495 Mark zzgl. Fracht (Peugeot Boxer 1.400).
Testwagenpreis: 53.430 Mark.

* Alle Angaben laut Hersteller

Auf Wunsch und ohne Aufpreis wird im slowenischen Adria-Werk, wo der Pössl Duo Van in Serie gefertigt wird und wo er die typische Adria-Note bekommt, auf das Klappbett

zugunsten von geräumigeren und gut zugänglichen Dachstauräumen verzichtet.

Wer das Bett ordert, hat auf der Reise zusätzlich das Problem, die losen Polsterteile

günstig im knapp geschnittenen Innenraum zu verteilen. Denn der Stauraum über den Fahrersitzen reicht dazu nur bei erhöhtem Stopfeinsatz aus. Auch um unsere nächtliche Sicherheit im 190 x 120 Zentimeter großen Klappbett sind wir aufgrund seiner lose liegenden Polster und des fehlenden Absturzschatzes besorgt.

Wir ziehen es deshalb vor, auf dem Boden zu bleiben und für uns beide die Dinette umzubauen. Für die Nacht klappen wir das Tischbein um, verlängern die gegen die Fahrtrichtung positionierte Bank per Auszug, holen das Bettzeug aus den geräumigen Bankstaukästen und polstern uns ein bequemes, 190 x 130 Zentimeter großes Nachtlager.

Tagsüber freuen wir zwei Langbeiner uns über den verschiebbaren Tisch. Der greift nämlich in eine einfache Metallstange und hält mit einem einfachen Rastmechanismus die Mitte zwischen den Bänken. Mit einem Handgriff ist die mobile Tafel verschiebbar und gestattet uns somit immer genügend Bewegungsfreiraum.

Hier in der Sitzgruppe liegt auch das Geheimnis um den Namen Duo Van begraben. Da weder die bis zu vier Schlaf- und sieben Sitzplätze auf Duo hindeuten, muß sich der Name auf die Zweckmäßigkeit des Fahrzeugs beziehen. Und tatsächlich wandelt sich der Kastenwagen, nachdem die Dinette entfernt wurde, vom Reisemobil zum Transporter. Laut Hersteller paßt eine komplette Euro-Palette zwischen die Möbel. Wir verzichten darauf, diese Behauptung nachzuprüfen. Frank muß sich schonen und ich möchte auch weiterhin im Sitzen essen.

Immer wieder staunen wir über die vielen praktischen Detaillösungen des solide verarbeiteten Gefährts. So erreichen wir die Carver-Heizung mit 10-Liter-Boiler, die Gasflaschenventile und -absperrhähne bequem vom Küchenblock aus.



Eine Markise steigert den Komfort des Kastenwagens erheblich.

Über die großen Heckflügeltüren können wir die Gasflaschen herausnehmen und die Cassetten-Toilette entsorgen. Damit der Fahrersitz großzügig verstellbar bleibt, läßt sich die hölzerne Rückenlehne der Dinettenbank einfach abklappen, beziehungsweise per einfachem Aufsteller arretieren. Der Beifahrersitz ist drehbar und bietet uns zusammen mit dem direkt dahinter plazierten, offenen TV-Schränkchen prakti-

sche Ablagen für Kleidung und Kleinkram. Von der Schiebetür her offeriert das TV-Regal noch zwei Klappen. In die dahinterliegenden Staufächer stellen wir unsere Schuhe und so nützliche Dinge wie Besen und Schaufel, Wäscheleine oder Taschenlampe.

Am Tag der Abreise quellen Wolken entlang der Berggiganten Eiger, Mönch und Jungfrau. Frank hat seinen Marathon absolviert und ich eini-



Oben: Die losen Polsterteile wirken nicht sehr vertrauenerweckend. Unten: Der Bettenbau geht glatt vonstatten.

ge herrliche Tage mit Kamera und Notizblock verbracht.

Leise und kultiviert schnurrt der 79 kW (108 PS) starke Direkteinspritzer-Turbo-

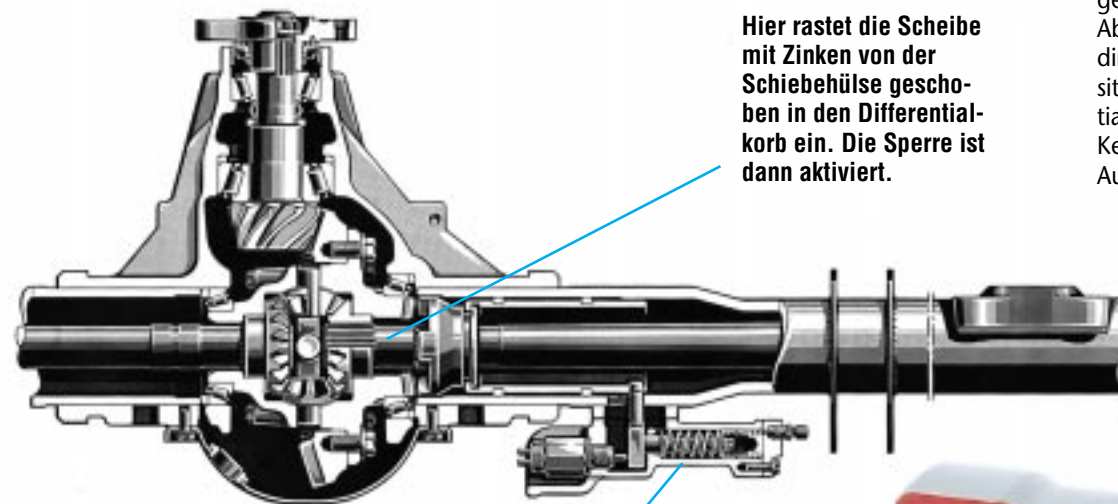
diesel über Autobahnen und Landstraßen zurück. Gut gemacht Duo Van: Die gute Laune im Gepäck kriegen wir leicht unter. Ingo Wagner

TECHNIK- LEXIKON

Differential- sperren

**Ein durchdrehendes Antriebsrad
sorgt oft für das Ende des Vortriebs.
Eine Differentialsperre
schafft hier Abhilfe.**

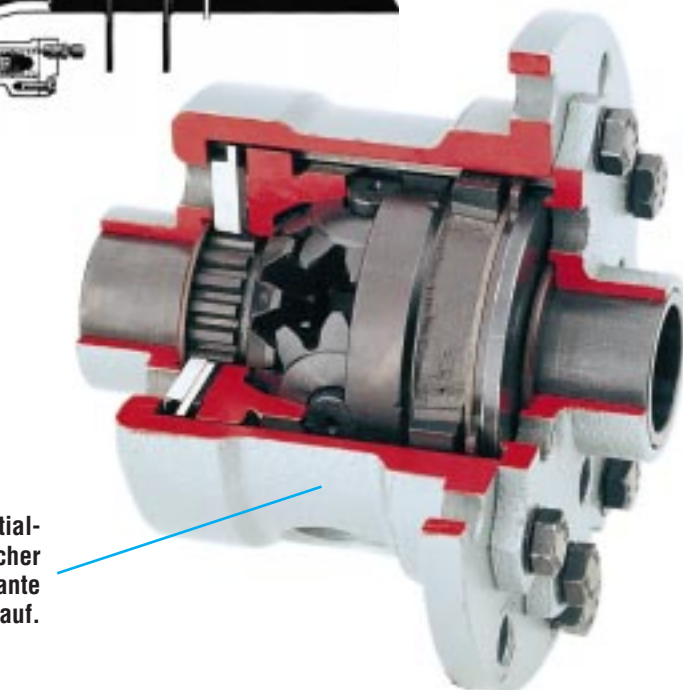
Sperrbezirk



Hier rastet die Scheibe mit Zinken von der Schiebehülse geschoben in den Differentialkorb ein. Die Sperre ist dann aktiviert.

Auf Knopfdruck schiebt der Stellmechanismus die Schiebehülse nach vorn. Die Feder löst die Sperre wieder. Links der Schalter für das Symbol am Armaturenbrett.

Der nackte Differentialkorb. Die Schraublöcher an der Schnittkante nehmen das Tellerrad auf.



Differenziale, technisch exakt Ausgleichsgetriebe genannt, gleichen die bei Kurvenfahrt auftretenden **Drehzahlunterschiede** zwischen dem kurveninneren und kurvenäußeren Rad der Antriebsachse aus, was sowohl bei front- als auch heckgetriebenen Reisemobilen erforderlich ist.

Den Vorteilen des Differentials wie zum Beispiel dem reduzierten Verschleiß von Antriebs teilen und Reifen steht ein gravierender Nachteil gegenüber: Dreht ein Rad auf glattem Untergrund durch, bekommt das mit mehr Traktion

beaufschlagte gegenüber liegende Rad keine Antriebskraft mehr zugeteilt. Das Reisemobil bewegt sich trotz eines durchdrehenden Rades keinen Meter vorwärts. Je nach Motordrehzahl und eingelegtem Gang können die Ausgleichsräder dabei so schnell in ihrem Ölbad rotieren, daß ein **Differentialschaden** nicht auszuschließen ist.

Das Ausgleichsgetriebe ist wie folgt aufgebaut: Ein Kegelrad, das direkt an der Kardanwelle oder – bei Frontantrieb – am Getriebeausgang ange dockt ist, greift in ein größeres Tellerrad. Aus dem Zähneverhältnis dieser Zahnräder läßt sich übrigens die **Hinterachsübersetzung** errechnen. Mit dem Tellerrad ist der **Differentialkorb** verschraubt, in dem vier kleine **Ausgleichskegelräder** drehbar gelagert sind. In sie greifen die Abtriebskegelräder ein, die direkt auf den **Antriebswellen** sitzen. Dreht sich der Differentialkorb durch den Antrieb des Kegelrades, wirken die kleinen Ausgleichskegelräder bei Gera-

deausfahrt wie **Sperrklinken** zwischen den beiden Abtriebskegelrädern. Dadurch rotieren beide Antriebswellen mit gleicher Umdrehungszahl und bekommen gleichviel **Antriebsmoment** zugeteilt.

Bei Kurvenfahrt, wenn das kurvenäußere Rad schneller drehen muß als das innere, treten die vier Ausgleichskegelräder in Aktion. Sie wirken dann wie Kugeln zwischen den Handflächen und lassen so einen Drehzahlunterschied zwischen den Abtriebskegelrädern zu. Wobei die Antriebskraft auf beide Räder übertragen wird.

Dieses Problem können **Differentialsperren** ausmerzen. Sie schalten die Funktion der Ausgleichskegelräder auf Knopfdruck oder selbstregelnd aus.

Da diese Zahnräder sich jedoch mit dem Differentialkorb drehen, lassen sie sich nicht direkt blockieren. Die Konstrukteure müssen auf Umwege sin nen. Die Hinterachs-Sperrdifferenziale von Iveco und Mercedes-Benz arbeiten mit einer Schiebehülse, die sich um eine der beiden Antriebswellen legt. Diese Hülse schiebt bei Bedarf per **Elektromotor und Bowdenzug** oder Schubstange eine Scheibe mit Zinken auf das Gegenstück am Differentialkorb und verhak

sich gleichzeitig mit einer Zahnung auf der Antriebswelle. Somit sind Antriebswelle, Differentialkorb und die darin integrierten Ausgleichsräder in einer rotierenden, **starr en Einheit** verbunden. Das Differential ist gesperrt. Es kann seiner ausgleichenden Aufgabe nicht mehr nachkommen.

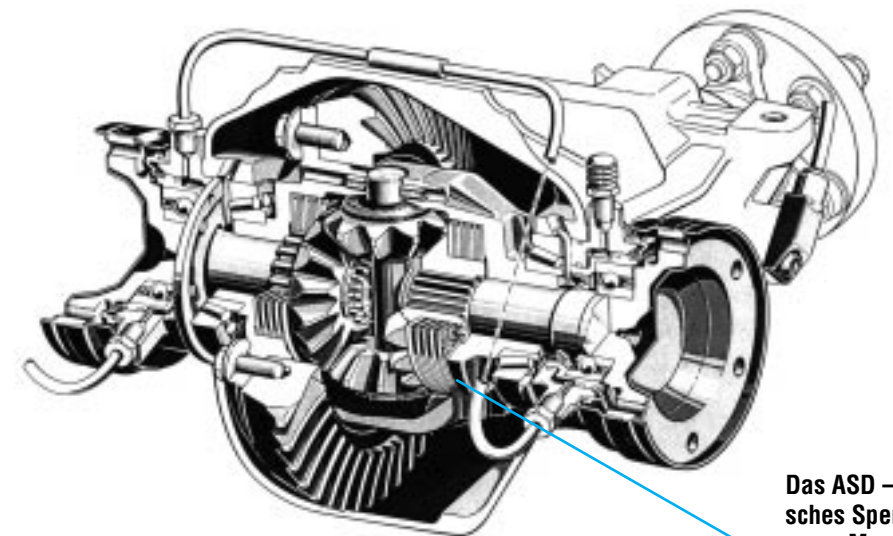
Wird die Differentialsperre auf trockener Fahrbahn aktiviert, dann treten bei Kurvenfahrt große **Verspannungen** auf, die bis zum Defekt des Differentials oder anderer Antriebsbauteile führen können. Deshalb darf die Differen-

tialsperre nur auf rutschigem oder sandigem Untergrund eingeschaltet werden.

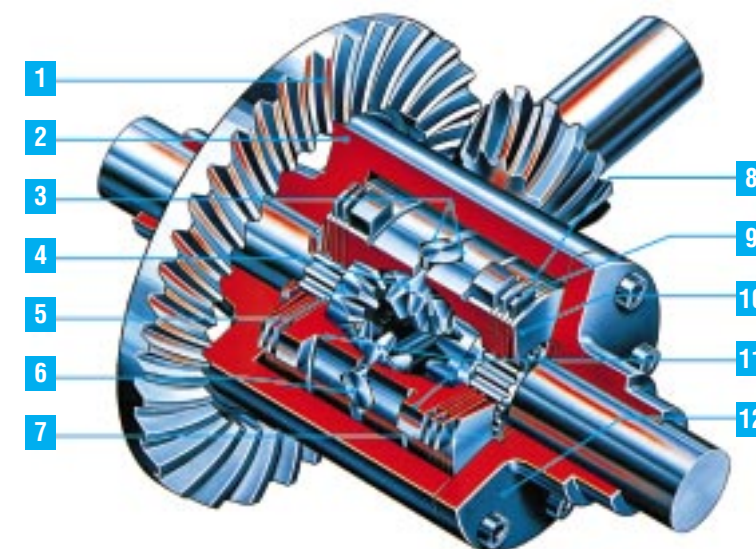
Zusätzlich zu den sogenannten 100-Prozent-Sperren gibt es auch Sperrdifferenziale, die nur bis zu einem gewissen Grad oder **Prozentsatz** sperren. Mit ihnen kann man auch auf Asphalt fahren, weswegen sie zum Beispiel im Rallyesport zum Einsatz kommen. Statt einer Schiebemuffe besitzen sie – ähnlich wie in einer Viskokupplung ein dickes Paket von **Reiblamellen**, die abwechselnd mit der rechten und der linken Antriebsseite verbunden sind. Gibt der Mo-

tor Kraft auf das Differential ab, werden die Lamellen zusammengedrückt. Wird der **Drehzahlunterschied** zwischen rechter und linker Seite etwa bei einem durchdrehenden Rad zu groß, nimmt die eine Hälfte der Reibscheiben die andere mit. Der Differentialausgleich ist überbrückt. Die Wirkungsweise ist mit einer halb getretenen Kupplung vergleichbar. Der Prozentwert des Schlupfes beziehungsweise der Sperrung dieser Art Sperrdifferenziale läßt sich in **gewissen Grenzen** von außen mit einem Gabelschlüssel einstellen.

Ingo Wagner



Das ASD – Automatisches Sperrdifferential – von Mercedes-Benz arbeitet mit elektronischen Sensoren. So schaltet es beim Bremsen ab. Öldruck fördert die Sperrwirkung.



Ein Differential mit permanent begrenztem Schlupf ist aufgebaut wie ein normales Differential, jedoch wirken Reiblamellen wie eine schleifende Kupplung.

- | | | |
|----------------------|------------------|-----------------------------------|
| 1 Tellerrad | 7 Druckringe | } Lamellenbremse links und rechts |
| 2 Differentialkorb | 8 Bolzen | |
| 3 Deckel | 9 Außenlamelle | |
| 4 Achskegelrad | 10 Innenlamelle | |
| 5 Ausgleichskegelrad | 11 Anlaufscheibe | |
| 6 Ausgleichsachse | 12 Sprengring | |

Reisemobilvorzelt

Hoher Bogen

Leichte Nylonzelte mit biegsamem Fiberglasgestänge sind auf dem Trekkingzeltmarkt schon lange bekannt. Die Firma Herzog aus Kirchheim am Neckar überträgt diese Technik nun auch auf Reisemobilzelte. Das Endprodukt heißt Herzog Sirius, kostet 700 Mark, wiegt zehn Kilogramm und soll nur wenig Stauraum beanspruchen. Da alle Stäbe die gleiche Länge haben, soll der Aufbau



schnell und einfach vonstatten gehen. Für sicheren Stand muß das Tunnelzelt nach vorn und hinten über das Reisemobil abgespannt werden.

Seitenflügel: Niedriges Gewicht und kurze Aufbauzeit kennzeichnen das Vorzelt Sirius.

Radio/Telefon-Kombination

Sprechgesang

Blaupunkt bringt die Lösung für überladene Armaturen Bretter: Das Radiophon. Bei den Modellen Amsterdam TCM 127 und Helsinki RTM 128 mit Kassettensystem handelt es sich um Geräte, die sich äußerlich kaum von normalen Autoradios unterscheiden und somit in jeden genormten Radioschacht passen. Anstelle der normalen KeyCard zum Diebstahlschutz finden hier

von den jeweiligen Netzbetreibern ausgegebene Telefonkarten Verwendung, die die Schutzfunktion der Originalkarte mit übernehmen und gegen Aufpreis auch in tragbaren Zweitgeräten funktionieren. Wie normale Handys verfügen auch die Radiophones über elektronisches Telefonbuch und die Möglichkeit Kurznachrichten zu empfangen, zu verschicken und zu speichern.

Eine Infrarotfernbedienung soll die Verkehrssicherheit erhöhen, da die Hände zum Telefonieren nicht vom Lenkrad genommen werden müssen. Komplette wird das Telefon/Radiosystem durch ein Innenmikrofon und eine Kombiantenne. Amsterdam kostet rund 1.500 und Helsinki rund 1.300 Mark.

Mit diesen Radios können Sie sprechen: Radiophones von Blaupunkt.



Reisemobil-Reiniger

Kur-Anwendung

Dr. Keddo, der rastlose Reinigungs- und Pflegemittelpabst aus Hürth-Gleuel, stellt mit seinem Caravan- und Bootsreiniger eine neue Keule gegen verdreckte Reisemobile vor. Das biologisch abbaubare Präparat in der 500-ml-Pumpflasche soll vor allem hartnäckige Verschmutzungen wie Regenstreifen, Vogelkot, Moos oder Bremsabrieb lösen. Dazu muß der mit Handschuhen und Schutzbrille ausgestattete Reisemobilist den Reiniger auf sein Mobil sprühen, mit einer Naturbürste einmassieren und das Ganze mit ordentlich Wasser abspülen. 29 Mark kostet das Mittel im Fachhandel.

Glanz und Gloria: Dr. Keddos Caravan- und Bootsreiniger.



Staubsauger

Putzhilfe

Der richtige Partner für den reisemobilen Großputz steht auf vier kleinen Rollen, ist gelb und trägt einen schwarzen Hut. Sein Name ist Wap Aero 400, 600 oder 800A. Der 200 Mark teure 400er faßt 18 Liter Staub, feuchten und trockenen Grobschmutz, 600 und 800A, die 275 und 345 Mark kosten, sind erst nach 25 Litern satt. 1.200 Watt leisten die Elektromotoren. Das Besondere an den Aeros ist die Blasefunktion. Mit einem Air Jet genannten Aufsatz läßt sich der Schmutz aus unzugänglichen Stellen wie Teppichritzen und Lüftungsgittern rauspusten. Laut Hersteller reicht die Leistung sogar aus, um ein Schlauchboot aufzublasen. Der 800A verfügt zusätzlich um eine Einschaltautomatik für Elektrowerkzeuge, das heißt, der Sauger schaltet sich automatisch mit dem Werkzeug

ein und aus.



Der Wap Aero saugt und pustet mit 1.200 Watt.

Wechselrichter

La Ola

Eine Wechselrichter, der mit echten Sinuswellen arbeitet, stellt die Firma Statpower vor. Die Modelle Prosine 1000i/12 und 1800i/12 sollen auch für den Betrieb von sensiblen 230-Volt-Verbrauchern wie Computer, Klimageräte, Halogenleuchten oder Stereoplanen geeignet sein. Die bordeigene 12-Volt-Quelle wandelt der 2.000 Mark teure Prosine 1000i in 1.000 Watt Dauerleistung bei acht Am-

pere um, kurzzeitig erreicht der Wechselrichter sogar 1.300 Watt Maximalleistung. Der 3.000 Mark teure große Bruder 1800i erreicht 1.800 Watt mit einem Ausgangsstrom von 15 Ampere und maximal 2.300 Watt. Der Wirkungsgrad unter Vollast beider Geräte liegt bei 85 Prozent. Ohne Anschluß eines Verbrauchers ziehen die Umwandler laut Statpower weniger als ein Watt aus den Bordbatterien. Ein elektronischer Schutz gegen Überlast, Kurzschluß, Überhitzung, falsche Polarität, Wechselstrom-Rückspeisung und Über- oder Unterspannung an Ein- und Ausgang ist eingebaut.

Gelbkäppchen: Sinuskurven-Wechselrichter von Statpower.



Satellitenantenne

Quadratur des Kreises

Daß Satellitenantennen nicht immer rund sein müssen, beweist die Firma Kathrein erneut mit einer Flachantenne. Die rund 330 Mark teure Empfangseinheit mit dem netten Namen BAS 60 arbeitet mit sogenannter Hohlleiternetzwerktechnik und ist somit in der Lage, sowohl analoge als auch digitale Satellitensender zu empfangen. Laut Hersteller lassen sich mit der BAS 60 in Zukunft auch digital ausgestrahlte Zusatzinformationen empfangen. Die Empfangsleistung soll der einer 60-Zentimeter-Parabolantenne entsprechen. Als Zubehör für den Flachmann bietet Kathrein einen automatischen Positionierer mit der Bezeichnung HDP 160 an. Die rund 2.000 Mark teure Einheit richtet die Flachantenne innerhalb von 20 bis 120 Sekunden automatisch nach dem Satelliten-Angebot aus. Im Set enthalten sind alle nötigen Verbindungskabel. Der Positionierer funktioniert mit allen handelsüblichen Receivern und baut mitsamt BAS 60 21 Zentimeter hoch.



Kantig: Kathrein-Flachantenne für Satellitenfernsehen unterwegs.

Z·U·B·E·H·Ö·R

Die Adressen der Hersteller und Händler finden Sie auf Seite 144.



Thron für Kids: Recaro-Kindersitz.

Kindersitz

Chefsessel

Völlig neue Wege bei der technischen und optischen Gestaltung von Kindersitzen geht der Sitzspezialist Recaro. Das Unternehmen aus Kirchheim/Teck verwendet für seinen Kindersitz Start ein Aluminiumrohrgestell, daß sich bei einem Unfall energieabsorbierend verformt.

Die leichte Rohrkonstruktion ermöglicht es aber auch, den Sitz in der Größe zu verstellen und somit Kinder von neun Monaten bis zwölf Jahre und maximal 39 Kilogramm Körpergewicht sicher zu transportieren. Die Bezugstoffe sind bei 40 Grad waschbar. Laut Hersteller läßt ein spezielles Webverfahren sogar die individuelle Gestaltung oder die Anpassung des Stoffes an den Innenraum des Reisemobils zu. Als Zubehör bietet Recaro auch Spieltisch, Getränkehalter, Fußstütze und sogar einen integrierten Lautsprecher zum Anschluß an einen

Walkman an, damit das Kind seine Lieblingskassette anhören kann. Die Preise beginnen bei 400 Mark.

Fahrrad- und Rollerträger

Hucke-Pack

Neuestes Produkt der jungen Ehe zwischen den Firmen Sawiko und Goldschmitt ist der Fahrrad- und Rollerträger Bambino. Befestigt wird das 999 Mark teure Teil mit 100 Kilogramm Traglast an jeder Chassisverlängerung oder am Al-Ko-Chassis oder gegen 100 Mark Aufpreis an jedem Mobil mit Serienrahmen. Darin enthalten sind der Elektrosatz und Schienen für ein Fahrrad oder einen Roller. Wird der Träger gleich für zwei Fahrräder ausgerüstet, kostet er 1.099 Mark. Die Nachrüstätze für zwei Drahtesel oder einen Roller schlagen mit 199 Mark zu Buche. Befestigungen für zwei weitere Fahrräder kosten im Nachrüstset 249 Mark.



Tolle Tragkraft: Der Bambino von Sawiko kostet 999 Mark.

Winterset

Profi im Gepäck

Eine spezielles Set für winterbedingte Erste-Hilfe-Einsätze am Reisemobil hat die Firma Pemas mit ihrem Profi-Winter-Set zusammengestellt. In dem kleinen Kunststoffköfferchen liegen für den Fall der Fälle ein Starthilfekabel, ein Abschleppseil, ein paar Arbeitshandschuhe, ein Eiskratzer und ein elektrischer Türschloßenteiser mit Beleuchtung, der an den Schlüsselbund paßt. Das Set ist in Kaufhäusern und im Autozubehörhandel für 50 Mark erhältlich.



Der Winter kann kommen: mit dem Profi-Winter-Set von Pemas.

Elektro-Klapproller

Leichtgewicht

Mit 20 Kilometern in der Stunde flüsterleise über den Campingplatz düsen können Reisemobilisten mit dem 4.000 Mark teuren Lausterbike. Der Klapproller mit wartungsfreiem Radnabenmotor im Vorderrad ist komplett aus Aluminium gefertigt. Er wiegt mitsamt der herausnehmbaren Batterie 29 Kilogramm und ist laut Importeurin Martina Hofses in wenigen Sekunden auseinander- und wieder zusammengeklappt. Mit einer Reichweite von runden 20 Kilometern ist er für den reinen Kurzstreckenbetrieb gedacht. Für Sicherheit sorgen eine komplette Beleuchtungseinheit und zwei Trommelbremsen. Das versicherte Lausterbike darf mit Mofa- oder Autoführerschein gefahren werden. Wer vor dem 1. 4. 1965 geboren ist, braucht keinen Führerschein.

Alu-Elektro-Klapp-Roller Lausterbike: Hobby-Verkaufsleiter Bodo Förster und Caravan-Händler Karl-Heinz Wanner (li.) als Testfahrer auf dem Caravan Salon in Düsseldorf.



Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Gegen die Stadt

Ärger in Hann. Münden,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 11/97

Mit Erstaunen sehe ich als Mündener Bürger noch immer relativ viele Reisemobile auf dem Tanzwerder stehen. Nun ist es zwar deren Sache, sich dort abzocken zu lassen, sie sollten aber wissen, daß dort parkende Lkw, Busse und Pkw nicht mit Gebühren belegt werden. Es handelt sich nicht um Übernachtungsplätze in unserem Sinne, sondern um Parkplätze. Für die Gebühr bietet die Stadt keinerlei Gegenleistung, die diese Sonderleistung rechtfertigt. Die angeblich schon angebotenen Alternativplätze sind weitgehend unattraktiv. Nach Angaben der Stadt sollen mit dieser Maßnahme die Wohnmobile vom Tanzwerder verdrängt werden.



Foto: Petri

Hier zahlen nur Reisemobilisten: Stellplatz Tanzwerder in Hann. Münden.

Warum im wohnmobilunfreundlichen Hann. Münden noch Geld lassen? Ich empfehle als Alternative Hofgeismar. Die Stadt liegt 25 Kilometer entfernt an der Märchenstraße und hat einen schönen, großen, ruhigen und kostenlosen stadtnahen Übernachtungsplatz mit Ver- und Entsorgungseinrichtung. Hofgeismar bietet sich an, statt Münden als wohnmobilfreundliche Gemeinde aufzutreten.

Roland Pätsch,
34346 Hann. Münden

Auf die Finger klopfen

Primitivcamping,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/97

Es dürfte auch den Herren Thiele nicht entgangen sein, daß normale Parkplätze und -buchten für ein Fahrzeug, welches normalerweise über 2,10 Meter breit und über 6 Meter lang ist, nicht zu benutzen sind. Daß diese Gemeinden uns gestatten, gegen ein Entgelt die Parkplätze über Nacht zu benutzen, kommt dem Wesen des Reisemobils sehr entgegen und hat in keiner Weise etwas mit Camping, geschweige denn „Primitivcamping“ zu tun.

Zum Thema Entsorgungsstationen sollten sich die beiden Herren selber einmal mit einem Wohnmobil in den Harz aufmachen. Nicht jeder Campingplatz hat nämlich, wie neuerdings auch das Südsee-Camp, eine Entsorgungsstation ausserhalb seines Areals, welche einfach anzufahren ist. Wenn ich entsorgen möchte oder muß, bin ich froh, eine derartige Station an einem Stellplatz einer Gemeinde aufsuchen zu können, um mir nicht die dummdreisten Bemerkungen der Campingplatzbetreiberkollegen der Herren Thiele anhören zu müssen. Die hören wir nicht nur im Harz, sondern deutschlandweit. Entweder sollten die Herren Thiele ihren Kollegen mal ordentlich auf die Finger klopfen, oder sie sollten endlich mit der Wahrheit rausrücken und große Schilder an Ihre Campingplätze hängen: „Wohnmobilisten mit Buchungswunsch unter 2 Wochen unerwünscht!“

Horst Wiencke, 21039 Börnsen

Es ist sicher nicht nur für mich augenfällig, mit welchem Eifer die Herren Thiele vom Südsee-Camp gegen Gemeinden mit geschaffenen Reisemobilstellplätzen zu Felde ziehen. Gäbe es diese Gemeinden nicht, wäre der Reisemobil-Touris-

mus stark eingeschränkt, und das kann nicht im Interesse von Herstellern, Touristikern und zuletzt der Reisemobilisten sein. Ich kann in einem Übernachtungsplatz beim besten Willen keinen Primitivcampingplatz entdecken und glaube auch nicht, daß genannte Herren mit ihrem zigfach ausgezeichneten Supercampingplatz in Wietzendorf um eine Genehmigung für einen Primitivcampingplatz anstehen. Es geht doch nur um kommerzielle Interessen.

Horst Petersen, 45968 Gladbeck

Nicht einmal Futterneid kann ich aus den Aktivitäten ableiten, liegen doch zwischen Wietzendorf und dem Harz einige Kilometer. Ich hatte auch vor, mit meinem Mobil wieder mal im Südsee-Camp aufzukreuzen, um das neue Bad zu frequentieren. Ich frage mich allerdings, ob ich bei einem Campingplatzbetreiber gut aufgehoben bin, der Wohnmobilmfahrern ohne Not das Übernachten erschwert.

Michael Metzke, 13629 Berlin

Lob tut gut

Lesererfahrung mit
REISEMOBIL INTERNATIONAL

Wir haben schon seit langem Ihre Zeitschrift abonniert und finden, daß Ihr Blatt mit Abstand das informativste auf dem deutschsprachigen Markt ist.

Holger Lange, Darmstadt
holger@fsmb.th-darmstadt.de

Herzliche Grüße von den Teilnehmern des Womo-Treffs, denen wir Ihre Grüße ausgerichtet haben, und die alle Ihre Aktivitäten wie Internet/Homepage der REISEMOBIL INTERNATIONAL ganz toll gefunden haben.

Harald Spethmann,
23843 Bad Oldesloe



Die ruh'n was

Kritik an Ford

Wir sind seit Januar 1995 Besitzer eines Hehn-Mobils 580 MS. Das Basisfahrzeug ist ein Ford Transit FT 150 L. Als jahrelanger Ford-Fahrer kennen wir den Transit als solides und robustes Fahrzeug. Doch seit einem Jahr müssen wir diese Meinung revidieren.

Probier's mal mit Gemütlichkeit: Steffen Schuff, vier Jahre alt, Sohn des Chefs von Pro Reisemobil Service aus Ladenburg am Neckar, weiß, was er am liebsten liest.

Im November 1996 hinderte uns ein defektes Zündschloß an der Fortbewegung unseres Mobils. Mit einem Kulanzbetrag von 350 Mark wurden wir wieder fahrtüchtig. Im August 1997, auf der Heimreise aus dem Urlaub, Getriebeschaden nach sage und schreibe 36.000 gefahrenen Kilometern. Voraussichtlicher Kulanzbetrag 1.166 Mark. Kaum zwei Monate später zeigte sich die elektrische Anlage im Armaturenbrett von keiner guten Seite. Defekt war nichts, aber 399 Mark kostete die Überprüfung.

Über die bis dahin eingereichten Kulanzanträge haben wir bis

heute noch keinerlei Nachricht erhalten. Nur gut, daß der Hehn-Aufbau uns bis heute seinen Dienst zu 100 Prozent leistet.

Michael Söhring,
47269 Duisburg

Falsche Auskunft

Sperrbezirk,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/97

Versehentlich wurde der Redaktion für die Fernbedienung Elasi von uns ein Preis von 100 Mark genannt. Das ist leider falsch. Der richtige Preis für das Nachrüstpaket beträgt 139,90 Mark. Sorry.

Monika Kny, Werbung der
Firma Truma, 85640 Putzbrunn

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar. Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

*Wieviel
Schönes es
am Weges-
rand zu
entdecken
gibt, zeigen
die neuen
Atlanten,
Bildbände
und Reise-
führer.*

Richtungweisend

■ Aral Atlas

Quer durch Europa

Auch die zehnte Auflage des Aral Atlas Deutschland und Europa erscheint in der gewohnten Kartographie und Ländereinteilung: Die einzelnen Regionen Deutschlands sind im Maßstab 1:400.000 abgebildet, 37 Stadtpläne lotsen den Fahrer im Maßstab 1:9.000 bis 1:23.000 durch die Metropolen. Leider fehlt ein Straßenregister. Die übrigen europäischen Länder sind im Maßstab 1:500.000 oder 1:750.000 dargestellt.

Der große Aral Atlas 1998, Deutschland und Europa, Kartographischer Verlag Busche, 512 Seiten, 44 Mark.

■ Falk-Stadtpläne

Großstadtdschungel

Eine neue Reihe „Kompakt Stadtatlas“ gibt der Falk-Verlag heraus: Im Format von 23,5 mal 24,5 Zentimetern zeigen die Karten im Maßstab 1:20.000 die jeweiligen Stadtteile sowie Gemeinden im Umkreis der Städte. Hilfreich beim Erkunden der Innenstädte sind die detaillierten Pläne im

Maßstab 1:10.000 sowie die Orientierungskarten im Maßstab 1:80.000. Die 82 bis 108 Seiten umfassenden, biegsamen Stadtpläne gibt es bisher für Bielefeld, Dortmund, Dresden, Hannover, Leipzig, Mannheim, Nürnberg und Wuppertal.

Kompakt Stadtatlas, Falk Verlag, 82 bis 108 Seiten, 14,90 bis 16,90 Mark.

■ Highway Deutschland

Erlebnis Autobahn

Daß 11.000 Kilometer deutsche Autobahnen weit mehr als nur eintönige Betonpisten sind, beweist der Band „Highway Deutschland“: Er öffnet den Blick auf Schönheiten entlang der Fahrbahn wie die oft kühn konstruierten Brücken, erzählt von der Entstehungsgeschichte der Staatsstraßen und präsentiert die „Königin der Autobahnen“, die Sauerlandlinie von Dortmund bis Gießen. Das Buch geht zudem auf das oft beschwerliche Leben der Fernfahrer ein, für die die Autobahn täglicher Arbeits- und auch Schlafplatz ist.

Highway Deutschland, Engl & Lämmel Verlag, 175 Seiten, 68 Mark.

■ Atlas der Traumstraßen

Durch fünf Kontinente

Große Reiselust weckt der Atlas der Traumstraßen durch fünf Kontinente: Das durchgehend farbig bebilderte Buch präsentiert nicht nur Fernziele am anderen Ende der Welt, es zeigt

auch die Faszination heimischer Wege wie der Großglockner-Hochalpenstraße oder der Romantischen Straße zwischen Füssen und Würzburg. Der Atlas führt den Leser auf dem spanischen Jakobsweg nach Santiago de Compostela oder über die römische Via Appia. Fernreisende finden nützliche Tips für den Trans-Canada-Highway oder über die Straße der Freundschaft von Lhasa nach Katmandu.

Atlas der Traumstraßen, RV Verlag, 192 Seiten, 39,80 Mark.

■ Zentralspanien und Madrid

Kunst und Kultur

Kunstinteressierte, die ihre Spanien-Reise sorgfältig planen, finden in dem Kunst-Reiseführer Zentralspanien und Madrid wertvolle, ausführliche Informationen. Nach einer Einführung in das Land und seine Geschichte wird der Leser von Toledo über Salamanca, Segovia, Madrid bis hin zu den Niederungen des Duero mit den kastilischen Burgen geführt.

Zentralspanien und Madrid, Dumont Kunst-Reiseführer, 344 Seiten, 44 Mark.



MOBIL

Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Sächsisches Erzgebirge

SILBERSTRASSE

im Advent



Spiele

Geschenke
zu Weihnachten

Reiseziel

Wien

Preisrätsel

Aktiv-Camp Prutz

SÄCHSISCHE
**SILBER-
STRASSE**

SILBERN DAS LAND

Keine Erfindung der modernen Fremdenverkehrswerbung, sondern seit Jahrhunderten traditioneller Handelsweg, führt die 250 Kilometer lange Silberstraße von Zwickau nach Dresden.

Silbern das Land: Blick vom Fichtelberg bei Oberwiesenthal.



SÄCHSISCHE SILBER- STRASSE

Bunt die Städte: Ob das Rathaus in Annaberg-Buchholz (unten) oder die Kirche in Seiffen – das Leben entlang der Silberstraße ist erfüllt von sächsischem Brauchtum. Besuchern bietet sich Vielfalt in Museen und historisch bedeutsamen Gebäuden.



Gepflegt die Tradition: Die Sachsen halten ihr Brauchtum in Vereinen hoch. Holzspielzeug ist das typische Produkt vieler Handwerksbetriebe im Erzgebirge.



Schneekristalle glitzern am Scheibenwischer meines Hypermobils, ungläubig blicke ich auf die weiße Pracht, die über Nacht Wege, Felder und Bergkuppen überzuckert hat. Frost und Stille liegen über dem Erzgebirge in der Ferne. Der Winter hat mich auf der sächsischen Silberstraße überrascht. In den verschneiten Gassen der Bergstädte riecht es überall nach Stollen und frischem Kartoffelkuchen. Die Adventszeit ist die schönste Zeit, um auf dem Band der Silberstraße ins Weihnachtsland zu fahren.

Vor uns liegt die erste Bergstadt: Schneeberg im Erzgebirge. Zu ihr führt die Straße abwärts direkt zum Marktplatz. Von hier erwandern wir den Stadtkern zu Fuß. Parkmöglichkeiten gibt es gleich am Ortseingang rechts oder nach der Aral-Tankstelle nach links abbiegend über die Scheunen- und Amtsgerichtsstraße auf dem Platz unter den Linden.

Barocke Wohnhäuser und verwinkelte Gassen säumen den Weg vom neugotischen Rathaus zur größten spätgotischen Hallenkirche Sachsens, St. Wolfgang. Deren Bau ermöglichte der Reichtum des Silberbergbaus Anfang des 16. Jahrhunderts. Besonderen Glanz verleiht dem Gotteshaus auf der höchsten Erhebung der Stadt ein zwölfteiliger Flügelaltar von Lucas Cranach dem Älteren, an dessen Entstehung Reformator Martin Luther mitwirkte. Der Bergmannsdom, wie er auch heißt, wurde in den letzten Kriegstagen 1945 zerstört, elf Tafeln des Altars konnten die Bürger der Stadt aus den Flammen retten. Der Wiederaufbau und die Restaurierung des Altars sollen Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

Besonders farbenprächtig geht es jedes Jahr am 22. Juli zu, dem Bergstreitag. Prunkvolle Paraden erinnern an den erfolgreichen Streik der Bergleute gegen eine Lohnkürzung im Jahr 1496.

Am zweiten Adventswochenende präsentiert sich Schneeberg zum stimmungsvollen Lichtfest als Weihnachtsstadt mit festlich geschmücktem Stadtzentrum. Im Museum für bergmännische Volkskunst finden Sonderausstellungen statt, im Kulturzentrum Goldene Sonne weihnachtliche Veranstaltungen. Den Abschluß des prunkvollen Festes bildet am Sonntagabend die große Bergparade mit Konzert auf dem Marktplatz. Die Besucher stehen dann dicht an dicht.

SÄCHSISCHE SILBER- STRASSE

***Stolz die Fassade:
Das Bergbau-
museum in Freiberg
(rechts) erinnert
an die alte Zunft.
Mitte: Tulpenkanzel
im Freiburger Dom.
Wegweiser führen
den mobilen Be-
sucher über den
rechten Weg.***



Kurvenreich schlängelt sich die Silberstraße durch Schwarzenberg, während die umliegenden Berge auf 600 Meter ansteigen. Von den Parkplätzen an der Straße im Stadtgebiet erreichen wir in wenigen Minuten über schmale Pfade und Treppen das sehenswerte Zentrum. Kühn auf einem Felssporn thront das Schloß der sächsischen Kurfürsten mit Museum und erzgebirgischer Klöppelspitzen-Manufaktur. Von hier führt die mittelalterlich anmutende Straße vorbei am Porzellanglockenspiel und einem Haus mit der Aufschrift „Freie Republik Schwarzenberg“. Es erinnert an eine einmalige Episode am Ende des zweiten Weltkrieges, als zeitweise Teile des Erzgebirges weder von Russen noch von Amerikanern besetzt waren.

Der Schwarzenberger Weihnachtsmarkt vom zweiten bis zum dritten Advent mit Märchenumzug und Bergparade vorbei an der mehr als sieben Meter hohen ältesten Großpyramide Deutschlands ist alljährlich besonderes Erlebnis für Einwohner und viele Touristen.

Bergbau zum Anfassen erleben Besucher im Pöhlaer Luchsbachtal auf einer drei Kilometer langen Grubenfahrt in die faszinierende Bergwelt. Die Silberstraße verläuft hinter Schwarzenberg auf der B 101 in einer breiten, sanft ansteigenden Talwanne. Nach Raschus lockt ein Abstecher zum 1214 Meter hohen Fichtelberg. Ein Rundweg führt uns vom Kurort Oberwiesenthal bis nach Annaberg-Buchholz.

In der Blütezeit des Silberbergbaus um 1500 war Annaberg mit 600 Erzgruben eine der reichsten Städte Deutschlands. Leider vernichteten verheerende Stadtbrände fast alle Bauten aus der Gründerzeit. Gleich hinter dem Marktplatz begeg-



nen wir in der Johannissgasse 23 dem ehemaligen churfürstlich sächsischen Hofarithmeticus und Rechenmeister Deutschlands, Adam Ries.

In der St. Annenkirche, wohl die schönste spätgotische Hallenkirche Sachsens, fällt uns vor allem die Rückseite des Bergaltars auf, die den historischen Bergbau in einem vierteiligen Gemälde von

Hans Hesse zeigt. Erst seit wenigen Jahren verbreitet eine der größten Walcker-Organen Deutschlands in der Kirche wieder ihren wohlklingenden Klang.

Dann stehen wir im Hof des Erzgebirgsmuseums Annaberg-Buchholz mitten in der Stadt. Bergmännisch ausgerüstet mit wasserdichten Umhängen und Schutzhelmen geht es über enge Stahltreppen 24 Meter in die Tiefe. Auf dem Weg nach unten kommt uns die Legende vom Bergmann Daniel Knappe in den Sinn, dem vor Jahrhunderten ein Traum den Weg zum ersten großen Silberschatz am nahen Schreckenberg in den Wurzeln eines Baumes zeigte.

Ähnlich glücklich müssen sich die Entdecker des historischen Grubenfeldes „Im Gößner“ im Jahr 1992 gefühlt haben, als sie ausgerechnet unter dem Erzgebirgsmuseum auf einen Stollen aus der Frühzeit des Annaberger Erzbergbaus um 1500 stießen. Obwohl nur eines von Dutzenden von Besucherbergwerken entlang der 140 Kilometer langen sächsischen Silberstraße zwischen Zwickau und Freiberg, ist der einzige Zugang zum bedeutendsten Erzgang inmitten der kunsthistorisch interessanten Bergstadt Annaberg-Buchholz unweit des Schauspiels der jährlichen großen Bergparade am 3. Advent eine einmalige Attraktion.

Auf dem silbernen Band stoßen wir in Frohnau auf das wohl berühmteste Hammerwerk im Erzgebirge, das seit 1436 abwechselnd Getreidemühle, Münzprägestätte, Scherenschmiede, Kupferhammer und Werkzeugschmiede war und seit seiner Stilllegung 1904 als Museum die Besucher begeistert. Im nahen Geyer gibt das Naturwunder der sieben noch erhaltenen Greifensteine, 300 Millionen Jahre alte bis zu 30 Meter hohe fotogene Kletterfelsen, die Kulisse für eine Naturbühne ab. Nicht weit davon entfernt – in Ehrenfriedersdorf am Greifenbachstauweiher nahe der B 95 – finden wir einen schön gelegenen Campingplatz, der allerdings nur in den Sommermonaten geöffnet ist.

Der Stausee, ein Relikt des Bergbaus von 1400, versorgte einst den Zinnbergbau am Sauberg mit Wasser. Hier entstand auch die Erzählung von der „Langen Schicht“, nach der im Jahr 1508 der junge Bergmann Oswald Barthel verschüttet wurde, und Kumpel 60 Jahre später seinen von Kupfersalzen konservierten Leich- ►

SÄCHSISCHE SILBER- STRASSE

**Liebevoll die
Ausstellung:
Seiffen zeigt
ein Bergwerk
als Spielzeug.**

nam unversehrt fanden und beisetzen. Dem Leichenzug soll damals eine alte, gebeugte Frau gefolgt sein, die einstige Braut des Verunglückten. Noch heute wird alljährlich an Heiligabend der „Langen Schicht“ des Oswald Barthel gedacht.

Ins zentrale Erzgebirge und Weihnachtsland um die berühmte Spielzeugstadt Seiffen führt uns ein Zweig der Silberstraße. Dabei erreichen wir auf der B 174 als erstes die Bergstadt Marienberg, die ihre Entstehung ausschließlich dem Silberbergbau zu verdanken hat. Noch heute gilt das Stadtbild als klassisches Beispiel für eine planmäßige Anlage mit einem quadratischen Markt und einem streng rechtwinkligen Straßennetz.

Zöblitz ist für das nur hier vorkommende Serpentinegestein für Schmuckstücke sowie für seine Silbermann-Orgel bekannt. In Olbernhau erreichen wir die Kammregion des Erzgebirges an der Grenze zur tschechischen Republik. Im nahen Grüntal besichtigen wir einen zweiten beeindruckenden, jahrhundertealten Kupferhammer.

Unbestrittenes Hauptziel dieser Schleife der Silberstraße ist der Abstecher in das Spielzeugdorf Seiffen. Nirgends ist die Vorweihnachtszeit stimmungsvoller als in Seiffen, das der erste Schnee in ein Wintermärchen verwandelt. Überdimensionale Räuchermännchen und Pyramiden wetterfen mit den Straßenlaternen und Wegweisern, die ebenfalls Spielzeugmotive zeigen. Fast jedes Haus hat seine eigene Schnitzwerkstatt mit Verkauf und Schaufenster.

Am 1. Advent beginnt der Weihnachtsmarkt mit einer Bergparade, die von der Trachtengruppe „Lebendiges Spielzeug“ angeführt wird. Am Nachmittag erklingt Adventmusik in der 1779 erbauten romanischen achteckigen Bergkirche, das Motiv



unzähliger Weihnachtspyramiden. Eigentlich ist in Seiffen mit seinen 120 Handwerksbetrieben das ganze Jahr über Weihnachten, denn die Reifendreher, Männelmacher und Spanbaumstecher kennen keine Ruhepause und entdecken ständig neue Schnitzmotive.

Im neu angelegten Ferienpark an der Deutschneudorfer Straße ist ein großer Campingplatz entstanden, der im Endaus-

bau über 300 attraktive Stellplätze verfügen soll.

Nur schweren Herzens trennen wir uns vom Kurort Seiffen, der mit seinem Freilichtmuseum, einer Rodelbahn und Skiliften auch ein wichtiger Wintersportort geworden ist. Über Sayda, Dörnthal mit seiner typischen Wehrgangkirche und Brand-Erbisdorf nähern wir uns dem letzten kulturellen Höhepunkt unserer Reise auf der sächsischen Silberstraße, der Stadt am freyen Berge, Freiberg.

Das Reisemobil parken wir für die Stadtbesichtigung auf dem Schloßplatz oder dem Untermarkt. Weitere Parkmöglichkeiten findet man entlang des Meißner- und Donatsringes sowie an der Schiller- und Hornstraße, die zusammen ringförmig die Altstadt umgeben. Das größte Kleinod ist der Dom St. Marien neben dem Bergbaumuseum am Untermarkt. Die gotische Hallenkirche mit dem faszinierenden Westportal der ursprünglich romanischen Kirche, bekannt als Goldene Pforte, und der sagenumwobenen Tulpenkanzel birgt auch die größte erhaltene Silbermannorgel, ein Magnet für Organisten und Orgelfreunde aus aller Welt.

Die Stadt erobert man von den Sehenswürdigkeiten am Untermarkt aus am besten über die Kreuzgasse und den Buttermarkt mit der Nikolaikirche und dem Stadttheater und erreicht über die Enge Gasse vorbei am Eck- Erker den Obermarkt mit dem Renaissance-Rathaus und den daran anschließenden Petriplatz mit Kirche und Fortunabrunnen. Im Sommer bietet sich zur Übernachtung der Campingplatz Großer Teich Freiberg an der B 101 aus Richtung Annaberg-Buchholz an.

Von Freiberg aus fahren einst über Naundorf, Tharand und Freital die mit den Schätzen des Erzgebirges beladenen Wagen in die Schatzkammern nach Dresden. Für den vom Glanz der heutigen Silberstraße mit ihren landschaftlichen und kulturellen Höhepunkten beeindruckten Besucher ist die sächsische Metropole eine ganz andere Herausforderung, die eine besondere Reise wert ist.

Manfred Pfefferkorn

Gastronomie: Der Imbiss auf dem Gelände ist von Mai bis August geöffnet. Ein Restaurant ist 2 Kilometer entfernt.

Einkaufen: Supermarkt 300 Meter vor dem Platz.

Tiere: Hunde sind erlaubt, 3 Mark pro Nacht.

Camping am Greifenbachstauweiher

09427 Ehrenfriedersdorf, Tel.: 037346/14 54, Fax: 12 18.

Lage: Am südlichen Ufer des Greifenbachstauweihers.

Öffnungszeiten: 15. 5 bis 30. 9.

Ruhezeiten: 12-14 Uhr und 22-8 Uhr.

Sanitär-Ausstattung: 8 Warmwasser-Duschen, Benützung 1 Mark.

Stellplätze Caravans: 265 Touristenplätze auf Wiesengrund unter Bäumen. **PKW** können beim Caravan abgestellt werden. **Stromanschluß** an fast allen Stellplätzen, Gebühr pro Nacht 2,50 Mark.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze, Entsorgung möglich.

2

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht 6 Mark, Kinder von 3-15 Jahren 3,50 Mark. Stellplätze für Caravans 6 Mark, für Reisemobile 8 Mark. Der PKW auf dem Platz kostet 4 Mark extra. ADAC-Vergleichspreis: 25,50 Mark.

Gastronomie: Imbiss auf dem Platz, Restaurant direkt vor der Einfahrt.

Einkaufen: Supermarkt auf dem Gelände.

Tiere: Hunde sind erlaubt, 2 Mark pro Nacht.

Ferienpark Seiffen

09548 Kurort Seiffen, Tel.: 037362/15-0, Fax: 15 36.

Lage: Der neue Campingplatz liegt 3 Kilometer außerhalb des Ortes in Richtung Deutschneudorf.

Öffnungszeiten: Ganzjährig geöffnet.

Ruhezeiten: 13-15 Uhr und 22-8 Uhr.

Sanitär-Ausstattung: 8 Warmwasser-Duschen, Benützung 1 Mark.

Stellplätze Caravans: 133 Touristenplätze auf ebenem

Wiesengelände unter noch jungen Bäumen. **PKW** können beim Caravan abgestellt werden, **Stromanschluß** an allen Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile: 20 befestigte Plätze für Reisemobile vor dem Campingplatz mit Stromanschluß und Entsorgungsstation.

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht 7 Mark, Kinder von 6-14 Jahren 4 Mark. Der Stellplatz für Caravans kostet 8 Mark, für Reisemobile 9 Mark. PKW auf dem Platz 4 Mark extra. ADAC-Vergleichspreis: ab 26 Mark.

Gastronomie: Restaurant und Café auf dem Platz.

Einkaufen: Supermarkt auf dem Gelände.

Tiere: Hunde sind erlaubt, 3 Mark pro Nacht.

Sport: Minigolfanlage neben dem Campingplatz, Bocciabahn und Streetball-Feld im Bau.

Weitere Campingplätze:

Campingplatz Großer Teich 09599 Freiberg, Tel.: 03731/64 26. Geöffnet vom 1. Mai bis 30. September.

Camping an der Silberstraße

Freie Stellplätze für Reisemobile

Im Erzgebirge bemühen sich bereits mehrere Restaurantbesitzer, aber auch Caravan-Händler um einen neuen Gäste- und Kundenkreis. Nördlich von Zwickau kann man beim Caravan-Center Bresler in Niederschindmaas entsorgen und übernachten. Auch in Schönfels, an der B 173 südwestlich von Zwickau, bei Auto- und Freizeitservice Spitzner. In Blauenthal an der B 283 südlich von Schneeberg empfängt im Parkhotel Forelle die Familie Toelle mobile Gäste. Der Ferienpark Seiffen bietet seinen Gästen auch einen Übernachtungsplatz mit Entsorgungsstation vor dem Campingplatz an. Im Ferienhotel Goldhübel in Neuhausen sieht man Reisemobilisten ebenso gerne wie im Waldhotel Kreuztanne in Friedebach. Neu im Kreis der reisemobilfreundlichen Restaurants ist der Waldgasthof Teichhaus in Holzhau. Im benachbarten Neuhermsdorf gibt es beim Alten Zollhaus schon seit langem einen

MOBIL REISEN KOMPAKT Dezember '97

CAMPING-KOMPAKT SILBERSTRASSE



Übernachtungsplatz am Restaurant. In Dresden-Kaditz verfügt die Firma Schaffer-Mobile in der Kötschenbroder Straße über Reisemobil-Stellplätze mit Entsorgungsstation.

Camping am Forstteich

08289 Lindenau, Tel.: 03772/2 81 02

Lage: 1 Kilometer nördlich von Lindenau bei Schneeberg, ländliche Umgebung.

Öffnungszeiten: 15. März bis 31. Oktober und 1. – 10. Dezember.

Ruhezeiten: 12-14 Uhr und 22-8 Uhr.

Sanitär-Ausstattung: 6 Warmwasser-Duschen, Benützung 1 Mark.

Stellplätze Caravans:

55 Touristenplätze auf ebenem Wiesengelände an einem See. **PKW** können beim Caravan abgestellt werden, **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, 4,50 Mark Gebühr pro Nacht.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze, Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene zahlen 6 Mark pro Nacht, Kinder von 2-14 Jahren 3 Mark. Der Stellplatz für Caravans kostet 7-8 Mark, für Reisemobile 8-9 Mark. Für den PKW auf dem Platz bezahlt man 3 Mark extra. ADAC-Vergleichspreis: ab 25 Mark.

1

Deutschen Kunstverlag erschiene Broschüre „Die Silberstraße in Sachsen, Technische Denkmäler“.

Museen: Eine Vielzahl von Museen liegt an der Silberstraße, von denen hier nur die wichtigsten aufgeführt werden können: in Zwickau Robert-Schumann-Haus und Automobilmuseum, in Schneeberg zeigt das Museum für bergmännische Volkskunst einmalige Weihnachtsberge und andere Schnitzereien. In Schwarzenberg ist das Schloßmuseum mit Klöppelspitzenmanufaktur besonders sehenswert. In Annaberg-Buchholz sollte man dem Erzgebirgsmuseum und dem Adam-Ries-Haus mit verblüffenden Beispielen des Rechenkünstlers einen Besuch abstatten. In Seiffen ist das Spielzeugmuseum ein absolutes Muß und in Freiberg sind die geowissenschaftliche Sammlung der Bergakademie sowie das Stadt- und Bergbaumuseum neben dem Naturkundemuseum besonders sehenswert.

Veranstaltungen: Alle Bergstädte haben in der Adventszeit ihren eigenen stimmungsvollen Weihnachtsmarkt. Meist finden

4



Technisches Denkmal: der Frohnauer Hammer bei Annaberg-Buchholz.

aus diesem Anlaß am Wochenende Umzüge in den farbenprächtigen Bergmanns-uniformen statt. Besondere Bedeutung haben folgende jährlich wiederkehrende Veranstaltungen gewonnen: Der Bergstreitag am 22. Juli und das Lichtfest am 2. Advent in Schneeberg, der Schwarzenberger Weihnachtsmarkt vom 2. bis 3. Adventsonntag mit Märchenumzug und Bergparade am Sonntag. Weihnachtsmarkt und Bergparade am 1. Adventsonntag mit der Trachtengruppe „Lebendiges Spielzeug“ in Seiffen.

Ausflüge: Abseits der beschriebenen Silberstraße bieten sich zahllo-

se Möglichkeiten für Wanderungen in den Bergen und Tälern des Erzgebirges. Ausflüge in den Kurort Oberwiesenthal am Fuße des Fichtelberges und auf dessen 1214 Meter hohen Gipfel (auch per Schwebebahn), aber auch über die Grenze in die tschechische Republik sind ohne weiteres möglich.

Wintersport: Sachsens Wintersportzentrum ist Oberwiesenthal. Den Touristen werden hier im Gebiet um den Fichtelberg präparierte Pisten für Alpinskifahrer und zahlreiche Langlauf-Loipen aller Schwierigkeitsgrade angeboten. Ebenso stehen alle notwendigen Einrichtungen für Wintersportler zur Verfügung: Sessel- und Schlepplifte, Skischule und Rodelbahn sowie eine Skisprunganlage. Sollte der Schnee mal ausbleiben, garantiert eine Beschneiungsanlage das Skivergnügen. Nostalgiker informiert ein Ski-Museum über die Entwicklung des Wintersports in Oberwiesenthal. Weitere beliebte Wintersportorte sind im Erzgebirge Altenberg, Geising, Jöhstadt und Johanngeorgenstadt sowie Klingenthal und Schöneck im benachbarten Vogtland.

Freizeit an der Silberstraße

Anreise: Von Süden über die A 9 und A 72 bis Zwickau. Von Norden und Westen über die A9 und A4 beziehungsweise nur A4.

Informationen: Ferienstraße Silberstraße e.V., Bergstraße 22, 08301 Schlema, Tel: 03771/55800, sowie Dresden Werbung und Tourismus, Prager Str. 10, 01069 Dresden, Tel: 0351/491920, Fax: 0351/4951276.

Karten und Reiseführer: Prospekte über die Silberstraße und Campingführer von Sachsen sind ebenfalls bei den o. a. Adressen erhältlich.

Sehenswürdigkeiten: Alte gewachsene Bergstädte wie Schneeberg, Schwarzenberg, Annaberg-Buchholz, Marienberg und Freiberg mit stolzen Rathäusern, eindrucksvollen Kirchen, interessanten Bürgerhäusern. Berühmte Persönlichkeiten der Landschaft wie Robert Schumann, Georgius Agricola, Adam Ries und Gottfried Silbermann haben ihre Spuren in Museen und Kirchen hinterlassen. Ab-

MOBIL REISEN KOMPAKT Dezember '97

CAMPING-KOMPAKT SILBERSTRASSE



wechslungsreiche Landschaften wie das romantische Schwarzwassertal oder die Wolkensteiner Schweiz mit ihren markanten Aussichtspunkten und die stillen Täler und einsamen Hügel im Erzgebirge mit durchschnittlichen Höhen bis zu 700 Metern oder über 1000 Meter am Fichtelberg.

Technische Denkmäler: Eine Vielzahl von Schaubergwerken, die meist in den letzten Jahren in ehemaligen Stollen und Bergwerken entstanden. Zum


Beispiel die Besucherbergwerke Hartenstein bei Schneeberg, Johanngeorgenstadt und Pöhla bei Schwarzenberg, Grubenfeld Im Gößner in Annaberg-Buchholz, Frohnauer Hammer, Bergwerk Ehrenfriedersdorf, Saigerhütte Grünthal bei Olbernhau, Kalkwerk Lengfeld und Silberbergwerke in Freiberg. Weitere Informationen vermitteln der von der oben genannten Dresden Werbung verschickte Prospekt Silberstraße sowie die im

3

**Zu gewinnen:
Zwei Gratis-Wochen
im Aktiv-Camp
Prutz**

Zu gewinnen.
Zwei Gratis-Wochen
im Aktiv-Camp
Prutz

	Zelt-leinen	Ver-kehrsan-stalt	Minde-rung, Schä-den	Werk von Ibsen	Edel-gas	Grön-länder	Frauen-name	gestei-ger-te Freu-de, Ver-gnügen	Garten-anlage	Heil-mittel, Medi-zin	asiati-sches Gebirge	Turn-künst-lerin									
									6	Aus-be-se-rung											
	Blas-instru-ment					Gewicht a. Anhänge-kupplung d. Zugwagens					Kurort in Süd-tirol	ver-traut									
					10	räumli-che Be-schränkt-heit		Gashei-zung mit Umluft-gebläse	Winter-sport-gerät	Ausgabe von Wert-papieren											
Tonart			Staat in Süd-amerika	Nutz-tier	Lauf-vogel			Bulle				Auf-schlag an der Kleidung									
Euro-päer			Land-wirt					Mär-chen-weesen	kluge Berechnung	sportlich in Form	Ausflug zu Pferde										
					metall-haltiges Mineral	Hunde-rasse	Lehr-buch														
Regi-stratur-mappe	Berüh-rungs-linie		2				Laub-bäume		Fluß zur Rhone		Elefan-ten-nase										
Bild-hauer			slaw. Herr-scher-titel	Planet			Wir-kung, Erfolg				Stadt in Nevada (USA)										
Erlaub-nis, Geneh-migung					Sperr-klinke			Scha-den, Störung	nord-italien. Stadt am Po												
italien. Stadt an der Etsch in Trient			tropi-sches Riesen-gras	Lärm, Radau				1	Spiel-karten-farbe		Kloster-zelle; Schlucht										
Süd-slavin						Kloster-frau	Herku-les, Sohn d. Zeus			14		Drei-gespann									
lebens-wichti-ger Wirk-stoff			posi-tive Elek-trode				Männer-name	Übungs-stück (Musik)	Speise-muschel												
			11			Tor-nister				Musik-zeichen	Nachlaß-emp-fänger										
Vertie-fungen					Zweifel, Ge-wissens-bisse	schott. Stam-mes-verband	Geräte, Zu-behör														
Höflich-keits-bezei-gung		ein Planet	Organi-sation der UNO (Abk.)				Götter-trank, Blüten-saft		flüssi-ges Fett		Euro-päer										
				Männer-name	Messer-teil				Schiffs-eigner	Ehe-schlie-ßung	witziger Einfall										
Klaue, Tatze	Abend-kleid		Brut-stätte	Redens-art, Rede-wendung				Fein-mecha-niker				früherer türk. Titel									
					Abk.:Eing-etragene Genossen-schaft	Ruf beim Stier-kampf		Getränk		12	süd-amerika-nischer Staat	norwe-gischer Dichter									
Gesell-schafts-tanz		13				Schwei-zer Drama-tiker		erzäh-lender Dichter													
Ver-kehrs-mittel			Bewoh-ner Nord-west-böhmens		5						Gr. Sun-dainsel Indone-siens										
organ. Verbin-dung, Es-sigäther					Inhalts-losig-keit			An-sicht, Meinung			8										
Lösungs-wort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Nach-kommen-schaft aus Eiern				Preis-schild	

▼	Stelle des Verbrechens	Futter-, Zierpflanze	▼	italienische Hauptstadt	östr. Komponist (Franz)	▼	Verzierung	▼	Märchenwesen
		▼			Geschäftsinhaber	▶			▼
	Arzneiverkaufsstelle	▶					9		
▶					Nachkomme		eine der Musen		
7				männliches Borstentier	▶				Blutgefäß
	Rennpferd, Sportwagen	▶						japan. Verwaltungseinheit	▼
			Zeichen für Barium	Riesentintenfisch	▶				
	Sitzung, Tagung	Papier-sorten	▶						
Schußgeräusch	▶					englisch: eins	▶		
		<div style="background-color: yellow; padding: 5px;"> <h3 style="text-align: center;">Camping in idyllischer Winterlandschaft</h3>  <p style="text-align: center;">Lernen Sie den Winter von seiner schönsten Seite bei einem unvergesslichen Aufenthalt im Wintercamp. Lösen Sie das Rätsel, dann können Sie einen 14tägigen Gratisurlaub gewinnen!</p> </div>							
Weinstock	▼								
15									
luftförmiger Körper	▼	bewegliche Verbindung		östr. Ort am Lech	▼	Zuruf beim Trinken	▼	flämischer Maler	Modell, Bauart
			Schreibwarenartikel	▶				▶	Speisewürste
rumän. Währung (Mz.)	▼	Freizeitbeschäftigung	▶						Gedichtform
					Heldengedicht	▶			▼
		ewiger Schnee im Hochgebirge	▶				4	Kurzform von Diana	▶
					kleine Brücke	▶			

PREISRÄTSEL

SCHNEEZAUBER IN TIROLER BERGEN

Am Eingang des Kaunertals und am Fuße der Sonnenregionen Fiss und Serfaus liegt das Aktiv-Camp Prutz, ideales Basislager für einen reizvollen Skiurlaub. Von Anfang Dezember bis Mitte April verzaubert das Weiß das weite Tal sowie die umliegenden Gipfel, beschert unbeschwerten Wintersport. Im Sommer lädt die Tiroler Bergwelt zu ausgiebigen Spaziergängen und Wanderungen ein.

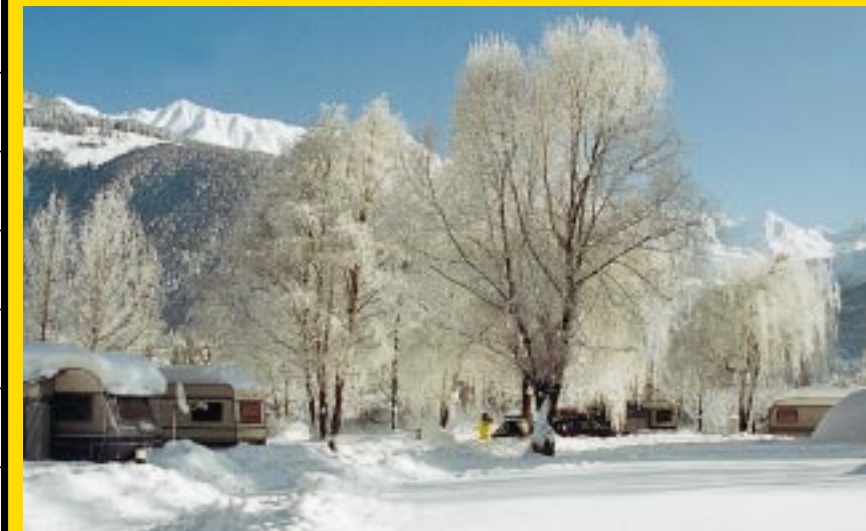
Manfred Jele, seit drei Monaten neuer Pächter des Campingplatzes, setzt deshalb voll auf Aktiv-Urlauber. Kinder- und Erwachsenen-Animation stehen ebenso auf dem Programm wie winterliche Rodelabende mit Lagerfeuer und Glühwein, Eisstockschießen, Fackelwanderung, Hüttenabend. Kleine Camper lernen Bauernhöfe kennen, bauen Iglus und Schneemänner, unternehmen Eskimo-Wanderungen oder spielen gemeinsam am Nachmittag.

Prutz ist umgeben von sechs tollen Skigebieten: Fiss ist vier Kilometer entfernt, Serfaus neun Kilometer, Nauders 25 Kilometer, der Kaunertaler Gletscher 35 Kilometer, Venet zwölf Kilometer. Kostenlose Skibusse stehen am Campingplatz zur Verfügung.

Die mehrfach ausgezeichnete Anlage verfügt über moderne Sanitäranlagen mit Fußbodenheizung. In einer Snackbar werden frische Semmeln zum Frühstück serviert. Nächstes Jahr steht den Campern auch ein Restaurant zur Verfügung und ein Naturklettergarten soll bis zur Sommersaison fertig sein. Hier können Sie zwei Wochen lang gratis Urlaub machen mit der Familie und dem eigenen Caravan oder Reisemobil, wenn Sie das Rätsel knacken, die richtige Lösung einsenden und dann bei der Auslosung Glück haben. Der Ratespaß könnte sich also lohnen. Machen Sie mit!

Die Lösung des Rätsels in Heft 10/97 hieß STROMZAEHLER. Claus Scheibke aus Düsseldorf hat den Erlebnis-Aufenthalt in Disneyland Paris gewonnen. Glückwunsch!

Camping in idyllischer Winterlandschaft



Lernen Sie den Winter von seiner schönsten Seite bei einem unvergeßlichen Skiurlaub kennen. Lösen Sie das Rätsel, dann können Sie einen 14tägigen Gratisurlaub in Prutz gewinnen.

- Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird ein 14tägiger Aufenthalt für eine Familie mit dem eigenen Freizeitfahrzeug auf dem Aktiv-Camp in Prutz in Tirol verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie bitte nur dieses Wort auf einer frankierten Postkarte an: CDS Verlag, „Rätsel“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart.

Einsendeschluß:
15. Dezember 1997!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und sein Name im übernächsten Heft veröffentlicht.

NICHT ZU



Stadtcamping nahe der
schönen blauen
Donau: Hans
Georg Westrich
hat Wien mit dem
Gespann besucht.

Urlaub in der Stadt ist immer so eine Sache. Und nun nach Wien, Camping in Österreichs Weltstadt? Wir sind gespannt.

Schnell stellen wir fest: Mit dem Donaupark-Camping Klosterneuburg haben wir eine gute Wahl getroffen. Die Verbindung in die Innenstadt ist Spitze. Der Bahnhof liegt drei Minuten vom Campingplatz entfernt, und mit der auffallend gepflegten U-Bahn dauert es eine halbe Stunde bis ins Zentrum.

Auftauchen aus der Unterwelt am Karlsplatz und erste Überraschung: Zwei wunderschöne Pavillons im Jugendstil entlassen uns in die Donaumetropole. Einer von ihnen ist als Café eingerichtet. Von hier sind die wichtigsten Sehenswürdigkeiten gut per pedes zu erreichen. Gleich am Bahnhof wölbt sich die mächtige Kuppel der Karlskirche. Der Barockbau wurde nach dem Pestjahr 1713 errichtet. Wir laufen weiter zum Schloß Belvedere, erbaut vom Türkenbezwinger Prinz Eugen.

Nur ein paar Schritte sind es vom Karlsplatz zur sogenannten Sezession, heute als Ausstellungsraum der Künstlervereinigung genutzt. „Der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit“, steht als Motto in goldenen Lettern über dem Eingang.

Im Innern bewundern wir den Beethovenfries von Gustav Klimt, eine 34 Meter lange Wandmalerei zur Neunten Sympho-



VERSCHMÄH'N

nie: „Freude, schöner Götterfunken. Diesen Kuß der ganzen Welt.“

Boutiquen, Cafés und Menschen aller Herren Länder sind beim Stadtbummel in der Kärntner Straße zu finden, in Richtung Stephansdom. In dieser Fußgängerzone, Schlagader der Stadt, gibt es Designermode, und das Casino lockt. Der schnelle Esser findet hier sein Fast-Food – und wir unseren Kaffee.

Den aber erst nach eifrigem Studium, denn er ist eine besondere Wiener Spezialität. Die feinen Unterschiede etwa zwischen einem Einspänner und einem Kapuziner finden wir erst nach einigem Probieren heraus – selbstverständlich in einem der berühmten Kaffeehäuser wie dem Cen-

tral im Palais Ferstel oder dem Griensteidl an der Hofburg.

Wenige Schritte weiter auf dem Stephansplatz machen Touristen Rast an einem Würstl-Stand. Lustige Musikanten spielen auf. Seit acht Jahrhunderten gilt der Stephansdom als Zentrum Wiens. Romanik und Gotik prägen sein Bild. Die Wiener haben ihren „Steffl“ ins Herz geschlossen. Im reich ausgestatteten Kirchenraum beeindruckt uns vor allem die Kanzel, gotische Steinmetzarbeit vom Feinsten. Filigranes Maßwerk umrankt vier realistisch gestaltete Kirchenväter.

Der Stephansplatz ist auch Standort der Fiaker. Zur kleinen oder großen Rundfahrt laden die Kutscher in ihren schmucken Zweispännern ein. Und so kommen wir ohne große Beinarbeit – das hat allerdings auch seinen Preis – zu weiteren Sehenswürdigkeiten der Stadt. Oper und Parlament, Rathaus und Burgtheater liegen an der Ringstraße. Vier Kilometer lang, umschließt sie kreisförmig die Innenstadt. So wie einst die Befestigungsanlagen, die Kaiser Franz-Josef im vorigen Jahrhundert zum Bau der Prachtstraße hat schleifen lassen.

Die einstige Residenzstadt der Habsburger mit weltumfassenden Besitzun-

gen und heute 1,6 Millionen Einwohnern hat natürlich ihre Museen. Insgesamt weist der Baedeker-Reiseführer für Wien 125 Gedenkstätten, Sammlungen und Sehenswürdigkeiten aus. Da wurden Wohnungen berühmter Zeitgenossen zur Besichtigung freigegeben: Auffallend viele Musiker sind darunter. Privater wie staatlicher Sammlerfleiß will bestaunt sein. Auch Kurioses ist dabei. Das Bestattungsmuseum zum Beispiel, das Circus- und Clownmuseum, oder das Kriminalmuseum. Ein paar Tage reichen einfach nicht, überall mal hineinzuschnuppern. Es gilt also auszuwählen. ►



Fotos: Westrich



Wahrzeichen:
Walzerkönig
Johann Strauß in
Gold, das Riesen-
rad im Prater,
Fiaker rund um
den Stephansplatz
und Mochteger-
Mozarts auf
Besucherfang.

Als Liebhaber der Bilder Pieter Brueghel des Älteren freuen wir uns auf den Besuch im Kunsthistorischen Museum, ein Bau der k. u. k. Monarchie und eine der bedeutendsten Kunstsammlungen der Welt. Wir eilen vorbei an Babylon und Ägypten, an Griechenland und Rom. Unser Ziel ist besagter Blumen- und Bauernmaler. Die weltweit größte Sammlung seiner Bilder beherbergt dieses Wiener Museum. In einem der fünfzehn großen Säle finden wir dann den flämischen Meister, seine „Bauernhochzeit“ und den „Turmbau zu Babel“, die „Jahreszeiten“ und die „Heimkehr der Jäger“. Einfach erhebend.

Wien von oben? Der Prater steckt uns in der Nase mit seinem Riesenrad. Erinnerungen an den Dritten Mann, den spannenden Film mit Orson Welles: Verbrecher zwischen Ost und West, Penicillinschmugel im geteilten Wien der Nachkriegszeit.

Mit der U-Bahn also über die Donau zum Bahnhof Wien-Nord, dann noch ein paar Schritte. Ein enormes Parkgelände, fast zehn Kilometer lang. Nur der Anfang ist voll mit Kirmesbuden, Achterbahnen, Karussells und elektronisch gesteuerten Dinos. Auch für Essen und Trinken ist gesorgt, Imbißbuden und die typischen Wiener Beisln laden ein.

Über allem dreht sich das Riesenrad, Wahrzeichen des Praters. Eintritt 40 Schil-

REISEZIEL WIEN

Blickfang: das charakteristische Dach des Stephansdoms.



ling, und dann hinein in die Gondel: zehn Minuten Wien von oben. Langsam wächst der Stephansdom aus den Häusern heraus, das Unesco-Gebäude auf der anderen Donauseite taucht auf, die Kuppeln der Karlskirche und der Hofburg erheben sich, und der Kahlenberg schält sich heraus.

In Richtung Klosterneuburg, wo unser Caravan steht, schwebt ein Heißluftballon. Ganz im Scheitelpunkt des Riesenrades, 65 Meter hoch, sitzen wir sogar über ihm. Zu schnell ist der hochfliegende Anblick vorüber. Eine kurze, aber bleibende Wien-Impression.

Residenz: 200 Meter breit ist die Fassade von Schloß Schönbrunn.

Seit jeher hat Wien Künstler inspiriert, gilt deshalb als Weltstadt der Musik. Beethoven hat hier komponiert, Brahms war dort Konzertmeister, Haydn gehörte zu den Wiener Sängerknaben, und Mozarts große Werke begannen ihren Siegeszug in dieser Stadt. Auch Franz Schubert, Gustav Mahler und noch viele andere Musiker sind eng mit der Donaumetropole verbunden.

Den letzten Abend versüßen uns Mozart-Melodien im Großen Saal des Musikvereins. Die Musiker kommen auf die Bühne, ein Mozart hinter dem anderen. Alle in langer Perücke und buntem Frack, auch der Dirigent. Schließlich ertönen die Ohrwürmer aus der Wiener Klassik. Begeistert spenden wir Zuhörer Applaus, die Künstler danken es mit Zugaben.

„Sound of Vienna“, nennt das der Stadtprospekt. Noch auf der Heimfahrt haben wir die Klänge im Ohr. So nehmen wir Abschied wie einst Kaiser Franz-Josef bei seinen Besuchen: „Es war sehr schön. Es hat mich sehr gefreut.“ ■



MOBIL Magazin

Vier Wochen lang locken Weihnachtsmärkte mit Attraktionen.

Rotenburg an der Fulda

HAUSHOCH

Mitten auf dem romantischen Weihnachtsmarkt im hessischen Fachwerkstädtchen Rotenburg an der Fulda steht die größte Weihnachtspyramide Deutschlands. Auf vier Etagen drehen sich 31 beinahe lebensgroße Holzfiguren aus der Weihnachtsgeschichte. Zwischen den historischen Bauten des Renaissance-Rathauses und dem spätgotischen Kirchenbau St. Jakob kuscheln sich die alten, festlich geschmückten Marktbuden bis zum Hexenturm an der Stadtmauer. Vom Glockenspiel im Rathausgiebel erklingen weihnachtliche Melodien, Turmbläser spielen Lieder hoch von der St. Jakob Kirche. Der Weihnachtsmarkt ist vom 29. November bis zum 14. Dezember täglich von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

Zusätzliches Schmankerl für Handballfreunde: Vom 2. bis 9. Dezember ist Rotenburg Schauplatz der Damen-Handball-WM.



Alles überragend: Die größte Weihnachtspyramide Deutschlands.

Infos: Fremdenverkehrsamt, Tel.: 06623/5555.

Übernachtungstip:

50 Stellplätze am ausgeschilderten Wohnmobil-Park, am Freibad und an verschiedenen Hotels.

Campingplatz in 36275 Kirchheim, Tel. 06628/1049, ganzjährig geöffnet; oder Campingplatz in 36266 Heringen a.d. Werra, Tel.: 06624/580, ganzjährig geöffnet.

Camping kompakt



Camping:

Donaupark Camping Klosterneuburg, A-3402 Klosterneuburg bei Wien, Tel.: 0043/2243/258-77, Fax: -78, geöffnet vom 1.2. bis zum 30.11.1997.



Donaupark Camping Klosterneuburg.

Camping Wien-West II, Hüttelbergstraße 80, A-1140 Wien-West, Tel.: 0043/1/9142314, Fax: 9113594, ganzjährig geöffnet außer im Februar.

Camping Wien Ost, Am Kleehäufel, A-1220 Wien, Tel. und Fax: 0043/1/2024010, geöffnet vom 1.5. bis zum 14.9.1997

Camping Rodaun, Breitenfurter Straße 487/An der Au 2, A-1236 Wien, Tel. und Fax: 0043/1/8884154, geöffnet vom 20. 3 bis zum 10.11.1997.



Informationen

Wiener Tourismusverband, Obere Augartenstraße 40, A-1025 Wien, Tel. 0043/1/21114-0. Österreich-Information, Postfach 1231, 82019 Taufkirchen/München, Tel.: 089/66670-100, Fax: -200.

Vienna Card: Die Vienna Card ist ein Angebot der Stadt für drei Tage. Sie kostet 180 Schilling (etwa 25 Mark) und berechtigt zu Fahrten auf allen Bahnen und verbilligt den Eintritt zu vielen Sehenswürdigkeiten. Dazu gibt es Rabatt in verschiedenen Geschäften. Sie ist in der Rezeption des Campingplatzes und in der Stadtinformation zu bekommen.



Anreise

Passau (A3/E56), Linz (A1/E60), bis Wien-Westautobahn (A1) München (A8/E52), Salzburg (A1), Linz, Wien.

Von der Abfahrt Altlengbach der A1 über die Bundesstraße 19 nach Tulln-Klosterneuburg. Wer Tulln (Messestadt, Staugefahr) umgehen will, fährt von Judenau über Königstetten am Rande des Wienerwaldes nach Klosterneuburg.



Festlicher Budenzauber in Bad Tölz.

Tölzer Christkindlmarkt

MUNDGEBLASSEN UND HANDBEMALT

Vom 29. November bis zum 24. Dezember zeigen Künstler und Handwerker auf dem Christkindlmarkt in Bad Tölz ihr Können: Sie fertigen Strohschmuck, Weihnachtsengel und Glassterne sowie Christbaumschmuck aus Glas,

mundgeblasen und handbemalt. Wer Lust hat, schaut den Künstlern beim Kerzenziehen zu. Wechselnde Krippenausstellungen mit Tölzer Motiven gibt es im Krippenpavillon. Der Markt ist geöffnet von 11 bis 19 Uhr.

Infos: Städtische Kurverwaltung, Tel.: 08041/7867-0, Fax: 7867-56.

Übernachtungstip:

19 Plätze auf dem ausgeschilderten Parkplatz an der Isarpromenade, 10 Mark pro Nacht.

Campingplatz Stallauer Weiher in 83646 Stallau, Tel.: 08041/8121, ganzjährig geöffnet.

Laden ein zum Be-
trachten: die schwä-
bischen Krippen.



Schwäbisches Krippenparadies


BESCHAULICHE MINIATUREN


Der schwäbische Barockwinkel hat den Ruf, das Herzstück des Schwäbischen Krippenparadieses zu sein. Jahrhundertalte kostbar gestaltete Krippen sind in Kirchen und Privathäusern aufgebaut. Im Landkreis Günzburg gibt es vom 26. Dezember 1997 bis zum 2. Februar 1998 eine Führung durch die verschiedenen Orte des Schwäbischen Krippenparadieses. In Edelstetten bewundern Besucher eine Barockkrippe mit 120

kostbaren Figuren aus dem Jahr 1750, in Waldstetten ist eine orientalische Krippe aufgebaut. Es gibt eine geführte Tagestour für Gruppen. Im Preis von 48 Mark pro Person sind Mittagessen, Kaffee und Abendbrot enthalten. Oder die Besucher buchen halbtags einen Krippenführer für 120 Mark, der sie zu den schönsten Krippen führt, wobei die Teilnehmerzahl keine Rolle spielt. Anmeldung und Infos unter Tel. 08221/95235.

Infos: Kassel Service, Tel.: 0561/7077124.

Übernachtungstip:

 Parkplätze an der Eissporthalle oder Leipziger Straße/ Platz der Deutschen Einheit und Parkplatz Schloß Wilhelmshöhe.

 Gemeindecampingplatz Fuldatal-Knickhagen, Tel.: 05607/340, ganzjährig geöffnet.



Schneewittchen und die sieben Zwerge in Kassel.

Märchen-Weihnachtsmarkt in Kassel

SANTA CLAUS TRIFFT LUCIA

Alljährlich steht der Kasseler Weihnachtsmarkt im Zeichen der Märchenfiguren der Gebrüder Grimm. Diesmal dreht sich bis zum 23. Dezember alles um Dornröschen, die der Geschichte nach auf der Sababurg im Reinhardswald nicht weit von Kassel durch einen Spindelstich in ihren hundertjährigen Schlaf versank. An den Adventssonntagen gibt es besonderen Besuch: Santa

Claus kommt aus Finnland, die Lichterkönigin Lucia aus Schweden und Väterchen Frost aus Rußland.

Als besondere Attraktion des Märchen-Weihnachtsmarktes lockt der fünf Meter hohe und sechs Meter breite und somit einer der größten freistehenden Adventskalender der Welt. Täglich um 16 Uhr wird feierlich ein Türchen geöffnet.

Kirchberg in Tirol

RENT A RODEL

Den Rodel-Spaß haben viele Wintersportorte für ihre Ferien-Gäste neu entdeckt. Kirchberg in Tirol hat im vergangenen Sommer eine besonders lange Rodelbahn angelegt: Auf einer Streckenlänge von 3,8 Kilometern überwindet der Sportler eine Höhendifferenz von 435 Metern. Wer seinen Schlitten nicht dabei hat, wird im „Rent a Rodel-Shop“ an der Talstation des Gaisberg-Liftes versorgt. Fünfmal wöchentlich ist die Kirchberger Rodelbahn von oben bis unten beleuchtet und lädt zur nächtlichen Abfahrt ein. Zwei Hütten an der Strecke bieten urige Unterhaltung und alles für die Stärkung zwischendurch. Info-Tel.: 0043/5357-2309.



Nikolausdampfzug

MIT VOLLDAMPF

Die Eisenbahnfreunde Zollernbahn schicken ihre alten Dampflokomotiven 50245, 441616 und 527596 aus den Jahren 1939, 1942 und 1944 am 6. und 7. Dezember von Sigmaringen aus auf eine Nikolausdampfzugfahrt. Ziel ist der Weihnachtsmarkt in Gammertingen. Am 13. und 14. Dezember geht es zum Christkindlmarkt nach Haigerloch. Bei allen Fahrten steigen unterwegs St. Nikolaus und Knecht Ruprecht in den Zug ein – meist direkt aus dem Walde kommend. Erwachsene zahlen 16 Mark für die Nostalgie-Fahrt. Kinder, die einen Sitzplatz beanspruchen, zahlen den vollen Preis, die anderen reisen umsonst. Info-Tel. (nur Freitag oder Samstag nachmittag) 07071/76744.

KURZ & KNAPP

Lermoos beschneit

Im Tiroler Zugspitzareal Lermoos werden erstmals in dieser Saison sämtliche Talabfahrten des Lermooser Hausbergs künstlich beschneit. Somit ist das zwischen 1.000 und 2.100 Metern Höhe gelegene Ski- und Snowboard-Gebiet schneesicher. Info-Tel. Zugspitzarena Tirol, 0043/5673/2401.

Schneeschuh-Trekking

In der Schweiz bieten die Swiss Alpin Guides Interlaken (Tel. 0041/33/8220569), die Schweizer Skischule Wildeswil (0041/33/8235523) und die Alpenschule Adelboden (0041/33/6738090) abenteuerliche Schneeschuhwanderungen an: Beim zweitägigen Schneeschuh-Trekking mit Wildbeobachtung ist nach einem gemütlichen Fondue eine Übernachtung im Iglu oder in einer Alphütte geplant. Zurück ins Tal geht es per Schlitten.



Die Burg lädt ein

Zu ihrem ersten Romantischen Weihnachtsmarkt lädt die Burg Hohenzollern auf der Schwäbischen Alb am 29. und 30. November ein. Caravan-Gespanne und Reisemobile sind herzlich willkommen und dürfen auf dem Parkplatz kostenlos übernachten – tagsüber zahlen sie die übliche Parkgebühr. Info-Tel.: 07471/2428.

City Camp billiger

Das City Camp Frankfurt wirbt während des Weihnachtsmarktes vom 27. November bis zum 22. Dezember mit einem Familienrabatt um Gäste. Infos unter Tel. und Fax: 069/570332.

OH, IHR FRÖHLICHEN

Nicht nur unterm
Tannenbaum: 18 Spiele
von zwölf bis 75 Mark
erfreuen Menschen
von 3 bis 99 Jahren
auch im Urlaub.

Venice Connection

Für ein spannendes Spiel, das Grips erfordert, braucht es offenbar wenig: zwei gewitzte Städteplaner und zwölf quadratische Karten, deren eine Seite ein gerades Kanalstück des Wasserstraßennetzes von Venedig zeigt und auf der anderen ein Winkelstück. Mit diesen Puzzleteilen gilt es, einen einzigen durchgehenden Kanal zu konstruieren. Sieger ist, wer die letzte Karte legt, die den Kanal vollendet.

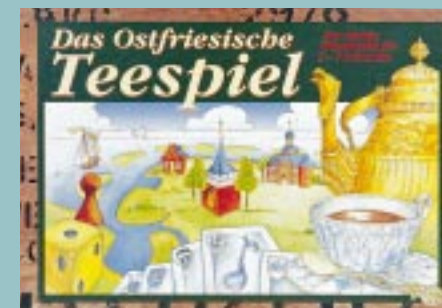


Spieltyp: Legespiel,
Mitspieler: 2,
Alter: ab 10,
Verlag: Drei Magier
Spiele GmbH,
Preis: 25 Mark

Keine leichte Aufgabe für beide: Wer will schließlich den anderen das gemeinsame Werk fertigstellen lassen? Das Spiel im Jackentaschenformat eignet sich prima für unterwegs.

Das ostfriesische Teespiel

1778 wollte der Alte Fritz seinen ostfriesischen Untertanen tatsächlich das Tee-trinken verbieten. Und jetzt treibt er sein Unwesen wieder in diesem witzigen Würfelspiel. Auf weißblauen Kachelfeldern ziehen die Spieler über eine stilisierte Landkarte Ostfrieslands. Ziel ist, möglichst als erster auf die eigene Insel genügend Teeutensilien vom Festland zu holen, was die Mitspieler und der Alte Fritz auf vielerlei Weise verhindern können. Hat man alles beisammen, gibt es möglicherweise lange keine Überfahrt. Dann heißt's Abwar-



Spieltyp: Würfelspiel, **Mitspieler:** 2 bis 7,
Alter: ab 8, **Verlag:** Hermes Spiele,
Preis: 36 Mark inklusive Versand,
Bestelladresse siehe Bezugsquellen.

ten und Teetrinken – die richtige Zubereitung entnimmt man der Spielanleitung. Ideales Spiel für Ostfriesland-Fans und solche, die es noch werden wollen.

Heuchel und Meuchel

Wenn wir vom finsternen Mittelalter sprechen, vergessen wir oft ganz, daß manche unserer Gepflogenheiten heute nicht viel anders sind. Zwar war damals die Gesellschaft fein säuberlich nach Rang, Stand und Zunft geordnet, hinter den Kulissen ging's aber im Kampf um Macht und Ansehen genauso zu wie in unseren Tagen. In diesem Spiel taktieren, heucheln und meucheln Fürsten, Bischöfe, Patrizier, Quacksalber, Spielleute und Feuerschlucker, um möglichst weit nach oben zu kommen. Auf DIN A 5-Format läßt sich der in Anlehnung an burgundische Buchmalereien des 14. Jahrhunderts gestaltete Plan falten. Gespielt wird mit Legekarten oder in einer weiteren Variante mit einem zusätzlichen Würfel.



Spieltyp: Taktik- und Würfelspiel,
Mitspieler: 3 bis 6, **Alter:** ab 12,
Verlag: Franckh-Kosmos,
Preis: 30 Mark

SPIELE ZU WEIHNACHTEN

Schiffe versenken

Mit diesem altbekannten und noch immer hochspannenden Spiel ziehen sich gerne zwei für längere Zeit zurück. Und weil jeder seinen Kasten mit Sichtschirm für sich hat und nur akustische Verbindung besteht, sorgt das handliche Steckspiel auch auf langen Fahrten in den Urlaub ideal für Kurzweil. Nach dem Platzieren der Flotten versucht jeder Spieler



Spieltyp: Taktikspiel,
Mitspieler: 2,
Alter: ab 8,
Verlag: Schmidt Spiele,
Preis: 34 Mark

durch Abfragen von Koordinaten, die fünf gegnerischen Schiffe zu orten und zu versenken. Die kriegerische Spielidee mag überzeugte Pazifisten entsetzen, das Taktikspiel hat jedoch schon Generationen von Halbwüchsigen fasziniert.

Acht magnetische Reisespiele

Die klassische Spielesammlung bestehend aus Halma, Mensch ärgere Dich nicht, Schach, Mühle, Dame, Solitaire, Gänsepiel und Fünf in einer



Spieltyp: Unterschiedlich,
Mitspieler: 1 bis 4,
Alter: ab 8,
Verlag: Schmidt Spiele,
Preis: 27 Mark

Reihe gibt's auch in einem überaus praktischen Reiseformat, ohne dabei für große oder noch ganz kleine Hände zur Fummelquälerei zu werden. Die handlichen Figuren haften mit Magnetkraft auf dem Untergrund, die sechs Spielpläne werden jeweils vor Spielbeginn in einem stabilen Klapprahmen fixiert. Dank der kleinen Größe paßt die Box sogar in die Reisetasche.

150 Würfel-, Knobel- und Kartenspiele

Gleichgültig ob in großer oder kleiner Runde: Knobeln bringt eine Menge Spaß. Unter den Anleitungen zu 150 Spielen mit



Spieltyp: unterschiedlich,
Mitspieler: 1 und mehr,
Alter: ab 8,
Verlag: Noris Spiele,
Preis: 20 Mark

Würfeln oder Karten lassen sich zudem noch viele unbekannte entdecken, die es auszuprobieren gilt. Und manch einer der Reisecrew wird sich mit den beigelegten Anleitungen für 30 Kartentricks zurückziehen, um wenig später sein staunendes Publikum mit einer Vorführung zu verblüffen. Für das handliche Set findet sich bestimmt auch noch Platz – möglicherweise sogar beim Picknick.

Daumen drauf

Es darf geblufft werden. Ob jemand eine Karte mit Giftschlange in der Hand hält, oder ob das gelbe, grüne oder schwarze Reptil ganz harmlos ohne Giftzahn daherkommt, das weiß nur sein Besitzer. Denn er hält einfach den Daumen auf die verräterische Stelle seiner angebotenen Karte. Er kann froh sein, wenn er eine giftige Karte wieder los wird, denn am Ende zählt sie einen Minuspunkt. Die ungiftigen Karten jedoch kann er auf seinem Punktekonto im Plus verbuchen. Genügend Karten sind beim Stechen nach Farben und aufsteigenden Zahlen einzuheimsen. Doch Vorsicht: Auch die anderen halten den Daumen drauf. ►



Spieltyp: Kartenspiel,
Mitspieler: 2 bis 7,
Alter: ab 12,
Verlag: Drei Magier Spiele GmbH,
Preis: 12 Mark

SPIELE ZU WEIHNACHTEN

El Grande und König & Intrigant

Bei einem Spiel wird es wohl kaum bleiben. El Grande ist eine abendfüllende Herausforderung. Es dauert eine Weile, will man hinter all die Finessen kommen, mit denen ein Grande seinen eigenen Hof sichern, den der anderen schwächen und die Macht über möglichst viele Regionen Spaniens erringen kann. In speziellen Wertungsrunden jedoch können Schicksal und/oder kühle Überlegung blitzschnell alles wenden. Ob schon Zwölfjährigen die-



Spieltyp: Taktikspiel,
Mitspieler: 2 bis 5, **Alter:** ab 12,
Verlag: Hans im Glück Verlag,
Preis: 50/15 Mark

ses anspruchsvolle Taktikspiel Spaß macht, hängt allerdings von den mitspielenden Erwachsenen ab. Echte Profis steigern den Schwierigkeitsgrad mit den neu erschienenen Ergänzungskarten „König & Intrigant“.

Memorex

Wenn der clevere Familiennachwuchs die Eltern in den Schatten stellt, wird jedes Spiel ein Riesenspaß für alle. Etwas wahrnehmen und sich merken, das können Kinder fast immer viel besser als Erwachsene. Und genau darauf kommt es an in den 17 Spielvarianten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Schon Vierjährige begeistern sich für die einfachen Farbspiele, aber auch für die ganz coolen Zehn-



Spieltyp: Merk- und Lernspiel,
Mitspieler: 2 bis 6, **Alter:** ab 4,
Verlag: Noris Spiele/N&W Spiele,
Preis: 40 Mark

jährigen gibt's noch die großen Herausforderungen. Und wie gesagt: Erwachsene sollten das Können der lieben Kleinen nicht unterschätzen.

Eureka

Eureka, ich hab's. Was der Grieche Archimedes freudig ausrief, als seine Badewanne überschwappte und er das spezifische Gewicht entdeckt hatte, gab diesem Wortratespiel den Namen. In einer kompakten Box mit zehn Einzelklappen verbergen sich 77 Steckkarten mit über 300 Begriffen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Mit



Spieltyp: Ratespiel,
Mitspieler: 2 bis 6, **Alter:** ab 10,
Verlag: Amigo Spiele,
Preis: 20 Mark

zwei Würfeln werden jeweils die Klappen ermittelt, die geöffnet werden dürfen. So kommt – in Raten – langsam ein Wort zum Vorschein. Wer schon nach wenigen offenen Fenstern den Begriff errät, darf sich über seinen besonders hohen Punktezuwachs freuen. Alle grünen Begriffe sind übrigens nach den Regeln der Rechtschreibreform geschrieben.

Sequence

Diese Kombination aus Karten- und Brettspiel kann eingefleischte Skatbrüder und -schwestern sogar ans Spielbrett bringen – zusammen mit jenen, die bislang wenig Spaß am reinen Kartenspiel hatten. Bei mehr als zwei Spielern werden Teams gebildet, so daß – theoretisch – bis zu zwölf Beteiligte in Caravan oder Reisemobil unterzubringen wären. Eher also etwas für laue Sommerabende draußen. Zum Skat-kloppen eignen sich die Spielkarten übrigens nicht, denn ihre Buben kommen einäugig oder zweiäugig daher, sind Joker oder ganz einfach gemeine Diebe.



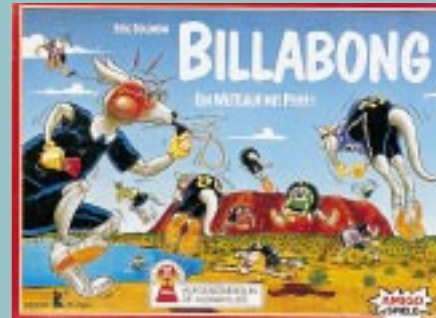
Spieltyp: Karten-/
Brettspiel,
Mitspieler: 2 bis 12,
Alter: ab 12,
Verlag: Parker, **Preis:** 50 Mark

Yali

Hubstützen raus, das Urlaubsvehikel ins Lot gestellt und los geht's. Dieses Spiel steht nämlich ständig auf der Kippe. Seine Spielzüge gleichen zwar denen des Halma, der beliebte Klassiker wurde jedoch raffiniert verfeinert durch die Konstruktion des Spielbretts: Es ruht auf einer Wippe. Die eigenen acht Kugeln in das gegenüberliegende Startfeld des Gegners zu bringen ist das Ziel, und man darf Spielzüge ausführen, solange die Wippe auf der eigenen Seite liegt. Eine Kugel zuviel, und schon neigt sich das Spielfeld zum Gegner – jeder Zug fällt also ins Gewicht und will gut überlegt sein.



Spieltyp: Strategiespiel,
Mitspieler: 2, **Alter:** ab 8,
Verlag: Jumbo, **Preis:** 50 Mark



Spieltyp: Wettlaufspiel,
Mitspieler: 2 bis 6, **Alter:** ab 10,
Verlag: Amigo, **Preis:** 30 Mark

Billabong

Wer möchte nicht mal der Chef sein und andere für sich springen lassen. Als Trainer fünfköpfiger Känguruh-Teams lotsen die Spieler im Wettlauf mit den Konkurrenten ihre hüpfende Truppe möglichst geschickt einmal um das Wasserloch im australischen Busch, den Billabong. Ob im großen Bogen oder scharf um den Rand des Billabongs ist eine Frage der Taktik. Die einfachen Regeln und das Chaos auf dem Terrain rund ums begehrte Naß bringen jedenfalls Spaß und Schwung in die Runde um den Dinettentisch.

Das große Dudenspiel

Daß der Duden eine Fundgrube für witzige Wortspielereien sein kann, ahnt schon, wer einfach mal weiterliest, nachdem er gefunden hat, was er zuvor suchte. Es läßt sich auch ein unterhaltsames Spiel



Spieltyp: Karten-/Brettspiel,
Mitspieler: 2 bis 6, **Alter:** ab 15,
Verlag: Jumbo/Dudenverlag, **Preis:** 75 Mark

aus Wörtern, ihren Bedeutungen und ihrer Schreibweise machen. Doch keine Angst: Auch versierte Germanisten sind nicht automatisch auf der Gewinnerseite, denn es gibt unterschiedliche Schwierigkeitsstufen, oft genug muß sogar geraten werden, und damit ist automatisch „Glück“ eingebaut ins neue Sprachspiel. Ganz nebenbei werden allen Beteiligten die neue Rechtschreibregeln nahegebracht – ob sie wollen oder nicht!

Die Schlangen von Delhi

Der Spielplan ist ein stilisierter Schlangenkorb, und in diesem geht's zu wie in einem richtigen: drunter und drüber. Reihum baut jeder an einer der



Spieltyp: Legespiel,
Mitspieler: 2 bis 4, **Alter:** ab 8,
Verlag: Blatz Spiele, **Preis:** 45 Mark

Schlangen und darf dafür auf einer Punkteskala von 1 bis 300 je nach weiterwandern. Doch bald wird es für die beteiligten Schlangenbeschwörer immer schwieriger, im engen Gelaß noch ein freies Plätzchen zum Anlegen zu finden, dann wird ein im Weg liegendes Reptil flugs untertunnelt. Unter den Legekarten befinden sich auch acht Joker – nicht nur Taktik, sondern auch Glück und die Nerven echter Schlangenbeschwörer bringen einen weiter.

Fiasko

Sammeltrieb und Merkfähigkeit sind gefordert beim Kartenspiel um Tomatendosen, Fisch, Milchtüten, Mais und Gurkengläser. Manch einer hat beim Sammeln Pech und bekommt die Fiaskokarte, oder jemand zieht die gemeine Ätschkarte, Pech für alle anderen. Hohes Risiko geht ein, wer lange hamstert und spät dem Chef des Supermarktes seines Punkte meldet: Dafür vervielfacht sich das Punktekonto. Um das

drohende Fiasko kalkulierbar zu machen, merkt man sich besser die Anzahl abgelegter fieser Karten. Und trotzdem kann es auch mal daneben gehen – zur Schadenfreude der Mitspieler.



Spieltyp: Kartenspiel,
Mitspieler: 2 bis 5, **Alter:** ab 10,
Verlag: Ravensburger Spiele, **Preis:** 14 Mark

Die Siedler von Catan und Die Seefahrer

Eine große Insel erschließen, ihre Rohstoffe gewinnen, Land bewirtschaften und erfolgreich besiedeln – das sind große Aufgaben, mit denen sich die Beteiligten bei diesem beliebten Gesellschaftsspiel konfrontiert sehen. 1995 mit einem Preis ausgezeichnet, finden sich die Siedler von Catan seitdem zunehmend auf Spieltischen. Selbst im Internet rief sich ein Club ins Leben und spielt Turniere. Die Versionen gibt's für drei bis vier oder in einer Kartenvariante für zwei Spieler. Wem die Insel zu klein wird, der



Spieltyp: Entwicklungsspiel
Mitspieler: 3 bis 4/3 bis 6, **Alter:** ab 10,
Verlag: Kosmos Verlag
Preis: 60/50 Mark

kann als Seefahrer sein Glück versuchen oder beide Spiele kombinieren. Bei jeder neuen Spielrunde entsteht zuvor ein völlig anderer Spielplan aus sechseckigen Einzelteilen. So erwartet die Siedler stets Neuland. ■

BACKEN FÜR WEIHNACHTEN



Fotos: Heinz, Schneekloth

KNUSPER, KNUSPER CARAVAN

Was wäre Weihnachten ohne ein selbstgebackenes Reisemobil-Gespann? Nichts? Dann ran an den Herd.

Alle Jahre wieder bestimmen in der Vorweihnachtszeit Phantasie und Experimentierlust auch die Reisemobilisten und Caravaner. Schließlich drängt sich ihnen die Frage auf: Was wäre die Adventszeit ohne Leckeres zu knabbern? Selbstge-

backenes Naschwerk beispielsweise, das Freunde und Verwandte zu Weihnachten genießen, ist ein wesentlicher Bestandteil der feierlichen Wochen.

Manches Gebäck schmeckt erst so richtig gut, wenn es vor dem Verzehr für

längere Zeit aufbewahrt wird – dazu gehört ohne Zweifel der Lebkuchen, auch Honig- oder Pfefferkuchen genannt.

Warum nicht einmal einen Caravan oder ein Reisemobil daraus zaubern? Ein Blickfang ist's allemal.

Das brauchen Sie pro Fahrzeug:

250 Gramm Honig,
100 Gramm Zucker,
40 Gramm Margarine oder Butter,
6 Gramm Pottasche in
2 Eßlöffel Kirschwasser (normales
Leitungswasser tut's auch, schmeckt
aber nicht so gut) auflösen,
400 Gramm Mehl (Type 405),
12 Gramm Lebkuchengewürz,
abgeriebene Schale einer unbe-
handelten Zitrone,
300 Gramm Puderzucker.

Und so geht's:

Honig, Zucker und Margarine mit zwei Eßlöffel Wasser bei mittlerer Hitze erwärmen, bis sich der Zucker vollständig löst. Auf Handwärme abkühlen lassen, Zitronenschale, Lebkuchengewürz und aufgelöste Pottasche hinzufügen und zusammen mit dem Mehl unterrühren. Nun verkneten Sie das Gemenge zu einer glatten Masse.

Den Teig auf einer bemehlten Unterlage einen halben Zentimeter dick ausrollen. Danach den Teig auf Backpapier befördern, Räder, Seiten-, Dach-Vorder- und Hinterbauteile ausstechen oder ausschneiden. Achten Sie darauf, daß die einzelnen Teile nicht zu dicht nebeneinander liegen, um Verkleben zu verhindern. Der Teig zeigt während des Backens die Eigenschaft, sich ein wenig aufzublähen. Für Caravanbastler: Benutzen Sie als Deichsel einen durchgenickten Schaschlikstab, umwickeln ihn mit Teig.

Den Backofen auf 180 Grad vorheizen (Gas dritte Stufe, Umluft 160 Grad) und ab damit ins Ofenrohr, Nach etwa 15 bis 20 Minuten ist der Lebkuchen fertig. Anschließend gut abkühlen lassen.

Dann fügen Sie die einzelnen Teile zusammen – und zwar mit Zuckerguß. Um den herzustellen, verrühren Sie Puderzucker in zwei Teelöffel Wasser. Nun bestreichen Sie die Kanten der Teile damit, pressen sie leicht gegeneinander. Tip: Dübeln Sie die Kanten mit abgebrochenen, angespitzten Streichhölzern. Auf diese Weise

entsteht noch mehr Halt. Achten Sie bei den Schrägen darauf, daß die Kanten etwas angewinkelt geschnitten sind.

Wenn sich hie und da noch ein kleines Luftloch auftun sollte, stopfen Sie es einfach mit zurechtgeschnittenen Teigresten. Nach einer Rundumlackierung mit Zuckerguß sieht man vom Flickwerk nichts mehr. Wenn Sie dem Zuckerguß Lebensmittelfarbe beimischen, könne Sie auch die Farbgebung beeinflussen.

Der persönlichen Phantasie und Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt. Jeder kann sich sein Traum-Reisemobil-Gespann gestalten – und anschließend genußvoll verzehren.

1

Zutaten mischen und verrühren.

2

Teig einen halben Zentimeter dick ausrollen.

3

Teig auf Backpapier ausbreiten, Schablonen drauflegen und ausschneiden.

4

Bei 180 Grad 15 bis 20 Minuten backen.

5

Unebene Kanten der noch warmen Teile mit Messer oder Schere glattschneiden.

BACKEN FÜR WEIHNACHTEN

6



Wer Fenster nicht nur aufmalen möchte,
verwendet als „Glas“ Gelatine.

7



Zuckerguß eignet sich gut als Klebstoff,
Streichholzdübel geben zusätzlich Halt.

8



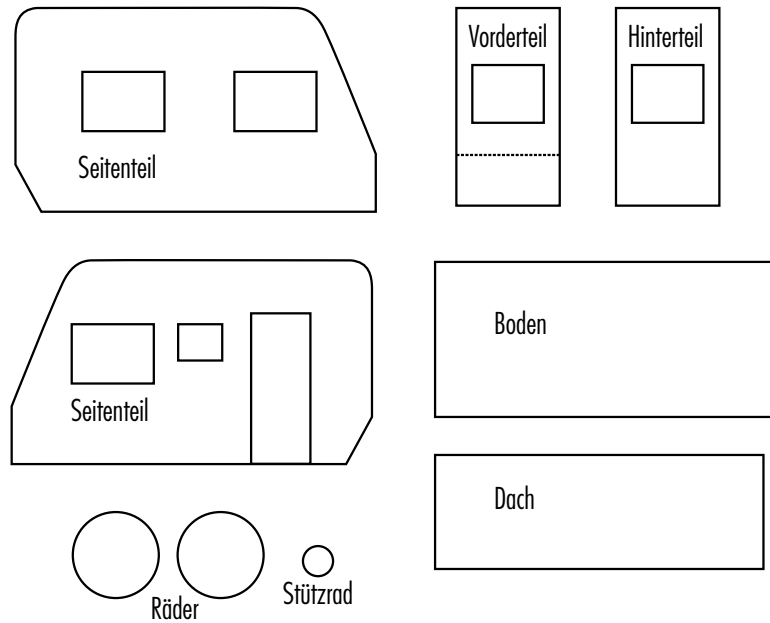
Die Teile des Führerhauses sind rund
drei Zentimeter nach innen versetzt.

9



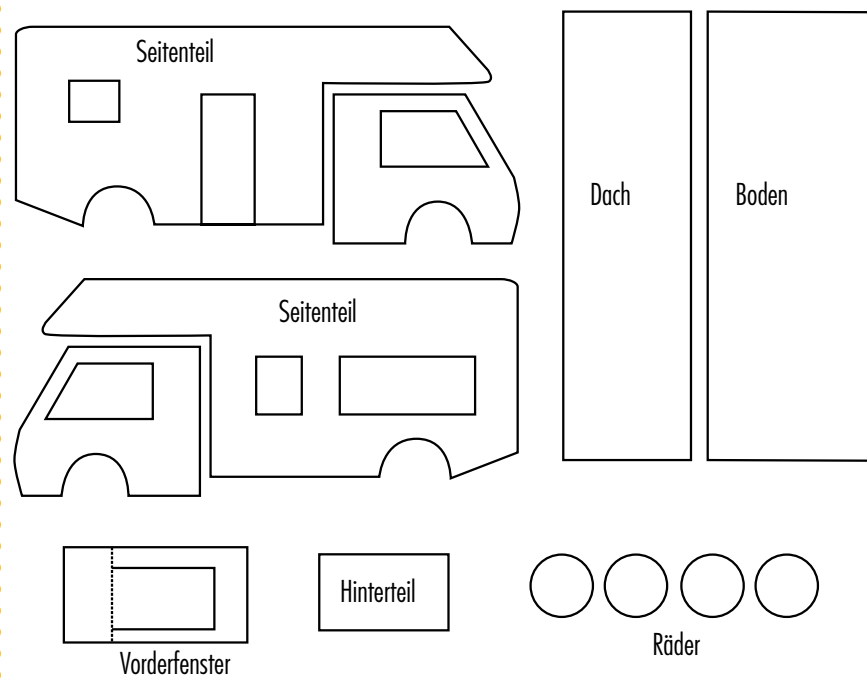
Zuletzt klebt man die Räder an,
überzieht das Fahrzeug mit Zuckerguß.

Schablonen für den Wohnwagen



Die Teigmenge ist für eine Grundfläche von 15 x 7 cm ausgelegt sowie für eine Höhe von 10 cm.

Schablonen fürs Reisemobil



Original: Legen Sie diese Seite auf einen Kopierer, vergrößern Sie die Schablonen auf das Dreifache.



Fotos: Wagner



➤ Einweihungsfest ◀

Vorwärtsdrang

**Eingeweiht:
Ver- und Ent-
sorgungsanla-
ge in Wadern.**

Das zweite Oktoberfest des **RMC Hochwald** vom 17. bis zum 19. Oktober 1997 bot den passenden Rahmen zur feierlichen Eröffnung der **Ver- und Entsorgungsstation in der Stadt Wadern**. Auf dem Stellplatz direkt hinter der Stadthalle finden zehn Reisemobile Platz. In einem großen Einkaufszentrum gleich gegenüber können die Gäste ihren Proviant für den Aufenthalt oder die Weiterfahrt bunkern.

120 Fahrzeuge befreundeter Clubs kamen in die Gemeinde, die aus 13 Teilorten besteht und inmitten des Schwarzwälder Hochwalds liegt. Die Landschaft, die dem RMC Hochwald den Namen gibt, hat nichts mit dem süddeutschen Mittelgebirge zu tun. Der Hochwald ist ein kleiner Teil des Hunsrücks zwischen der Stadt Mettlach und der Gemeinde Thalfang am Fuße des Hermeskopfes. Sie

liegt im saarländischen Landkreis Merzig-Wadern.

Der Vorsitzende des erst eineinhalb Jahre jungen Clubs, Josef „Jupp“ Klasen, 64, hat zusammen mit seinen 70 Mitstreitern alle Hebel in Bewegung gesetzt, um erst einen Stellplatz und schließlich noch eine Entsorgungsstation zu bekommen. Schon früh erhielt Klasen grünes Licht von Bürgermeister Berthold Müller (CDU), 64, und dem Leiter des Kulturamtes Wadern, Walter Mörsdorf, 43.

Der RMC Hochwald hat soviel Schwung in die Region gebracht, daß Vertreter vieler umliegender Gemeinden bei ihren feierlichen Begrüßungsreden beteuerten, in Kürze auch Stellplätze einzurichten. Trotz alledem hat Jupp Klasen schon wieder ein neues Ziel: reisemobilfreundliche Restaurants in seiner Heimat ausfindig zu machen.

**Igal,
Ungarn**

Nah am Balaton

Einen Stellplatz für sechs Reisemobile meldet der **RMC Bünde** in der Oktoberausgabe seines Clubmagazins: Unter Bäumen befindet sich der feinkörnig geschotterte Platz der sogenannten **Igal-Ranch im Thermalbad Igal in Ungarn**, etwa 35 Kilometer südlich vom Plattensee, dem Balaton. Es gibt Frischwasser, Kanalanschluß, Strom und eine Satellitenschüssel. Ein Grillplatz gehört zu der Anlage der Ranch, ebenso je zwei Toiletten und Duschen. Abendessen hält ein Restaurant in der Nähe bereit. Die Übernachtung auf dem Stellplatz kostet pro Nacht und Fahrzeug zehn Mark. Igal-Ranch, Kereskedelmi és Szolgáltató BT, H-7275 Igal, Tavasz u. 102/a, Tel.: 0036/82/372290, Ansprechpartner in Deutschland: **Artur Ray**, Tel.: 0208/487122.



Typisch Ungarn: Frauen bieten handgestickte Tischdecken feil.

Waldkirchen

In Waldkirchen im Bayerischen Wald gibt es nicht nur Stellplätze für Reisemobile und Caravans, sondern auch eine Holiday-Clean-Entsorgungsanlage. Sie steht an der Karoli Eissporthalle, Informationen gibt es im Tourismusbüro Tel.: 08581/20250.

Bükeburg

Eine neue Holiday-Clean-Ver- und Entsorgungsanlage steht in 31675 Bükeburg. Sie befindet sich im Unterwallweg. Reisemobilstellplätze sind im Bereich des Neumarktplatzes zu finden. In der Nähe locken die historische Innenstadt, ein Hubschrauber- und ein Heimatmuseum.

Thiersheim

Am Autohof Thiersheim an der Autobahn 93 von Regensburg nach Hof steht eine neue Holiday-Clean-Anlage. Sie dient Durchreisenden, es gibt hier keinen Stellplatz. Tel.: 07942/2807.

Neumarkt

Ver- und Entsorgung mit einer Holiday-Clean ist in Neumarkt in der Oberpfalz auf dem Volksfestplatz möglich. Zwar ist hier kein Stellplatz für Reisemobile, die Abstecher in die Altstadt oder zur Wallfahrtskirche Mariahilfberg lohnen aber auf jeden Fall. Tel.: 09181/255167.

Mülheim an der Ruhr

Das am 25. Oktober eröffnete Hymer-Zentrum an der B 1 in Mülheim bietet eine Holiday-Clean. Einen Kilometer entfernt sind Stellplätze. Tel.: 0208/484290.

Grünhain

Am Haus des Gastes, nahe dem Freizeitpark, hält die sächsische Gemeinde Grünhain eine neue Holiday-Clean bereit. Allerdings ist die Ver- und Entsorgungsanlage im Winter nicht betriebsbereit. Tel.: 03774/65070.

Kamp-Lintfort
am Niederrhein

Faltblatt zeigt Station

Die Gemeinde Kamp-Lintfort am Niederrhein gibt für ihre reisemobilen Besucher ein neues Faltblatt heraus. Darin sind sieben Gaststätten und der Stellplatz der Stadt am Kappellee aufgelistet, auf denen die Gäste kostenlos zwei Nächte stehen können. Die neuesten Änderungen, Stand September 97, sind jeweils berücksichtigt. Der Stadtplan zeigt die Ver- und Entsorgungsstation. Das Blättchen gibt es kostenlos bei der Stadtinformation, Tel.: 02842/19433.



Weitere Stellplätze
zum Sammeln

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL
Collection

- **Stellplatz-Tips mit Übersicht:** schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre:** auf Weingütern, auf Bauernhöfen, bei Restaurants...
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert:** viele Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten und die Umgebung.



Eisfeld,
Thüringer Wald

Waldeslust

Am Rande des Thüringer Waldes lädt das Waldhotel Hubertus in Eisfeld zum Verweilen ein. Auf dem eigens angelegten Rasenplatz neben dem Gasthaus finden 20 Reisemobile direkt am Waldesrand Platz. Ein Automat spendet gegen Münzen Strom. Außerdem stehen eigens für die Caravaner gebaute Toiletten und Duschen bereit. Für Gäste, die im Gasthaus essen, sind die Stellplätze umsonst. Der Wirt des Waldhotels, Hubert Leipholt, bittet die reisemobilen Gäste um telefonische Anmeldung unter 03686/3700.

Das thüringische Eisfeld bietet viele lohnenswerte Ausflugsziele: Das Schloß mit dem Museum „Otto Ludwig“, ein Fitnesscenter sowie Wanderwege. Einen Tagesausflug wert ist das Wintersportzentrum Oberhof, gespurte Loipen und Liftanlagen gibt es in der Umgebung. Im zehn Kilometer entfernten Rodach entspannen sich die Gäste im Thermalbad, bis zur Feste Coburg sind es gute 20 Kilometer. Ein unbedingtes Muß für Wanderfreunde: Der Rennsteig, berühmter Höhenweg des Thüringer Waldes.



Am Wald-
rand: Hotel
Hubertus in
Eisfeld,
Thüringen.

Reisemobil-Stellplätze



55743 Idar-Oberstein

Parkplatz Weiherschleife, Tiefensteiner Straße
Parkplatz am Hallenbad, Hauptstraße

Parkplatz Saarstraße, Saarstraße

Parkplatz Almerich, an der alten B41 Nähe Friedhof

Parkplatz Freibad Kammerwog, Stadtteil Oberstein

Verkehrsamt, Tel.: 06781 / 6 44 20, Fax: 06781 / 6 44 25

Areal: Öffentliche Parkplätze, nicht ausdrücklich für Reisemobile gekennzeichnet.

Zufahrt: Asphalt. = unbegrenzt auf Asphalt, kostenlos.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Edelsteinschürfen in der Edelsteinmine Steinkaulenberg.

Gastronomie: Restaurants jeweils in der Nähe der Stellplätze.

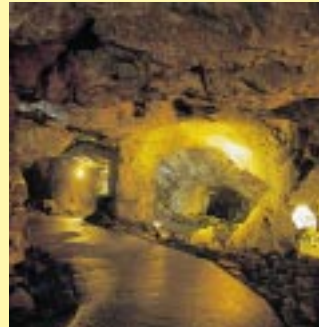
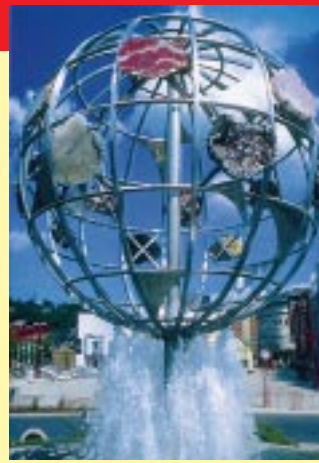
Sport & Freizeitangebote:

100 m – 2 km, 20 m – 3 km. Sonstiges: Tennis, Reiten Golf, Squash. Rundflüge über die Stadt.

Entfernungen: 200 m – 1 km, 500 m – 2 km,

22 km (vor dem Campingplatz Bostalsee in Nohfelden).

Sehenswürdigkeiten: Felsenkirche in Oberstein, Schloß Oberstein, Museum Idar-Oberstein 600 m, moderne Schleifereien in Oberstein, Deutsches Edelsteinmuseum in Idar 2 km, Edelsteinminen Steinkaulenberg in Algenrodt 4 km, Historische Weiherschleife in Tiefenstein 5 km.



RM 12/97

Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

Reisemobil-Stellplätze

17091 Zwiedorf

Brunnenhof
Beate Sperling, Dorfstraße 20,
Tel.: 039600 / 2 02 37

Areal: Mecklenburger Bauernhof in einer kleinen Dorfgemeinschaft.

Zufahrt: Schotter. = 20 auf Asphalt, Wiese oder Steinplatten, 8 DM pro Reisemobil, inklusive Strom, Wasser und Sanitäranlage.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Mitarbeit im Stall beim Füttern und Ausmisten. Kutschfahrten und Reiten für Kinder mit Reitkenntnissen.

Gastronomie: Warme Küche: nach Absprache auf dem Hof. Ein Hauptgericht kostet 7 DM. Sonstiges: Frühstücksservice, Verkauf von Eier, hausgemachter Wurst und Marmelade.

Sport & Freizeitangebote:

10 km, 30 km, 0 km.

Entfernungen: 10 km, 10 km, 10 km (bei Mi-Mobile Ehlert, in Altnetretow, Gewerbehof 13).

Sehenswürdigkeiten: Burgruine Tützpatz 6 km, Ruine Ivenack und 1200-jährige Ivenacker Eichen 8 km, Wildpark 10 km.

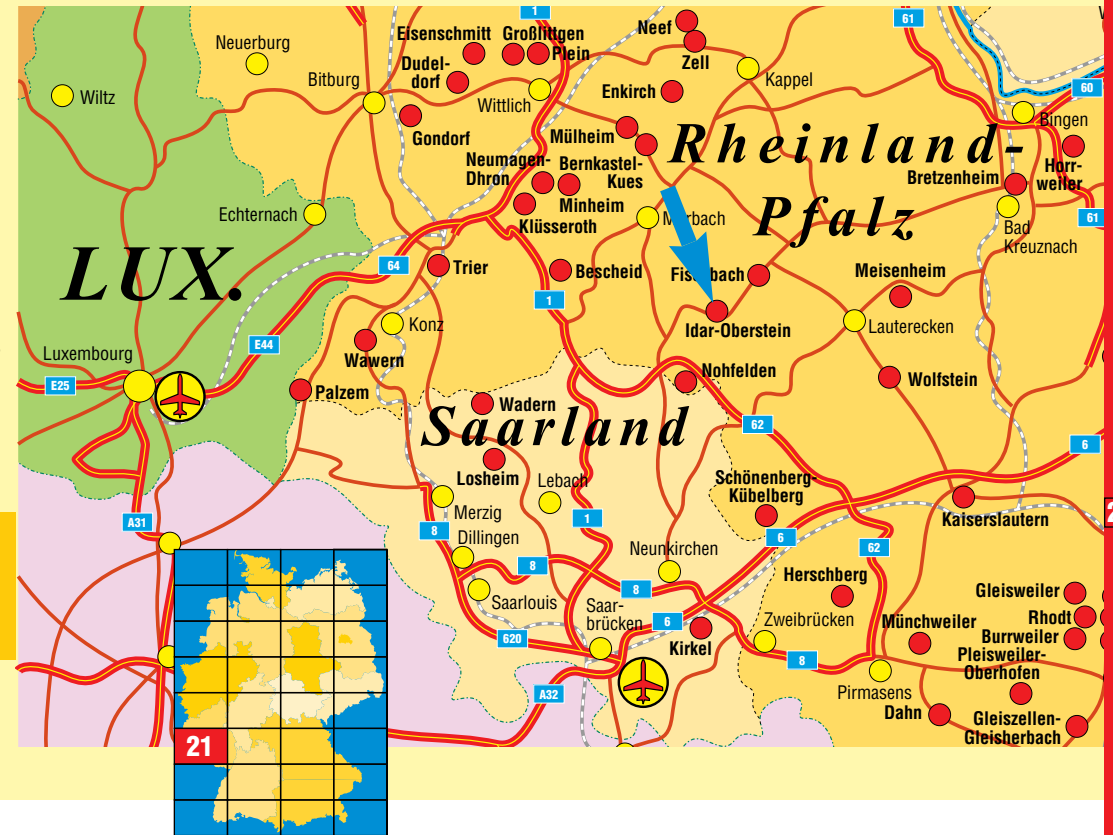


Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 12/97

REISE
MOBIL
Collection

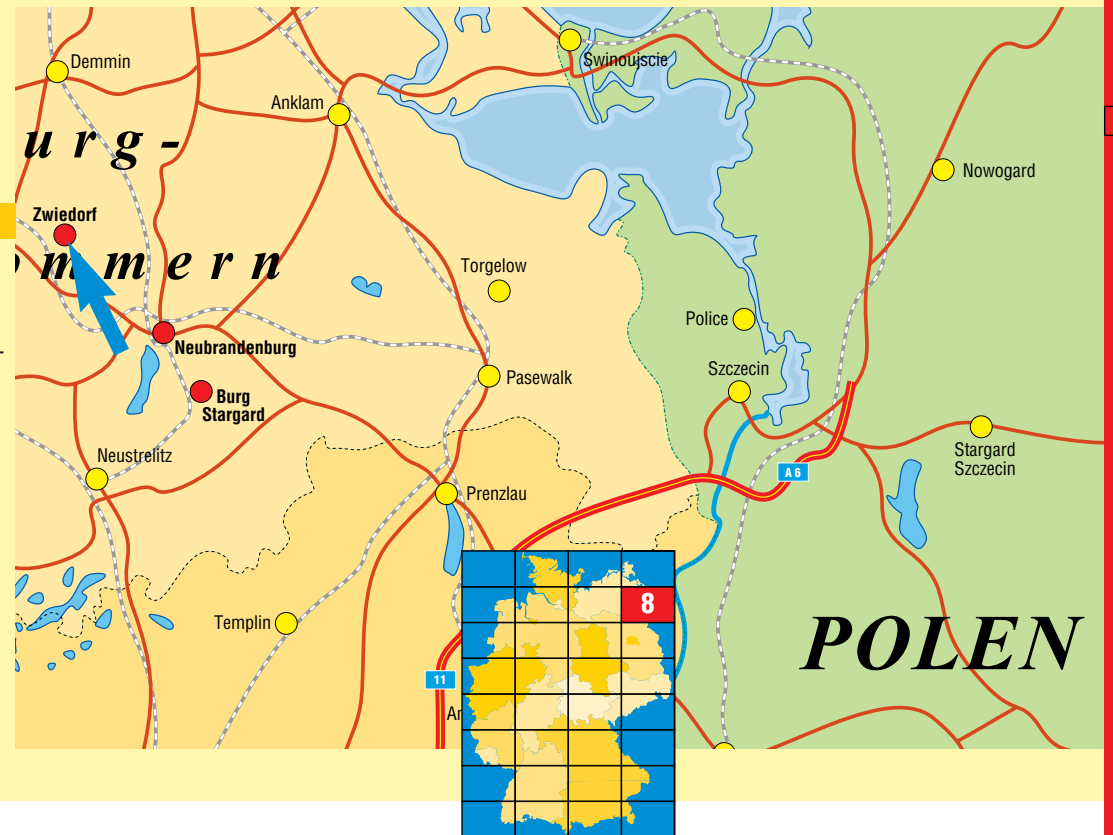
- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



21

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



8

Reisemobil-Stellplätze

31515 Wunstorf-Steinhude

Wohnmobilparkplatz am Bruchdamm

Stadt Wunstorf, Verkehrsverein Steinhude, Tel. und Fax: 05033 / 85 97

Areal: Separate Stellfläche in einer Wiesenlandschaft, am westlichen Ortsrand, 500 m vom Steinhuder Meer entfernt.

Zufahrt: Asphalt. 29 = 120 auf Schotterrasen, 10 DM pro Reisemobil. Sonstiges: Ganzjährig geöffnet. Längste Aufenthaltsdauer 3 Tage.

An den Stellplätzen: 10 = 50 m entfernt.

Sonstiges: 10 = 50 m entfernt.

Aktivitäten: Radtour ums Steinhuder Meer 32 km lang, Schnupperkurse im Segeln, Reiten, Kutschfahrten und Bootsrundfahrten.

Gastronomie: Brötchenservice auf dem Platz. Mehrere Restaurants im Ort.

Sport & Freizeitangebote:

1,5 km, 1,5 km (nur im Winter geöffnet), 500 m.

Sonstiges: Reiterhof und Minigolf 500 m.

Entfernungen:

0 km, 1 km, 10 am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Kinderspielzeugmuseum 500 m, Fischer- und Webermuseum 1 km, Insel Wilhelmstein mit Festung 2 km.



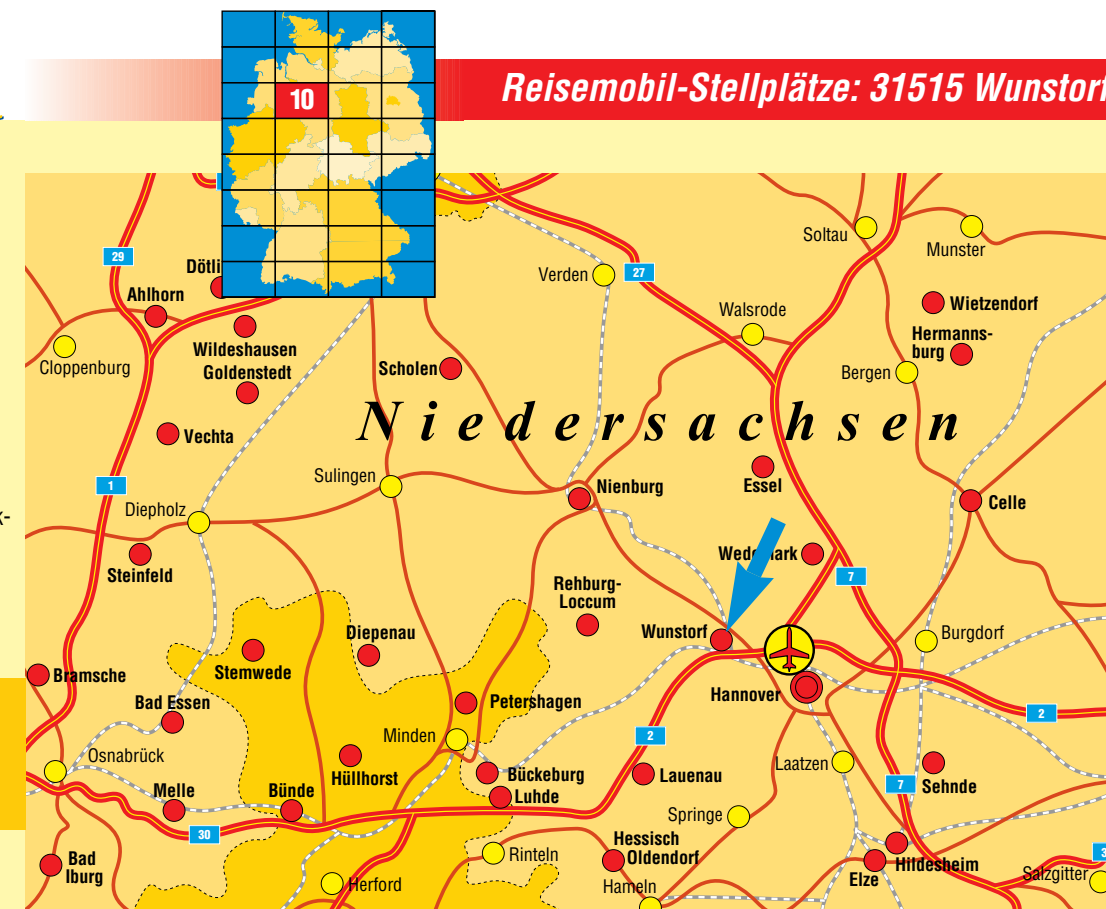
Zeichenerklärung:

- 10 = Anzahl der Stellplätze,
- 10 = telefonische Reservierung erwünscht,
- 10 = behindertengerecht ausgebaut,
- 10 = Hunde erlaubt,
- 10 = Stromanschluß,
- 10 = Frischwasser,
- 10 = Sanitäreinrichtungen,
- 10 = Ver- und Entsorgung,
- 10 = Grillplatz,
- 10 = Liegewiese,
- 10 = Einrichtungen für Kinder,
- 10 = Schwimmbad,
- 10 = Hallenbad,
- 10 = Cafébetrieb,
- 10 = Garten/Terrasse,
- 10 = Fahrradverleih,
- 10 = nächster Ort,
- 10 = nächster Lebensmittelladen.

RM 12/97

REISE
MOBIL
Collection

- 10 = Tankstelle
- 10 = Restaurant
- 10 = Winzer
- 10 = Naturpark
- 10 = Schloß/Burg
- 10 = Bauernhof
- 10 = Freizeitpark
- 10 = Freizeit-/Erlebnisbad
- 10 = Kultur-/Technikmuseum
- 10 = Stellplatz vor Campingplatz
- 10 = Hersteller oder Händler
- 10 = Allgemeiner Stellplatz
- 10 = Reisemobilfreundliche Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze

79189 Bad Krozingen

Vita Classica-Therme

Kur- und Bäder GmbH, Tel.: 07633 / 40 08-63

Areal: Stellplätze im Kurgebiet, direkt neben dem Mineral-Thermalbad.

Zufahrt: Asphalt. 29 = 20 auf Asphalt und Schotter, kostenlos. Sonstiges: längste Aufenthaltsdauer 1 Nacht.

An den Stellplätzen: 10 = 10 m entfernt.

Aktivitäten: Teilnahme am umfangreichen Gästeprogramm.

Gastronomie: Parkrestaurant im Kurhaus. Warme Küche:

11.30-14.30 Uhr, 17.30-22.00 Uhr.

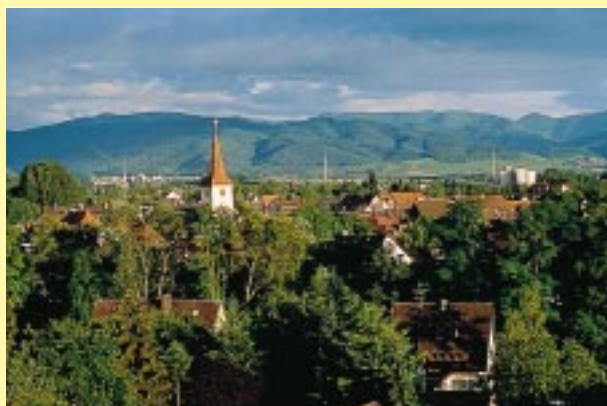
Hauptgerichte: 11-29 DM, 10 = 10 m entfernt.

Sonstiges: Kleine Gerichte in den Nachmittagsstunden.

Sport & Freizeitangebote:

0 km, 0 km, 100 m.

Sonstiges: Minigolf, Boule, Freiluftschach und -mühle im angrenzenden Kurpark.



Entfernungen: 0 km, 600 m, 10 km (Walter Wiest GmbH in Freiburg, Friedrich-Neff-Straße 9).

Sehenswürdigkeiten: Tiergehege 200 m, Schloß mit Sammlung historischer Tasteninstrumente 500 m, Glöcklehofkapelle 1 km, Staufenburg 5 km.



RM 12/97

Zeichenerklärung:

- 10 = Anzahl der Stellplätze,
- 10 = telefonische Reservierung erwünscht,
- 10 = behindertengerecht ausgebaut,
- 10 = Hunde erlaubt,
- 10 = Stromanschluß,
- 10 = Frischwasser,
- 10 = Sanitäreinrichtungen,
- 10 = Ver- und Entsorgung,
- 10 = Grillplatz,
- 10 = Liegewiese,
- 10 = Einrichtungen für Kinder,
- 10 = Schwimmbad,
- 10 = Hallenbad,
- 10 = Cafébetrieb,
- 10 = Garten/Terrasse,
- 10 = Fahrradverleih,
- 10 = nächster Ort,
- 10 = nächster Lebensmittelladen.

REISE
MOBIL
Collection

- 10 = Tankstelle
- 10 = Restaurant
- 10 = Winzer
- 10 = Naturpark
- 10 = Schloß/Burg
- 10 = Bauernhof
- 10 = Freizeitpark
- 10 = Freizeit-/Erlebnisbad
- 10 = Kultur-/Technikmuseum
- 10 = Stellplatz vor Campingplatz
- 10 = Hersteller oder Händler
- 10 = Allgemeiner Stellplatz
- 10 = Reisemobilfreundliche Gemeinde



29

Reisemobil-Stellplätze

93333 Neustadt-Bad Gögging

Limes-Therme
Zweckverband, Herr Bauer,
Am Brunnenforum 1, Tel.: 09445 / 20 09 14,
Fax: 09445 / 20 09 40

Areal: Grünumrandete Stellplätze an einem Thermal-Mineralbad am Ortsrand.

Zufahrt: Asphalt. = 10 auf Asphalt, 5 DM pro Reisemobil, zzgl. Kurtaxe. Sonstiges: Anmeldung an der Kasse des Bades. Keine Aufenthaltsbeschränkung.

An den Stellplätzen:
Sonstiges: Sanitäreinrichtungen und Liegewiese im Bad.

Aktivitäten: Heilbehandlung durch medizinische Bäder, Moorbäder, Elektrophysiotherapie und Massage.

Gastronomie: Cafeteria am Bad, vielseitige Gastronomie im Kurort ca. 500 m entfernt.

Sport & Freizeitangebote:

0 km, 0 km, 1 km.

Entfernungen: 5 km, 500 m,

16 km (Kläranlage im Hafen Kelheim).

Sehenswürdigkeiten: Römische Kastell Abusina 4 km und Celeusum 8 km, Niederbayerischer Vogelpark 5 km, Hadrianssäule und Limes 10 km.

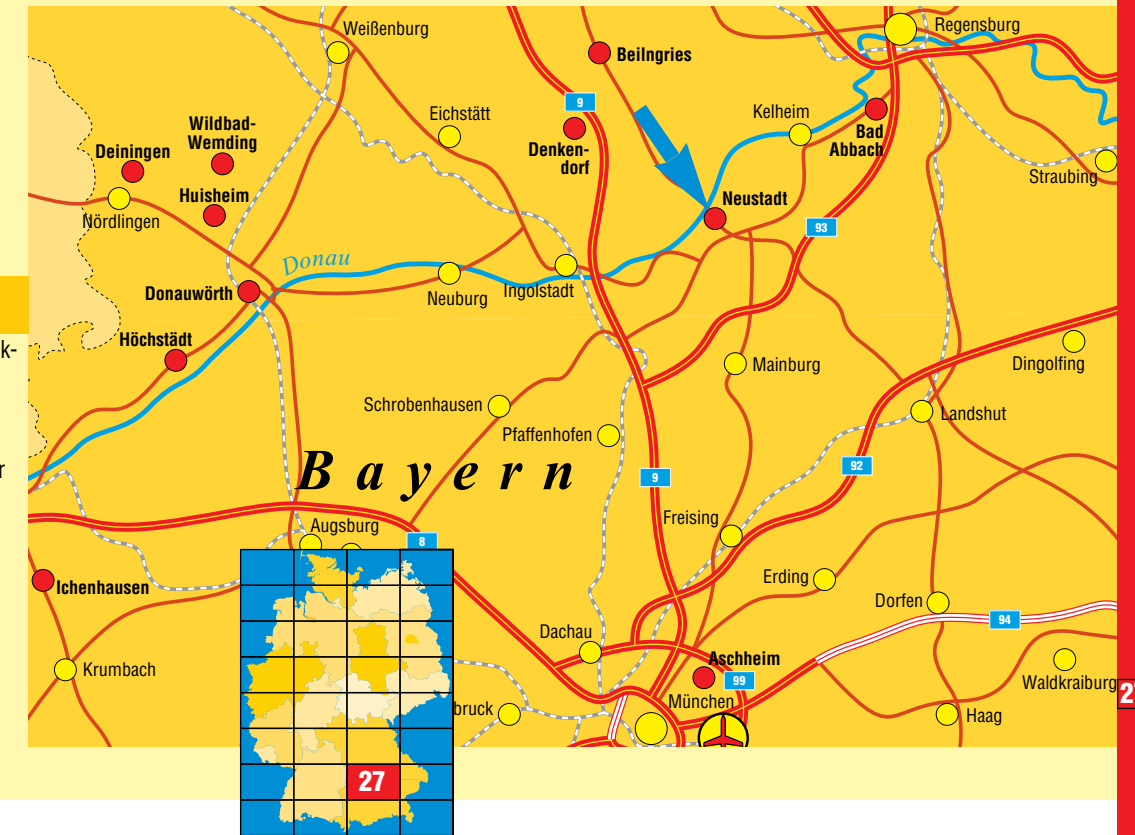


Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 12/97

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde

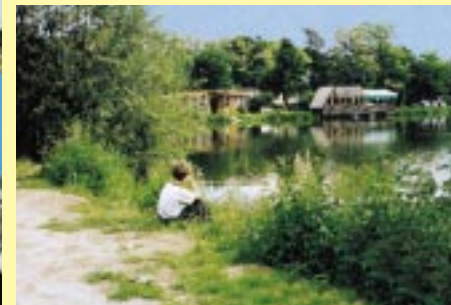


27

Reisemobil-Stellplätze

38489 Ahlum/Altmark

Fischerhütte und Seestüberl Ahlumer See
Bärbel Teichmann und Karl Schneider,
Am See, Tel. und Fax: 039007 / 6 88



Areal: Reisemobilstellplätze direkt am See.
Zufahrt: Asphalt. = 150 auf Wiese und Schotter, ab 20 DM pro Reisemobil.
Sonstiges: Strom 60 Pf. pro KW.

An den Stellplätzen:

Sonstiges: Platz auch nachts befahrbar.

Aktivitäten: Angeln, Wandern, Radfahren auf 40 km Radwegen.

Gastronomie:

Warme Küche: 12.00-19.00 Uhr.

Hauptgerichte: 14-25 DM,

Sonstiges: Montag Ruhetag im Seestüberl, kein Ruhetag in der Fischerhütte.

Frühstücksservice möglich.

Sport & Freizeitangebote:

8 km, 0 km.

Sonstiges: Baden im See.

Entfernungen:

0 km, 300 m, am Platz.

Sehenswürdigkeiten:

Hünengräber 2 und 5 km, Burg 11 km, Freilichtmuseum Diesdorf 15 km.

RM 12/97

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



11

**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Burg oder Schloß
- ☐ Kultur- oder Technikmuseum
- ☐ Freizeit- oder Erlebnisbad
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Naturpark
- ☐ Reisemobil Hersteller/Händler
- ☐ vor dem Campingplatz
- ☐ Allgemeiner Platz
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobilfreundliche Gemeinde

**Ich wähle als
Dankeschön
das Bordbuch:**

- ☐ Nr. 1 „Reisemobilfreundliche Restaurants“
- ☐ Nr. 2 „Wohin damit? – Mobile Entsorgung in Deutschland“
- ☐ Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- ☐ Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- ☐ Nr. 7 „Mobile Küche“
- ☐ Nr. 8 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Norden“
- ☐ Nr. 9 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Süden“
- ☐ Nr. 10 „Die Normandie“
- ☐ Nr. 11 „Unser Sturmvogel hat Räder“

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tiefhängende Äste ☐ Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

REISE
MOBIL
INTERNATIONAL

LESER
HELFE
N
LESERN

Die große
Stellplatzaktion
von
**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



einen Stromanschluß: ☐ ja ☐ nein



einen Wasseranschluß: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsstation: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



Einrichtungen für Kinder
(Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz:

☐ ja ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten



Garten oder eine Terrasse? ☐ ja ☐ nein



Gibt es einen Cafébetrieb? ☐ ja ☐ nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/
längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja _____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja _____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja _____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein



**Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.**



Auf einen Blick

ADAC

Am Westpark 8
81373 München
Tel.: 089/7676-0,
Fax: -2272

Ahorn Wohnmobile

Hof Hoffeld
97953 Königheim
Tel.: 09340/92010,
Fax: 1366

Amigo Spiele u. Freizeit GmbH

Waldstraße 23 - D5
63128 Dietzenbach
Tel.: 06074/3755-0,
Fax: -66

Bimobil

von Liebe GmbH

Aich 15
85667 Oberpfraframmern
Tel.: 08106/29888,
Fax.: 29880

Karl Blatz Spiele GmbH + Schmidt Spiele

Postfach 470437
12313 Berlin
Tel.: 030/6839020,
Fax: 6852054

Blaupunkt Werke GmbH

Postfach 777777
31132 Hildesheim
Tel.: 05121/49-0

Bürstner Kunden Club

Martin-Buber-Straße 7
51377 Leverkusen

Clifford Electronics, Inc.

Schlesische Straße 27
10997 Berlin
Tel.: 030/6112602,
Fax.: 6111072

Drei Magier Spiele GmbH

Mühlenstraße 10
91486 Uehlfeld
Tel.: 09163/9999-0,
Fax: -5

Xaver Fendt GmbH & Co.

Fendt-Straße 1
86663 Asbach-
Bäumenheim
Tel.: 0906/981-0,
Fax: -213

Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co.

Pfizerstraße 5-7
70184 Stuttgart
Tel.: 0711/2191-0,
Fax: -244

Hans im Glück Verlags-GmbH

Birnauerstraße 15
80809 München
Tel.: 089/3005419,
Fax: 302336

Hasbro

Deutschland GmbH

Parker Spiele
Max-Planck-Straße 10
63128 Dietzenbach
Tel.: 06074/806-556,
Fax: -311

Hermes Spiele

Weserstraße 4
26603 Aurich
Tel.: 04941/66581

Herzog GmbH & Co. KG

Zeltfabrik
74366 Kirchheim/Neckar
Tel.: 07143/8944-0,
Fax: 92950

Hymer-Zentrum B1

Kölner Straße 35-37
und 59
45481 Mülheim/Ruhr
Tel.: 0208/48429-0,
Fax: 481679

Jumbo Spiele GmbH

Postfach 10
58845 Herscheid
Tel.: 02357/601-0,
Fax: -11

Kathrein-Werke KG

Anton-Kathrein-Straße 1-3
Postfach 100444
83004 Rosenheim
Tel.: 08031/184-0,
Fax: -306

Dr. Keddo GmbH

Innungstraße 45
50354 Hürth-Gleuel
Tel.: 02233/93237-0,
Fax: -12

Laika-Club 'Deutschland'

Wiemansweg 1
49082 Osnabrück
Tel. und Fax:
0541/588153

Lausterbike

Martina Hofses
Friedrich-Ebert-Straße 14
73635 Rudersberg
Tel./Fax: 07183/3637

Mafra Campingreisen

Trockener Weiher 44
52222 Stolberg
Tel.: 02402/82987,
Fax: 85791

Noris Spiele

Waldstraße 38
90763 Fürth
Tel.: 0911/970800,
Fax: 708507

Pilote GmbH & Co. OHG

Bernecker Straße 12
95509 Marktschorgast
Tel.: 09227/738-0,
Fax.: -33

Pössl

Allyear Reisemobile Maißinger & Co.

Gewerbestraße 6
84416 Inning am Holz
Tel.: 08084/3404,
Fax: 3523

Ravensburger Spiele

Postfach 1860
88188 Ravensburg
Tel.: 0751/86-0,
Fax: -1311

Recaro GmbH & Co.

Stuttgarter Straße 73
73230 Kirchheim/Teck
Tel.: 07021/93-5000,
Fax: -5339

Reise-mobil-Rutenkolk

Friedberger
Landstraße 434
60389 Frankfurt/Main
Tel.: 069/474545,
Fax: 474207

Sawiko Fahrzeug- zubehör GmbH

Wiethornskamp 2
49163 Hunteburg
Tel.: 05475/5335,
Fax: 1821

Statpower Technologies GmbH

Karl-Heinz-Beckurts-
Straße 13
52428 Jülich
Tel.: 02461/690-770,
Fax: -779

TSL Landsberg GmbH

Breniger Straße 19
53913 Swisttal-
Heimerzheim
Tel.: 02254/820-61,
Fax: -64

Truma Gerätetechnik GmbH & Co.

Wernher-von-
Braun-Straße 12
85640 Putzbrunn
Tel.: 089/4617-0,
Kundendienst: -220

Verband Deutscher Wohnwagen- und Wohnmobil-Hersteller VDWH e. V.

Am Holzweg 26
65830 Kriftel
Tel.: 06192/9712-0, -23

Wengert Versicherungsmakler

Weberstraße 8
72622 Nürtingen
Tel.: 07022/8081,
Fax: 8085

WeWo Caravaning GmbH

Vor den Eichen
65604 Elz/Limburg
Tel.: 06431/950-87,
Fax: -89



Ausgefeilt

In der Nähe von Zwickau haben Reisemobilhändler ein hartes Leben. Dieter Bresler hat sich deshalb für sein Familienunternehmen einiges einfallen lassen.

Daß der Betrieb eines Reisemobilhändlers in den neuen Bundesländern anders aussieht als der eines Kollegen in Hamburg, Dortmund oder Todtmoos, ist erklärlich: Ein Händler von Freizeitfahrzeugen in Rostock, Potsdam oder Niederschindmaas hat eben

noch keine lange Tradition und muß überdies für eine Kundenschaft planen, die über nicht allzuviel Bargeld, aber viel Reiselust verfügt, weshalb sie viel zu häufig einen Wohnwagen dem Reisemobil vorzieht.

Dieter Breslers Handelshaus in Niederschindmaas bei Zwickau agiert aber nicht nur deshalb anders als ähnliche Unternehmen weiter westlich: Der 57jährige fährt zweigleisig. Er verkauft Reisemobile der Marken Knaus und Rapido und er fertigt ausgefeilte eigene Ka-

Duales System: Dieter Bresler verkauft Knaus- und Rapido-Mobile und fertigt eigene Kastenwagenausbauten.

stenwagenausbauten auf einer Vielzahl von Fahrgestellen.

Was heute als zweites Standbein seines Betriebs für Auslastung und Reputation sorgt, begann als Lücke während der nachsozialistischen Aufbauphase. „Nach der Wende hatten wir noch nicht einmal Geld, um uns Vorführmobile auf den Hof zu stellen“, blickt Bresler zurück. Und weil seine Kunden 1989 oder 1990 gewiß nicht auf die Idee kamen, sich ein nagelneues Mobil zuzulegen, bot Bresler Hilfe: Er möblierte für Interessenten



Verwandtschaftliche Bande: Ehefrau, Töchter, Söhne und Schwiegerkinder als sächsischer Treibsatz.

Offene Gesprächsführung: Intensive Beratung ist in den neuen Bundesländern besonders wichtig.



Reichhaltiges Sortiment: Auf bescheidener Grundfläche offeriert der Sachse Bresler ein beachtliches Zubehörprogramm für reisefreudige Landsleute.

gebrauchte Kastenwagen so weit, daß seine Mitbürger in den Gefährten zumindest alles Nötige für Touren in die nun offene Welt fanden.

Weil diese Sparte aber ebenso wenig eine ganze Familie ernähren konnte wie mit dem Verkauf gebrauchter Caravans ein Vermögen zu Erlösen war, baute Bresler, was die Zeit jeweils verlangte: Imbißwagen, Werkstattmobile und andere Sonderformen, de-

rer die nun privatisierte Wirtschaft bedurfte.

Die Leidenschaft des Sachsen aber gehörte auch während dieser Jahre den Freizeitfahrzeugen. Wer wie er seit 1954 dem Camping verfallen ist („Anfänglich hatten wir nichts als Fahrräder und einige Zeltplanen, aber viel Spaß.“), der kann am Einbau von Friteusen nun einmal nicht so viel Gefallen finden wie an der Konzeption neuer Grundrisse für Fernwehgeplagte. Zumal dann nicht, wenn die Vorarbeiten für den neuen Erwerbs-

zweig in eine Ära fielen, als Bresler noch einer ganz anderen Beschäftigung nachging: Zu DDR-Zeiten war der Maschinenbau-Ingenieur – damals eine von den Mächtigen ungeliebte Variante – selbständig. Für die gesamte Metallindustrie der DDR arbeitete er mit zehn Mitarbeitern, der Privatbetrieben zugestanden Höchstzahl, abgenutzte Feilen wieder auf. In seiner knapp bemessenen Freizeit indes bastelte er an dem einen oder anderen Caravan aus heimischer Produktion oder versuchte sich

an eigenen Exemplaren, um zu optimieren, was sich die Planwirtschaft für Camper ausgedacht hatte.

Mit der Wende kam dann allerdings das Ende für die Feilenhauerei, weil seine alten Kunden – fast ausschließlich Großbetriebe wie die Werften in Rostock – kaum noch etwas zu produzieren hatten. Bresler erzählt's ohne große Gefühlsregung, als ob er dem gerne geäußerten Vorurteil begegnen wolle, ehemalige DDR-Bürger könnten nichts besser als jammern. Daß sich auch für ihn die versprochenen blühenden Landschaften als die blühende Phantasie ihrer geistigen Autoren entpuppten, ist ihm nur eine Randbemerkung wert.

Auch die Zeit, in der er wie viele der bundesrepublikanischen Neubürger eine Menge Lehrgeld bezahlte, weil er mit der Kalküllosigkeit manchen neuen Handelspartners noch nicht vertraut war, schildert er nüchtern: „Weil hier viele scharf darauf waren, sich einen gebrauchten Wohnwagen aus Westproduktion zuzulegen, habe ich zwischen München und Hamburg immer wieder gebrauchte Caravans aufgekauft. Dem einen oder ►

Händlerporträt

anderen Händler habe ich sogar den ganzen Hof geleert.“ Heute weiß er, daß nicht selten Fahrzeuge, für die der Verkäufer zum Beispiel 3.000 Mark verlangte, tatsächlich nach allen Regeln der Branche nur 1.000 Mark wert waren.

Trotz alledem – für Bresler war das Ende ein neuer Anfang. Und den nutzte er, wie sein Betrieb heute dokumentiert, durchaus sinnvoll. Auf 3.900 Quadratmetern Gelände zeigt er Neuwagen von Knaus und Rapido, präsentiert seine unter dem Kürzel CSB laufenden eigenen Kreationen, hat sogar eine frei zugängliche Entsorgungsstation installiert und heilt in der 410 Quadratmeter großen Werkstatt alles, was Mobilien im Laufe ihres Lebens nur passieren kann.



Die für einen Betrieb in den neuen Bundesländern stattliche Größe der bereits 1989 errichteten Instandsetzungshallen hat indes nicht viel mit den Verkaufszahlen neuer Mobile zu tun. Einen Knaus

**Eigene Ansichten:
Dieter Bresler
erläutert RM-
Redakteur Lockau
sein Unterneh-
menskonzept.**

oder Rapido kann sich allenfalls die schmale Oberschicht der neuen Bundesländer leisten – „Ärzte, Rechtsanwälte oder erfolgreiche Handwerker“. Bresler nutzt den Platz auch für die Produktion seiner CSB-Unikate.



Jedes Fahrzeug ist bislang ein echtes Einzelstück und entsteht nach den Vorgaben seiner Kunden. Nur so kann der sächsische Betrieb mit den Branchengroßen konkurrieren, nur so konnte er sich einen Na-

men verschaffen, der weit über sein eigentliches Einzugsgebiet hinausreicht.

Allerdings: Reichtümer hat Bresler mit seinem Betrieb noch nicht angehäuft. Die wirtschaftlich prekäre Lage sei-

ner Heimat und die daraus folgenden mageren Umsätze vermag er nur wettzumachen, weil seine ganze Familie im Betrieb aktiv ist: Seine Frau, seine zwei Töchter, beide Söhne und selbst Schwiegersohn und



**Eigene Flotte:
Mit seinen
CSB-Kompakt-
mobilen hat
sich der Sach-
se in wenigen
Jahren viel
Renommee
erworben.**

Schwiegertochter arbeiten für den Erfolg des Unternehmens, außerdem gibt es vier weiteren Werkstattmitarbeitern Lohn und Brot.

So ist Bresler denn schon zufrieden, wenn die Rechnung „zum Jahresabschluß plus/minus null aufgeht“. Eine solche Bilanz betrachtet er als wirtschaftlich erfolgreich, zieht aber seine Selbstbestätigung auch aus anderen Größen. Eine der wichtigsten ist, daß seine Ausbauten auch in den neuen Bundesländern überzeugte Kunden finden. Um diesen Standard zu halten, unternimmt er besondere Anstrengungen: Hat er eine neue ►

Händlerporträt

Konstruktion fertiggestellt, geht er höchstselbst für einige Tage im Novizen auf Tour und ändert anschließend, was ihn noch nicht gänzlich zufriedenstellte. Dieses Selbstverständnis zieht Kreise. „Sogar nach Buxtehude habe ich schon einen Wagen verkauft“, freut sich der Mann aus Niederschindmaas bei Zwickau.

Eigentlich sollte eine solche Transaktion zu den Selbstverständlichkeiten im zusammenwachsenden Deutschland



gehören, aber die Verhältnisse sind nicht so. Bresler weiß, daß Produkte aus den neuen Bundesländern im Westen der Republik auf Skepsis, zuweilen sogar auf krause Vorurteile treffen. Gerne erzählt er die Geschichte eines Essener Chefarztes, eines „wirklich netten Menschen“ wie er betont, der aus REISEMOBIL INTERNATIONAL von der Existenz der sächsischen Mobilmanufaktur erfahren hatte und einen Ausbau in Auftrag gab.

Bresler konzipierte also ein Mobil auf Mercedes Sprinter, das der Leidenschaft des Mediziners Rechnung trug: Für den Freizeitsurfer entwarf er einen doppelten Boden, in dem gleich mehrere Boards, Segel, Gabelbäume und dazu noch einige Campingmöbel Platz finden. Dazu kamen als Besonderheiten eine Hecksitz-

**Rundum-Service:
Von der Kinder-
ecke über das
Freigelände
bis zur großen...**

gruppe und eine Cockpitausstattung mit Drehsitzen und einem kleinen Klapptisch, die Bresler Cafeteria nennt und die erlaubt, einen Snack auch in der Fahrerkanzel einzunehmen.

Alles das gefiel dem Doktorsmann aus dem Ruhrgebiet durchaus. Auch die Beispiele anderer CSB-Mobile, die Bresler ihm als Illustration für die Qualität seiner Ausbauten vorstellte, fanden seine Zustimmung. Das hielt ihn aber nicht davon ab, in der folgenden Bauphase immer wieder in Niederschindmaas anzurufen und bange Fragen zu stellen: wie Bresler denn die Gasleitungen zu verlegen denke, ob er sich denn mit den Feinheiten der

Elektroinstallation auskenne, welches Heizungsfabrikat er einzusetzen beabsichtige. Ganz so, als müsse ein Bresler-Kunde damit rechnen, daß der sächsische Kastenwagenspezialist statt einer Truma-Heizung einen Bullerofen sibirischer Provenienz montiere.

Bresler, die Eigenheiten westlicher Käufer gewohnt, gab anfangs auch bereitwillig Auskunft. Mit zunehmender Frequenz allerdings sank seine Bereitschaft zur Telefonseelsorge. Und schließlich beschied er den Fragesteller für seine Begriffe ungewohnt frostig: „Wenn Sie kein Vertrauen in unsere Arbeit entwickeln können, dann halte ich es für besser, daß Sie sich Ihren Wagen



**...Werkstatt – Dieter Breslers
Betrieb ist der Improvisations-
phase längst entwachsen.**

von einer anderen Firma bauen lassen.“

Von Stund' an war der Arzt überzeugt, in dem sächsischen Maschinenbau-Ingenieur einen kompetenten Fachmann für Individualausbauten gefunden zu haben. Und heute möchte der Chirurg den Mercedes Sprinter Action, wie der Dieter Bresler die Komposition taufte, nicht mehr missen.

Axel H. Lockau



Getrotzt

**Immer mehr Reisemobilisten nutzen ihr Mobil auch im Winter.
Voraussetzung dafür ist ein gründlicher Check.**



Vor dem ersten Schnee sollten Reisemobile fit für den Winter gemacht werden, damit sie bei Eis, Schnee und Frost keinen Schaden nehmen.

Gleichgültig, ob das Mobil für die täglichen Fahrten oder für Winterreisen weiterhin in Betrieb bleiben, oder ob es abgemeldet in einem Schuppen oder auf einem Abstellplatz überwintern soll, jetzt ist höchste Zeit, die dafür notwendigen Pflege- und Vorsorgemaßnahmen in Angriff zu nehmen. Wobei im großen und ganzen die gleichen

Pflegemaßnahmen für das Überwintern wie für den Winterbetrieb zu erledigen sind.

Erster Arbeitsschritt ist die gründliche Fahrzeugwäsche, die auch den Unterboden und den Motorraum umfaßt. An sie schließt sich die ausführliche Sichtkontrolle des Reisemobils, das Ausbessern von Lackschäden und Kratzern sowie das Ölen der Türscharniere und das Einfetten der Kurbelstützen und der Reserveradhalterung an.

Sollte das Ausbessern des Unterbodenschutzes notwendig wer-

den, überläßt man das am besten einer Werkstatt. Genauso wie die Überprüfung des Motors, des Antriebsstrangs, der Lenkung und der Bremsen. Bei dieser Gelegenheit können die Spezialisten auch gleich – wenn notwendig – das Motoröl auf dünnflüssiges Ein- oder Mehrbereichsöl umstellen und den Frostschutzmittel-Anteil in der Motor-Kühlflüssigkeit kontrollieren, der bei modernen Motoren gleichzeitig als Ganzjahres-Korrosionsschutz erhalten muß.

Ohne Unterstützung durch eine Werkstatt kann man ausreichenden Frostschutz in der Scheibenwaschanlage sicherstellen. Wichtig ist dabei, den Inhalt des Behälters kräftig durchzurühren und die Waschanlage so oft zu betätigen, bis das Frostschutz-Wassergemisch auch in den Leitungen steht. Denn die frieren im kalten Fahrtwind zuerst ein. Nach der Scheibenwaschanlage kommt der Kraftstofftank dran. Er sollte bei längeren Standzeiten des Mobils im Winter nur vollgetankt (Winterdiesel) abgestellt werden. Dann kann sich kein Rost im Innern ansetzen.

Als nächstes sind die Reifen an der Reihe. Die Pneus sollten jetzt zu Beginn des Winters noch mindestens vier bis fünf Millimeter Profiltiefe haben. Außerdem gilt unabhängig von der Profiltiefe und -gestaltung, daß Winterreifen aufgrund ihrer speziellen Gummimischung auf kalten Straßen besser greifen als Sommerpneus und auch zu Ganzjahresreifen die bessere Alternative sind.

Viel hängt im Winter von kräftigen und gesunden Fahrzeug- und Bordbatterien ab. Machen sie unter Belastung einen kränklichen Eindruck, was schon nach etwa drei Jahren der Fall sein kann, sollten neue Batterien eingepflanzt werden. Begründung: Bei Kälte sinkt die abrufbare Leistung der Batterien rapide ab, und es hängt beim Reisemobil einfach zu viel von der Fahrzeug- und Bordelektrik ab.

Die Arbeiten an der Gasanlage erstrecken sich im Regelfall auf das Reinigen des vom Sommer her verstaubten Gasflaschenkastens. Sind die Ventile geschlossen, dürfen die Flaschen im abgestellten Mobil verbleiben. ▶

Tips für das Überwintern

Gönnen Sie Ihrem Reisemobil einen Winterschlaf, sollten Sie an folgende Punkte denken:

- Innen- und Außenreinigung, Lackschäden ausbessern, Unterbodenschutz ergänzen.
- Abschmieren, Frostschutz sicherstellen
- Tür- und Fenstergummis mit Silikon, Talkum oder Protectolan behandeln.
- Motorölwechsel, Frostschutz sicherstellen, Kraftstofftank komplett auffüllen.
- Reifendruck erhöhen, Brettchen unter die Räder legen oder das Reisemobil aufbocken.
- Batterien ausbauen und im warmen Keller lagern. Alle vier Wochen nachladen.
- Wasseranlage (Frisch-, Abwasser- und Fäkalientank, Boiler, Wasserleitungen und -filter) entleeren.
- Innenraum (besonders Kühlschrank) reinigen.
- Polster herausnehmen und an einem warmen Platz im Haus überwintern lassen.
- Schranktüren und Klappen offen stehen lassen.
- Durchlüftung sicherstellen, Luftentfeuchter aufstellen.
- Hin und wieder kontrollieren, Schneehaube abkehren.



Mischen: Frostschutz in die Scheiben-Waschanlage.



Fetten: Scharniere der Türen und Klappen leichtgängig machen.



Schmieren: Gummidichtungen geschmeidig halten.



Auffüllen: destilliertes Wasser in die Batterien.

Im Innern des Reisemobils beginnt die Winter-Fitnesskur mit dem Entleeren des Frisch-, des Abwasser- und des Fäkalientanks sowie des Warmwasserboilers. Die leeren Tanks werden sorgfältig von Algen- spuren, Kalk und anderen Verunrei- nigungen gesäubert und samt der Wasserleitungen kräftig ausgespült. Dann werden alle Ablaßhähne und -ventile geschlossen, damit sich kein Ungeziefer einnisten kann.

Als nächster Schritt folgt die gründliche Innenreinigung des Mo- bils, bei der auch alle Schränke, Staufächer und ganz besonders der Kühlschrank mit einer milden

Waschlauge ausgerieben und an- schließend trockengewischt werden.

Soll das Reisemobil in einer Ga- rage, einem Schuppen oder auf ei- nem abgesperrten Areal im Freien überwintern, müssen die Polster herausgeräumt und in einem trockenen Raum gelagert werden. Die Schranktüren und Möbelklap- pen bleiben offen, ein Luftentfeuch- ter wird zentral aufgestellt, und es wird für ausreichende Belüftung ge- sorgt. Bleibt das Mobil den Winter über in Betrieb, rückt man während der Standzeiten die Polster etwa zehn Zentimeter von der Wand weg, und läßt, bei guter Belüftung von außen, die Heizung hin und wieder auf kleiner Stufe durchlau- fen, um Stock- oder Schimmel- flecken zu vermeiden.

Übrigens: Beim Winterbetrieb sollte das Mobil – auch wenn es noch so schwer fällt – hin und wie- der gründlich gewaschen werden. Das muß man ja nicht unbedingt an solchen Tagen machen, an denen das Wasser aufgrund der großen Kälte am Aufbau festfriert; der Win- ter hat ja auch milde Tage. Die Außenwäsche dient dann weniger der Kosmetik als dem Schutz vor Korrosion durch aggressives Streu- salz. Auch sie ist notwendig, soll das Reisemobil im Winter keinen Scha- den nehmen.

Frank Böttger



Entleeren: Frisch- und Abwasser- tank ausspülen.



Ablassen: Warmwasserboiler leerlaufen lassen.



Reinigen: Innenraum und Fahrerhaus putzen.

Ratschläge für Wintercamper

Das müssen Sie beim Camping im Schnee beachten:

- Winterausrüstung einpacken: Thermo- matten für das Fahrerhaus, Heizungs- kamin-Verlängerung, Spaten oder Schau- fel, Schneebesens, Streugut, Schneeketten (evtl. vom Automobilclub ausleihen, Montage probieren), alte Decke als Montageunterlage und Anfahrhilfe, dicke Arbeitshandschuhe, Starthilfekabel, Türschloßenteiser, Eiskratzer.
- Typische Sommerausrüstung ausladen, dafür dickes Bettzeug und Decken einla- den, die auch ohne Heizung warmhalten.
- Beim Beladen auf ausreichende Belastung der Antriebsachse (je nach Modell vorn oder hinten) achten.
- Campingplatz rechtzeitig buchen, Stell- platz noch bei Tageslicht anfahren.
- Vor der Abfahrt alle Scheiben, Spiegel und Leuchten, das Dach und die Radkästen von Eis und Schnee befreien.
- Motor nicht im Stand warmlaufen lassen, nach dem Motorstart sofort sanft losfahren.
- Auf glatter Fahrbahn mit Lenkung, Gas und Bremse zart umgehen, auf Sicher- heitsabstand achten: dreimal so viel wie auf trockener Fahrbahn.
- Nicht mit Sommerreifen fahren. Zur Sicherheit: mehr als vier bis fünf Milli- meter Rest-Profiltiefe.
- Reisemobil nicht unter Bäume stellen, herabfallende Äste, Schnee- oder Eis- brocken können jeden Dachlüfter durch- schlagen.
- Brettchen unter die Räder und die Stützen legen, um Festfrieren zu verhindern.
- Handbremse auf keinen Fall anziehen. Die Seile könnten im Führungsrohr festfrieren.
- Schnee unter dem Reisemobil weg- räumen, um die Be- und Entlüftung der Gasgeräte sicherzustellen.
- Lüftungsöffnungen an Seitenwänden und auf dem Dach unbedingt freihalten, auf keinen Fall zukleben (Erstickungsgefahr!). Wenn nötig, Kaminverlängerung auf- setzen. Winterabdeckungen der Kühl- schrankbelüftung aufstecken.
- Strom-Einspeisekabel nicht auf dem Boden verlegen, könnte festfrieren.
- Heizung und Warmwasserboiler durch- gehend laufen lassen, um Frostschäden zu vermeiden.
- Feuchtigkeit im Reisemobilinnern ver- meiden, nasse Skikleidung in der – gut gelüfteten – Naßzelle, dem Vorzelt oder in Trockenräumen auf dem Campingplatz aufhängen, beim Kochen Fenster und Dachlüfter öffnen.
- Pro Tag bis zu 3 Kilogramm Propangas einkalkulieren, auf Campingplatz Miet- flasche ans Reisemobil stellen.

Abgesichert

PRAXIS

Zum Einbau der knapp 700 Mark teuren Clifford-Concept-40-Alarmanlage mit zusätzlicher Annäherungs-Vorwarnung bei Übernachtung im Reisemobil benötigen Spezialisten rund ein bis eineinhalb Tage.

Diebstähle und teure Reparaturen von Einbruchspuren brauchen Reisemobilisten nicht zu fürchten, die ihr Mobil durch eine Alarmanlage gesichert haben, argumentieren deren Hersteller. Denn Langfinger wollen unbemerkt arbeiten und suchen bei dem Höllenlärm der aufheulenden Sirene und der aufleuchtenden Blinker das Weite.

Die von uns eingebaute, knapp 700 Mark teure Alarmanlage Concept 40 der amerikanischen Firma Clifford bietet über die üblichen Standards hinaus eine ganze Reihe spezieller Funktionen, von denen die Annäherungs-Vorwarnung für Reisemobile besonders interessant ist.

Bei ihr werden in einem zweiten, durch einen separaten Schalter aktivierten und durch die Bordbatterie gespeisten Steuerkreis je nach Länge des Reisemobils drei bis fünf Sensoren seitlich und am Heck unter

den Wagenboden montiert. Deren Radarkeulen erfassen alle Personen, die sich dem Reisemobil nähern. An Einstellpads, die im Innern leicht zugänglich montiert sind, lässt sich das Ansprechverhalten jedes einzelnen Sensors nach Bedarf einstellen. Dadurch kann sich die im Innern schlafende Besatzung bei Annäherung von Fremden bis auf etwa drei Meter durch einen im Innern zu hörenden Warnton informieren lassen. Zusätzlich lassen sich Zusatzlampen (etwa Arbeits-Scheinwerfer) oder – mit viel Aufwand – die Fahrzeugbeleuchtung auf den Stromkreis aufschalten und die Ankömmlinge in helles Licht tauchen.

Bei der für Deutschland zertifizierten Alarmanlage, für die Clifford auch Schlag- und Glasbruchsensoren anbietet, entschließen wir uns für den serienmäßigen Zweizonen-Radarwarner, den wir ganz vorn über den Dachhimmel des Fahrerhauses kleben. Seine Radarkeule streicht den gesamten Innenraum ab und löst sofort Alarm aus, wenn sich im Innenraum etwas bewegt, etwa ein Arm durch das geöffnete Fenster langt. Die äußere Zone warnt durch kurze,

schrille Töne davor, dem Mobil noch näher zu kommen.

Parallel dazu schließen wir alle fünf Türen über Türkontaktschalter auf die Alarmanlage auf, die beim Öffnen der Türen Alarm auslösen. Als Besonderheit gönnen wir uns noch den Zusatz, daß wir mit der Fernbedienung – von außen oder innen – bis aus einer Entfernung von rund dreißig Meter das Fahrlicht einschalten können.

Vor dem Einbau ist besonders wichtig, daß man gemeinsam mit den Monteuren im Detail festlegt, wo die Annäherungs-Sensoren unter dem Reisemobil angebracht und wie deren Zuleitungen durch Wagenboden und Möbel geführt werden sollen, damit keine unnötigen Löcher gebohrt werden.

Überlegt zusammengestellt und montiert, schützt die Clifford-Alarmanlage nicht nur das unbewachte Reisemobil. Es gibt deren Besatzung durch die Annäherungs-Vorwarnung auch beim Schlafen ein Gefühl der Sicherheit, wenn die Alarmanlage systembedingt nicht in Funktion ist.

Frank Böttger



1 Verkleidungen am Armaturenbrett demontieren, Kabelanschlüsse des Basisfahrzeugs festlegen, Steuergerät hinter Armaturenbrett montieren, Kabelbäume ankleben.



2 Anschlüsse für Zündung, Fahrlicht, Türkontakte (auch von Heck- sowie Schiebetür) und Zentralverriegelung auf die Kabel des Basisfahrzeugs löten.



3 Kontrollleuchte und unverdeckten Dreiwegeschalter in freie Felder der Schalterblende einbauen und verkabeln.



4 Starkton-Alarmsirene mitsamt der fliegenden Sicherungen so im Motorraum montieren, daß sie von außen nicht erreichbar ist, um abgeklemt zu werden.



5 Zweizonen-Radarsensor vorn mittig unter den Dachhimmel des Fahrerhauses kleben, um größtmögliche Innenraumüberwachung zu bekommen, Kabel ankleben.



6 Annäherungs-Radarsensoren mit Silikon abdichten und in Seitenmarkierungs-Leuchten einkleben, Kabelbäume mit Isolierband umwickeln.



7 Leuchten-Radar-Einheit unter Fahrzeug montieren, Stromleitungen durch Bohrungen im Boden (z.B. Abwasserleitung) ziehen, Einstellpads im Innenraum ankleben.



8 Innenraum-Piepser samt Ein/Ausschalter, Relais und fliegender Sicherung in Fahrersitzkasten montieren. Einstellpads verkabeln und auf Bordbatterie aufschalten.

Die drei Einstellpads miteinander verkabeln, gemeinsame Zuleitungen (Plus- und Minus-) über fliegende Sicherung an Bordbatterie anschließen.



10 Empfindlichkeit des Zweizonen-Radarsensors und der drei Annäherungs-Sensoren einstellen, Alarmanlage auf Funktion durchtesten. Fertig.

Werkzeugkasten

- Bohrmaschine
- diverse Bohrer
- Messer
- Elektrozange
- Schraubendreher
- Kreuzschlitz-Schraubendreher
- Gabelschlüssel 8 und 10 mm

Seniorencamper Offenburg

Camper bin ich, so lang ich lebe“, sagt Norbert Einfalt. Bei diesen Worten blitzen seine Augen auf hinter der goldgeränderten Brille. Selbst, wenn das Haar schon ergraut ist: Die 74 Jahre sind ihm nicht anzusehen. Wie das geht? „Ein gesunder Streß gehört schon dazu.“

Den macht sich Norbert Einfalt rund ums Reisen. Nicht etwa, daß für ihn die Lust, andere Länder zu erkunden, zur Last würde. Vielmehr hat der Rentner alle Hände voll zu tun: Er organisiert das Programm für geführte Touren der Seniorencamper, ein Projekt des Seniorenbüros der Stadt Offenburg.

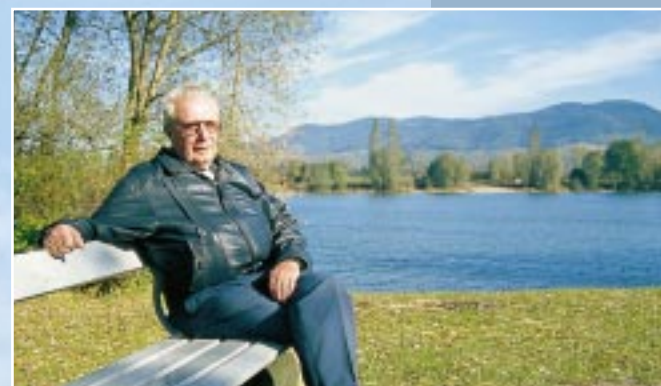
Das ganze Jahr über finden in dessen Rahmen Treffs und Touren statt (siehe Kasten). Willkommen sind dabei „Senioren mit eigenem Wohnwagengespann, Reisemobil oder Zelt, aber auch jüngere Menschen“ – genug zu tun also für den Organisator Norbert Einfalt. Erst recht, wenn es mal zu überflüssigem Gerangel zwischen Wohnwagen- und Reisemobilfahrern kommt, etwa wegen Fahrgemeinschaften vor Ort. Hin zu Veranstaltungen: Wer darf trinken? Wer zahlt für den Sprit?

Solche „unwürdigen Diskussionen“ bewertet Einfalt aber nicht über: „Wir legen trotz aller Organisation Wert auf Individualität.“ Deshalb fungieren die Seniorencamper



Alte Liebe

Damit die Liebe zum mobilen Reisen nicht rostet, organisieren die Seniorencamper Offenburg geführte Touren für Gleichgesinnte.



Fotos: Einfalt, Cawron, Petri

Planer: Norbert Einfalt organisiert das Programm für Seniorencamper – auch Touren nach Budapest.

Fahrten im Konvoi zurück: Das Ziel steht fest, und wer die Reise leitet, spricht Empfehlungen für Stopps oder Übernachtungsmöglichkeiten aus. So bleibt für den einzelnen genügend Platz, auf eigenen Wegen zu wandeln. Norbert Einfalt kennt das Plus dieser Art des mobilen Reisens: „Viele Senioren würden allein nicht mehr fahren. In der Gruppe verlassen sie sich auf Hilfe.“

Damit die Seniorencamper eine Gemeinschaft bilden, engagiert sich Norbert Einfalt entsprechend zielgerichtet. Schließlich gewinnt er als Vorstandsmitglied des Kreisseniorenrats und gewähltes Mitglied des Seniorenbeirats der Stadt Offenburg den nötigen Durchblick. Die dazugehörigen Kontakte hat er während seines gesamten Arbeitslebens geknüpft. Ohne seinen Werdegang nämlich befände sich Einfalt garantiert nicht in seiner heutigen Position als ehrenamtlicher Projektleiter der Seniorencamper Offenburg.

Als Abteilungsleiter des Fernmeldeamts wurde er 1965 von Wuppertal nach Offenburg versetzt. Dort bezog er sein Haus in einem bis dato eher verrufenen Viertel. Um das Image aufzupolieren, gründete Norbert Einfalt flugs eine Bürgerinitiative, der er 15 Jahre vorstand. Es folgte der Vorsitz im Turnverein, und im Gemeinderat saß er von 1972 bis 1985. Am 20. Januar 1986



Urlauber: Ein Ruhepäuschen vor dem eigenen Reisemobil muß sein...

...und auch die Frisur muß in der Freizeit stimmen.



Teilnehmer: Pro Reise sind um die 25 Paare oder Familien mit von der Partie.

wurde Norbert Einfalt für sein Engagement das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Kontakte über Kontakte. Und dann der Ruhestand. „Da bricht eine Welt zusammen“, erinnert sich der Rentner. Ein neues Betätigungsfeld mußte her: Allmählich bildete sich bei Norbert Einfalt die Idee heraus, Senioren die Möglichkeit des sinnvollen Campens zu bieten.

Als sich im Herbst 1995 dem vom Bund bezuschußten Seniorenbüro der Stadt Offenburg das Seniorencampen als ein Projekt angliedern ließ, öffneten sich neue Wege. Seither füllen 60 Familien die Liste der Interessierten. Bei den Fahrten mischen sich die Gruppen immer wieder neu, und bis zu 25 Einheiten machen sich vom Rande des Schwarzwalds auf in

sehenswerte Teile der Welt. Immer mit von der Partie: Projektleiter Norbert Einfalt – und an seiner Seite im Hobby-Mercedes-Gespänn seine 71jährige Frau Hildegard. Denn neben vielen Leidenschaften, die das Ehepaar miteinander teilt, gehört auch eine alte Liebe dazu: Sie sind begeisterte Camper, so lang sie leben.

Claus-Georg Petri



Neu gegründet: Der jüngst entstandene Stammtisch der Wohnmobilsten Bad Oldesloe verbucht sein erstes Treffen als Erfolg. Zwar kamen wegen des schlechten Wetters nur 25 Reisemobile, die drei Tage steckten aber voller Gemeinsamkeiten. Das nächste Treffen planen die Mobilisten für Ostern 1998. Infos: Harald Spethmann, Tel.: 04531/5182.

TREFFS UND TERMINE

1. Dezember

■ Stammtisch des 1. WMC Wolfsburg, Infos bei Dieter Bergmann, Tel.: 05361/37111.

2. Dezember

■ Jahresabschlußfeier des WMC Amberg in der Mariahilfberg Gaststätte Amberg, Infos bei Jürgen Kales, Tel.: 09621/73963.

3. Dezember

■ Adventsfeier des WMC Angeln im Sportlerheim Husby, Infos bei Horst Brusberg, Am Söndensee, 24966 Sörup, Tel.: 04635/448.

■ Clubabend des Freien WMC Kassel, Infos bei Joachim Staub, Tel.: 05542/6604.

■ Clubabend des RMC Braunschweig, Infos bei Horst Hedrich, Tel.: 05341/62273.

5. Dezember

■ Jahreshauptversammlung des RMC Mittelbaden in Ottenheim, Infos bei Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

■ Stammtisch der WMF Rheinhessen, Infos bei Volker Dehn, Tel.: 06242/4601.

5. bis 7. Dezember

■ Nikolaustreffen der Strassenfuchse in Rotenburg an der Fulda, Infos bei Hans-Joachim Rohde, Tel.: 030/3612971.

■ De Samichlaus chunnt – Weihnachtsfeier des Camping-Car Club Schweiz mit Besuch des Christkindlimarktes in Bremgarten, Infos bei Baudouin Uebelhard, Tel.: 0049/32/6854293.

■ Nikolaustreffen des EMHC in Bad Hönningen, Infos und Anmeldung bei der Geschäftsstelle, Tel.: 06762/8380, Fax: 6024.

■ Treffen des RMC Braunschweig zum dortigen Weihnachtsmarkt auf dem Burgplatz, Stellplatz auf dem Parkplatz der Norddeutschen Landesbank, Infos bei Horst Hedrich, Tel. und Fax: 05341/62273.

■ Treffen des RMC Weser-Ems zum Nikolausmarkt in Lemwerder an der Weser, Infos bei Hartmut Feldhans, Tel.: 04432/1220.

■ Adventsfeier mit dem Laika-Club Deutschland in Bünde/Westfalen, Infos bei Claudia Hülsmann, Tel. und Fax: 0541/588153.

6. Dezember

■ Gesellschaftsabend des Caravanclub von Hessen, Infos bei Roland Kornmann, Tel. und Fax: 069/5890954.

6. bis 7. Dezember

■ Nikolaustreffen des Stammtisches Nordhessen der Strassenfuchse in Braach, Infos bei Holger Gottlob, Tel.: 06623/41967.

■ Weihnachtsfeier des 1. WMC Wolfsburg, Infos bei Dieter Bergmann, Tel.: 05361/37111.

8. Dezember

■ Nikolauskränzchen des 1. Tiroler Wohnmobilclubs im Gasthaus Jägerwirt, Volders, Infos bei Felix Niederl, Tel. und Fax: 0043/512/273318.

9. Dezember

■ 107. Stammtisch des RMC Bünde im Clublokal Stadtgarten, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05523/60025.

11. Dezember

■ Treffen des Wohnmobilstammtisches Calw-Enzkreis in der Gaststätte Hirsch, Oberkollbach, Infos bei Heidi und Ludwig Nonnenmacher, Tel. und Fax: 07051/4961.

12. Dezember

■ Weihnachtsfeier des RMC Mittelbaden in Baden-Baden, Infos bei Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

■ Weihnachtsfeier des WMC Landstuhl im Shell Autohof Ramstein, Infos bei Friedel Müller, Tel.: 06371/15538.

12. bis 14. Dezember

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ausfahrt nach Schermbeck und Weihnachtsfeier. Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359, Fax: 473368.

■ Weihnachts-Clubabend des RMC Rheingold mit anschließender Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Stadtlohn, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Klönabend des RMC Elbe-Weser mit Weihnachtsfeier, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524, Fax: 68494.

■ Weihnachtsfeier des Stammtisches Leutesdorf der Strassenfuchse Rheinland-Pfalz, Infos bei Marion und Paul Kühn, Tel.: 02633/95734.

13. Dezember

■ Clubtreffen der Wohnmobil-Vagabunden Berlin, Infos bei Sabine Zwirnlein, Tel.: 030/3332640.

■ Weihnachtsfeier des WMC Amberg. Infos bei Jürgen Kales, Tel.: 09621/73963.

19. Dezember

■ Clubtreffen des RMC Celle, Infos bei Reinhard Konow, Tel.: 04763/880.

19. Dezember bis 4. Januar

■ Wintertreffen der Strassenfuchse in Braunschweig, Infos bei Karl Gaubatz, Tel.: 02855/17223.

20. Dezember bis 3. Januar

■ Winterfahrt des Caravanclub von Hessen nach Reit im Winkel und Antholz/Südtirol anlässlich des 25jährigen Bestehens, Infos bei Roland Kornmann, Tel. und Fax: 069/5890954.

21. Dezember bis 4. Januar

■ Treffen des Camping-Car Club Schweiz in Schönried, Infos bei Baudouin Uebelhard, Tel.: 0049/32/6854293.

24. bis 27. Dezember

■ Weihnachtstreffen des holländischen Oldie-Clubs OCC auf dem Kerst-Indoor-Kampieren in Zwiggelte, Info-Tel.: 0031/598/617518.

25. Dezember bis 3. Januar

■ Wintersport in Südtirol mit dem WMC Landstuhl, Infos bei Friedel Müller, Tel.: 06371/15538.

27. Dezember bis 4. Januar

■ Silvestertreffen des Camping-Oldie Club auf dem Camping Jümmensee in Detern, Info-Tel.: 0421/895496.

28. Dezember bis 1. Januar/

31. Dezember bis 4. Januar

■ Drittes Silvestertreffen in Gnarrenburg, geteilt in zwei Veranstaltungen, 135/125 Mark pro Person, für alle Tage 189 Mark, Infos beim Verkehrsverein, Tel. und Fax: 04764/516 oder 04763/1218.

29. Dezember bis 2. Januar

■ Silvesterfahrt des Laika-Club Deutschland nach Dänemark, Infos bei Claudia Hülsmann, Tel. und Fax: 0541/588153.

31. Dezember

■ Große Silvesterfeier mit Riesenfeuerwerk anlässlich des zehnjährigen Bestehens des RMC Rheingold, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Silvesterfeier des RMC Mittelbaden, Infos bei Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

■ Silvesterfeier der Strassenfuchse in Rotenburg an der Fulda, Infos bei Barbara und Wolfgang Jeßberger, Tel. und Fax: 0211/452196.

CLUBS



Zurück zu den Ursprüngen: Anfang Oktober trafen sich vier Crews des mehr als 350 Einheiten zählenden Freundeskreises Hobby 600 in Frankfurt-Seckbach. Motto: Kulturtage Frankfurt. An selber Stelle, dem Gelände der Deutschen Buchhändlerschule, war der Club 1993 gegründet worden.

Laika-Club Deutschland

Unternehmungslustig

Der Laika-Club Deutschland zeigt sich sehr aktiv. Im August tourten die Mitglieder zu einem Straßenmalerfest ins reisemobilfreundliche Geldern, im September ging es in den sagenumwobenen Spessart. Dort genossen sie bei einem Backfest in Freigericht/Neuses hessischen Flamm-

kuchen aus dem Steinofen und süffigen Äpfelwoi. Im benachbarten Bayern stürmte die reiselustige Gruppe das Wasserschloß Mespelbrunn und stärkte sich am Abend mit einer opulenten Schlachteplatte. Wer Lust hat, mit den rührigen Laika-Freunden auf Entdeckungsreise zu gehen, erhält Infos bei der Clubsprecherin Claudia Hülsmann, Tel. und Fax: 0541/588153.



Düssel Tramps

Eifelsüchtig

Ein besonders sonniges Wochenende erlebten die Düssel Tramps Ende September in der Eifel. Mit 22 Reisemobilen trafen sich die Mitglieder, um rund um die Grillhütte des Campingplatzes Freilingen See miteinander zu feiern. Dort enthüllte der Düsseldorfer Club seine neue Fahne und zündete vor lauter Freude ein Feuerwerk. Ansprechpartner bei den Düssel Tramps ist Horst Jichowska, Tel.: 0211/724282.



Ein Fall für zwei

Der Hymer B 544 dient sich dem mobilen Paar als kompaktes, aber gediegenes Reisemobil an. Wie beurteilen die Profis im Test die Vor- und Nachteile dieses Integrierten?

Von Fall zu Fall

Mit dem Handy in Urlaub, und die Verbindung nach Hause klappt. Immer? REISEMOBIL INTERNATIONAL erklärt, in welchen Ländern welche Gesetze für das mobile Telefon gelten.



Für alle Fälle

Der Knaus A 595 gilt als Alkovenmobil für die junge Familie oder das alleinreisende Paar. Welche Schwächen und Stärken offenbart der Allrounder im Praxistest?

Klarer Fall

Bei einer Reise ins Kleinwalsertal genießen die Gäste das lustige Leben zwischen schneebedeckten Bergen und gemütlichen Jausen. Zusätzlich serviert Mobil Reisen, das Extra-Magazin in REISEMOBIL INTERNATIONAL, Ausflugshinweise und gibt Stellplatz- und Campingtips.



REISE MOBIL INTERNATIONAL

**Die nächste
Ausgabe erscheint am
19. Dezember 1997**

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Verlag: CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346650, Telefax 0711/1346668

e-mail: info@cds-verlag.de

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlagsleiter: Hans-Jürgen Hess

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Juan J. Gamero-Ortiz (gam), Axel H. Lockau (ahl), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Ingo Wagner (imw)

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Marion Seigel, Wolfgang Strähler, Wolfgang Möller-Streitbürger, Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Gestaltung und Produktion:

Grafik & Service GmbH: Gunild Carle (Lt.), Frank Harm, Cordula Klink, Christine Lott, Christine Weissmüller

Abonnementservice: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantwort.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Oliver Berthold, Susanne Unckel

Anzeigendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Martina Steinheil

Anzeigenverwaltung: Verlags- und Anzeigen-Service, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690, Telefax 0711/1346696. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Lt.), Holger Koch

Druck: Union-Druckerei, Frankfurt

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, email: kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement:

DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im CDS Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

